

Geschäfts- BERICHT

20 23

badenova

Energie. Tag für Tag

INHALT



01 EDITORIAL

- // Oberbürgermeister der Stadt Freiburg & Vorsitzender des Aufsichtsrats Martin W. W. Horn 05
- // badenova Vorstand Hans-Martin Hellebrand 07
- // Das Jahr 2023 – ein Überblick 16

02 MASTERPLAN KLIMANEUTRALITÄT

- // Aufbruch in eine sichere Zukunft:
Unser Weg zur Klimaneutralität 17



03 ENERGIEWENDE@HOME

- // Und was kann ich tun? 23



04 BETEILIGUNGEN

- // Mit starken Partnern für die
Energiewelt von morgen 27





05 WÄRMEWENDE

// Wärmewende in 360 Grad 31



06 ERNEUERBARE ENERGIEN

// Mit frischem Wind unser Markt-
gebiet klimaneutral versorgen 37



07 INFRASTRUKTUR WASSERSTOFF

// Wasserstoff –
Infrastruktur der Zukunft 41



08 KONZERNLAGEBERICHT

// Bericht des Aufsichtsrates	47
// Grundlagen des Konzerns	49
// Wirtschaftsbericht	51
// Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz	69
// Risikobericht	71
// Prognose- / Chancenbericht	81

09 KONZERNABSCHLUSS

// Konzernbilanz	85	// Konzern-Verbindlichkeitspiegel	107
// Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	87	// Kapitalflussrechnung des Konzerns	109
// Konzernanhang	89	// Entwicklung des Konzerneigenkapitals	113
// Entwicklung des Anlagevermögens	103	// Bestätigungsvermerk	115
// Anteilsbesitz	105	// badenova auf einen Blick	119

EDITORIAL

01





Anpacken & mitprägen

badenova nimmt eine Vorreiterrolle bei der Energie- und Wärmewende ein.

Eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit ist die Energie- und Wärmewende – weg von fossilen Rohstoffen, hin zu Erneuerbaren Energien. Nur wenn es uns gelingt, unsere Versorgung zu einem großen Teil auf erneuerbare Energien umzustellen, werden wir in der Lage sein, uns von vielen kleinen und großen Unwägbarkeiten in dieser Welt unabhängiger zu machen.

Die Energie- und Wärmewende ist eine Aufgabe für uns alle – eine Aufgabe für die Bundespolitik, für die Länder, Kommunen, Unternehmen und Privathaushalte. Sie wird uns noch viele Jahre beschäftigen und uns vieles abverlangen – nicht zuletzt, weil sie hohe Investitionen erfordert und mit Baumaßnahmen verbunden ist. Gleichzeitig ist die Energie- und Wärmewende ganz entscheidend für unsere Zukunft. Und das nicht nur im ökologischen Sinn für mehr Klimaschutz, sondern auch für die Versorgungssicherheit: für eine langfristige, verlässliche und stabile Energieversorgung.

Wenn ich in unsere Region schaue, nach Freiburg und Südbaden, von Sinzheim bis Waldshut-Tiengen, von Breisach nach Tuttlingen, sehe ich viele tolle Projekte, mit denen die Energie- und Wärmewende erfolgreich

gestaltet wird. Ob Wind, PV oder Wärmelösungen: badenova geht hier als innovativer Versorger in eine Vorreiterrolle und bietet darüber hinaus auch dezentrale Lösungen, um alle Menschen teilhaben zu lassen. Was in Südbaden geschieht, erzielt mit seiner enormen Transformationskraft bundesweit Anerkennung. Das ist insbesondere der Verdienst der gesamten Belegschaft, die jeden Tag aufs Neue anpackt und diese Veränderungen entscheidend mitprägt.

Im Namen des Aufsichtsrats und der Gesellschafter bedanke ich mich für dieses große Engagement! Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden und den Vorstand! Herzlichen Dank für das so wichtige Voranbringen der Energie- und Wärmewende!



Martin W. W. Horn
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Vorsitzender des Aufsichtsrates



**Ob Wind, PV oder
Wärmelösungen:
badenova geht hier
als innovativer
Versorger in eine Vor-
reiterrolle und bietet
darüber hinaus auch
dezentrale Lösungen,
um alle Menschen
teilhaben zu lassen.**

badenovas Zukunft

Klimafreundlich, kundenorientiert und smart

Der Energiesektor ist weiterhin stark im Umbruch. Die ambitionierten Ziele für die Energie- und Wärmewende, die immer noch zu spürenden Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und die grundsätzlichen Anforderungen insbesondere an die Infrastruktur, die für die kommenden Jahre schon absehbar sind, haben ein Zeitalter einer nie dagewesenen Transformation für die Branche eingeläutet. Wir müssen digitalisieren, innovieren, diversifizieren, optimieren – und gleichzeitig der vertrauensvolle Versorger für die Menschen vor Ort nicht nur bleiben, sondern unsere Angebote für Endkund:innen deutlich stärker ausbauen und neue Positionen einnehmen. Voller Stolz kann ich sagen: Unser Unternehmen und damit die Menschen, die hier arbeiten, schreiten mit großen Schritten und konzentriert durch den nötigen Change und treiben mit großer Leidenschaft die Themen an. Mit unserem Selbstverständnis für Veränderung und Zukunftsgestaltung heben wir uns dabei von vielen Marktteilnehmern ab. Wir stehen für klimafreundlichen und kunden-zentrierten Um- und Ausbau.

Vor einem Jahr haben wir uns an dieser Stelle positioniert: „Wir gestalten entschlossen die Energie- und Wärmewende, verpflichten uns der Nachhaltigkeit und sind verlässlicher Partner in der Region.“ In den vergangenen zwölf Monaten haben wir dieses Zielbild immer weiter für uns konkretisiert. Wir haben intensiv herausgearbeitet, mit welchen Maßnahmen wir weitermachen werden, um uns zukunftssicher aufzustellen. Sowohl als starker regionaler Versorger und Partner in Südbaden als auch in der Rolle eines bundesweiten Gestalters der Energie- und Wärmewende.

Diese Maßnahmen
lassen sich grob in fünf
wesentliche
Säulen gliedern.



”

**Wir gestalten
entschlossen die
Energie- und Wärme-
wende, verpflichten uns
der Nachhaltigkeit
und sind verlässlicher
Partner in der Region.**

Hans-Martin Hellebrand
Vorstand badenova

Bitte umblättern »



EIN MASTERPLAN wird neuer Fixpunkt

» **Erstens:** Alles beginnt mit der Frage, wie die Zukunft der Versorgung – nicht nur in zwei, drei Jahren, sondern in 15 und 20 Jahren – unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen aussehen wird. Die Energie- und Wärmewende gestalten zu wollen ist das eine. Sich ganz konkret darüber bewusst zu werden, was dafür erforderlich ist und wie wir beispielsweise gesetzte Ziele wie die eigene Klimaneutralität bis 2035 erreichen, das andere. Intensiv haben wir uns intern sowie mit der großen Unterstützung von Partnern, Kommunen und unseren badenova-Gremien damit auseinandergesetzt und einen „Masterplan Klimaneutralität“ entwickelt. Dieser Masterplan ist mit seinem Namen nicht nur Ausdruck unseres Selbstverständnisses, ein klimaneutrales Unternehmen und ein klimaneutraler Versorger werden zu wollen, sondern auch der Blick auf die Bedarfe der Menschen, der Wirtschaft und der Infrastruktur in den kommenden Jahren. Wir haben Szenarien entwickelt für die Strom- und Wärmeversorgung, für Gas, Wasser und Wasser-

stoff, für Mobilität und demografische Entwicklung. Wir haben berücksichtigt, wie Klimawandel, aber auch technischer Fortschritt darauf einzahlen, und uns die Frage gestellt, welche Aufwände und notwendige Veränderungen dahinterstecken, diesen Bedarfen gerecht zu werden.

Für uns ist dieser Masterplan ein neuer Fixpunkt. Er zeigt die Relevanz und die Notwendigkeit unserer ambitionierten Ziele, er ist Grundlage unseres gesamten Handelns unter Berücksichtigung unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortungen. Er zeigt uns den richtigen Weg, in unsere Energiezukunft zu investieren. Und er schafft große Klarheit: Die nächsten Jahre bringen sehr viel Veränderung, sie bedeuten einen echten Kraftakt, sie werden sehr kostenintensiv und alles andere als ein Selbstläufer. Gleichzeitig bin ich sehr zuversichtlich: Mit dieser starken Vorbereitung und dem konsequenten Ableiten der nächsten Schritte werden wir diese gigantische Herausforderung meistern.

Wir machen's **PARTNERSCHAFTLICH** – auch beyond energy

» **Zweitens:** Wir haben erkannt, dass die Versorgung von morgen deutlich transparenter, aktiver und partnerschaftlicher gestaltet werden muss. Das gilt nicht nur für die Zusammenarbeit mit Projektpartnern, politischen Entscheidern und den Mitbewerbern, sondern vor allem mit den Kommunen und Menschen vor Ort. Ob der neue Windpark, die kommunale Wärmeplanung oder Photovoltaikanlage fürs Eigenheim: Wir sind der verlässliche und innovative Partner und Anlaufstelle Nummer 1 für die Region. Unsere Angebote für unsere Kunden denken wir ganzheitlich, wir möchten jedem eine klimaneutrale Energie- und Wärmeversorgung anbieten können und erweitern konsequent unser Portfolio um entsprechende Leistungen. Mit internem Engagement, mit Beteiligungen und Partner-

schaften – auch beyond energy – erschaffen wir ein baukastenbasiertes Ökosystem, was unseren Kundinnen und Kunden ein Rundum-sorglos-Paket ermöglichen soll und neue Leistungen berücksichtigt, die den Rahmen eines Energieversorgers deutlich erweitern. Diese neuen Leistungen sichern wir uns vor allem über langfristige Kooperationen, nutzen so bereits vorhandenes Markt-Know-how und können schnell agieren. Denn: Wir sehen uns in der Pflicht, sowohl in den großen Versorgungsfragen als auch in den Bedarfen der Endverbraucher zu denken, und gestalten Lösungen mit größtmöglicher Kundenfokussierung. Um das zu realisieren, reichen unsere Kooperationen vom verlässlichen Handwerk vor Ort bis zum Global Player von Energielösungen.



25,1 Prozent sicherte sich badenova 2023 an der Softwareschmiede e.pilot GmbH. Gemeinsam bauen die Unternehmen den von badenova entwickelten plattformbasierten Ökosystemansatz weiter aus.

Bitte umblättern »



Über die Rolle von KI für die Energiebranche sprach Sascha Lobo auf dem badenova Zukunftsforum „dna 2035“.

Mit DIGITALISIERUNG & INNOVATION in die Diversifizierung

» **Drittens:** Die eben skizzierte Kundenfokussierung erfordert einen wesentlichen Aus- und Umbau unserer internen Systeme. Konkret treiben wir unsere Digitalisierung weiter voran, denken in ganzheitlichen Kundencockpits, schaffen flächendeckende Lösungen und möchten in Sekundenschnelle die jeweils beste Option bieten können. Grundlage sind vor allem Daten und Datenströme, die weit mehr und deutlich intelligenter sein müssen und sein werden, als das vor ein paar Jahren noch der Fall war. Künstliche Intelligenz wird – richtig eingesetzt – ein wesentlicher Hebel für die Energiewende werden. Das gilt nicht nur für kundenspezifische Lösungen, sondern auch für große Infrastrukturblöcke wie die Netzsteuerung. Smart Grids und Smart Meter werden Hand in Hand gehen mit den Energieströmen der Versorger und den Bedarfen der Verbraucher. Technische Innovationen und intelligente Algorithmen werden uns entscheidend beim Ausbau einer klimaneutralen Versorgung helfen.

Unser Weg führt uns in Summe weg vom klassischen Versorger, hin zum datengetriebenen und technologisch agierenden Unternehmen, das immer auf der Suche nach der nächsten Chance ist. Aus diesem Grund haben wir auch unser Engagement in Innovation und Start-up-Förderung ausgedehnt. Ein eigener Innovation Hub wurde gegründet mit dem Ziel, als interner Anbieter von Innovationsdienstleistungen die Innovationskraft der Bereiche und des Unternehmens zu steigern. Gleichzeitig haben wir neue Themen und Trends im Blick, um bei relevanten Entwicklungen schnell reagieren zu können. Um Schnelligkeit geht es auch bei unseren Accelerator-Bestrebungen in Sachen Start-ups. Wir wollen möglichst früh dran sein, wenn es darum geht, mit jungen Ideen und jungen Unternehmen in ein Beteiligungsmodell zu gehen. Denn uns geht es in Zukunft auch darum, ganz neue Ansätze in unsere badenova-Welt zu integrieren und unser Geschäft immer weiter zu diversifizieren.

ZUVERLÄSSIGKEIT im Umbruch

» **Viertens:** Die Energie- und Wärmewende braucht den weiten Blick nach vorne, braucht Visionen und Strategien. Dabei dürfen wir selbstverständlich nicht unseren Auftrag für die Gegenwart vernachlässigen: Als Versorger stehen wir immer in der Pflicht, die Bedarfe der Menschen bestmöglich zu erfüllen. Wärme, Strom, Wasser – das muss jetzt genauso gut funktionieren wie in fünf Jahren und der fernen Zukunft. Und diese Infrastrukturthemen fordern uns mehr denn je: Der Klimawandel wirkt sich auf die Wasserversorgung aus, den Stromnetzen wird eine neue Bedeutung zukommen und sie müssen aufgrund des prognostizierten Mehrbedarfs schnellstens in den Ausbau gehen. Außerdem stehen für die Wärme- und Industrierversorgung ganz neue Ansätze vor der Tür. Der Ausbau des Wärmenetzes in den Städten ist herausfordernd, weil der Bau komplexer ist als der von vielen anderen Versorgungseinheiten. Das hat eine stärkere Belastung der Bevölkerung zur Folge. Baustellen werden größer, dauern länger. Umso wichtiger sind gute Kommunikation und Transparenz zu den Bürgern.

Hinzu kommt die kommunale Wärmeplanung: ein sinnvolles und notwendiges Instrument, die komplexe Wärmeversorgung Zug um Zug auf eine erneuerbare Versorgung umzustellen. Hier sind wir weit vorangeschritten und können all unseren Kommunen in der Region aufzeigen, wie der gemeinsame Weg einer Umsetzung aussehen kann. Auch hier hilft uns Digitalisierung, auch hier sind es Daten, die uns im positiven Sinne treiben. Apropos Daten: Weit fortgeschritten sind wir in unserem Tiefengeothermie-Vorhaben. Nach langer Analysephase kennen wir im Breisgau nun

die bestgeeigneten Positionen für eine Erdwärmbohrung. Ende 2024 wollen wir Klarheit haben, wo Südbadens erste Tiefengeothermie-Anlage konkret hinkommen soll. Bleibt noch das Thema Gas – sowohl in Sachen Wärme und Strom – was nach wie vor viele Versorger in ihrem Versorgungsbaukasten haben. Eine jahrzehntelange Gasversorgung lässt sich nicht einfach sofort stoppen, ohne eine massive Versorgungslücke aufzureißen. Doch clevere Alternativen sind in Sicht und können vor allem bei Privatkunden schnell zum Einsatz kommen. Für den Industriestandort Südbaden kann Wasserstoff eine Lösung sein. Daher haben wir bereits frühzeitig verschiedene Pilotprojekte initiiert, die genau diesen Punkt angehen. Wir sind zuversichtlich, damit Unternehmen in unserer Region eine gute Lösung präsentieren zu können.

Wenn wir über Versorgung reden, dann geht es aber nicht nur um die reine Belieferung, sondern in unserem Fall auch um Tarifpolitik. Die Preise für Strom und Gas sind hierzulande im europäischen Vergleich hoch und aus der Sicht der Verbraucher waren die vergangenen zwei Jahre eine Aneinanderreihung von schlechten Botschaften – teils mit existenzgefährdenden Ausmaßen. Gleichzeitig möchte ich betonen, dass wir die Preise bei Strom und Gas im Vergleich zu vielen Wettbewerbern erst sehr spät erhöhen mussten – und Ende 2023 bereits eine Preissenkung zum Jahreswechsel vermeiden konnten. Der Preis liegt 2024 unter der staatlichen Preisbremse. In Summe haben wir versucht, die Auswirkungen auf die Menschen so moderat wie möglich zu gestalten. Schaut man sich die Preise langfristig im Mittel an, ist uns dies sehr gut gelungen.



Bitte umblättern

Smarte Themen mit **SMARTEN MENSCHEN** meistern

» **Fünftens:** Clevere Ökosysteme, intelligente Datenströme, Innovation Hub, Frühphasen-Accelerator und beyond energy. Das sind für unser Unternehmen noch keine alltäglichen Wörter und doch standen sie fachlich im Jahr 2023 im Fokus. Heißt: Das Unternehmen verändert sich und mit ihm verändern wir auch die Kultur und unsere Arbeitsweisen. Wenn es darum geht, fit für die Zukunft zu sein, ist es elementar, auch sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden die Reise mitgehen können. Sie sind jetzt und auch in Zukunft der Schlüssel zum Erfolg. Ohne die vielen Menschen bei badenova, die täglich mit Leidenschaft die Energie- und Wärmewende gestalten und alles für die Versorgungssicherheit geben, wäre das Unternehmen nicht dort, wo es ist. Um die Belegschaft weiterhin bei der Transformation zu begleiten, haben wir verschiedene Kultur- und Fachprogramme initiiert, um den Umbau unserer gesamten Organisation auch in diesem Bereich anzutreiben. Das fängt ganz oben an: Das badenova Management hat ein neues Selbstverständnis auf den Weg gebracht. Kollaboration, offene Feedbacks und ein neues Verständnis von Führung auf höchster Ebene sind hier wesentliche Elemente. Zusätzlich gibt es viele neue und bestehende Programme für alle, die die Transformation begleiten: dedizierte Change-Veranstaltungen, Vertiefung von agilen Arbeitsweisen, Vermittlung von Kundenfokusmethoden wie Customer-Journey-Management, OKR als

führende Managementmethode – oder ein badenova Zukunftsforum, bei dem wir nicht nur die Energie- und Wärmewende in den fachlichen Fokus rücken, sondern mit Deutschlands Top-Experten über New Work und die Bedeutung von Respekt in der Arbeitswelt reden. Für diesen Blick nach vorne haben wir sogar einen Ausdruck: „dna 2035“. Heißt: Fachliche Ziele sind das eine, neue Gene mit einem neuen Selbst- und Verantwortungsbewusstsein das andere. Wir vereinen mit Blick auf 2035 beides: starke Ziele und eine dafür bestens ausgestattete DNA. Wir haben Großes vor und gehen mit großen Schritten genau in diese Richtung. Ein Selbstläufer wird das jedoch nicht. Es ist harte Arbeit, die auch von Unwägbarkeiten, Einschnitten und Rückschlägen geprägt sein wird. Bei all den kleinen und großen Fallstricken beim Gestalten der Energie- und Wärmewende bleibe ich dennoch optimistisch: Uns bei badenova zeichnet eine wesentliche Sache entscheidend aus. Wir haben dafür die richtigen „Gene“ – ein motiviertes Team und eine großartige Unternehmenskultur.



Hans-Martin Hellebrand
Vorstand badenova



Smartes Unternehmen, smarte Preise:
Auszeichnungen für
erfolgreichen Change
und HR Excellence.



**Liebe Kolleginnen
und Kollegen,**

**es war ein hartes Jahr 2023,
aber auch ein erfolgreiches:
weil wir zusammenhalten,
weil wir zusammen gestalten!
Vielen Dank für das, was wir
gemeinsam erreicht haben.
Ich bin optimistisch, was die
Zukunft angeht, und freue mich
auf die Fortsetzung unserer
gemeinsamen Reise.**



BLICK IN DIE ZUKUNFT

mit dem badenova

Zukunftsforum „dna 2035“:

Als Keynote-Speaker waren 2023

unter anderem Sascha Lobo,

Laura Bornmann und

René Borbonus dabei.



Das Jahr 2023

**57,4
Millionen
Euro**

beträgt der Bilanzgewinn.
Das sind 7,2 Millionen mehr als geplant
und ein leichter Rückgang im Vergleich
zu 2022 (60,4 Millionen Euro).

**1,696
Milliarden
Euro**

Jahresumsatz.
Im Jahr 2022 lag der Umsatz
bei 1,263 Milliarden.

**1.537
Menschen**

arbeiten bei badenova.
Knapp 6 Prozent mehr als 2022. Über
5.000 Bewerbungen gingen in 2023
ein. Das ist ein neuer Rekord.

**789,8
Millionen
Euro**

ist die Höhe des
Produktumsatzes Strom –
die größte Position beim
Produktumsatz.

**119,3
Millionen
Euro**

betragen die
Nettoinvestitionen.
Rund 15 Millionen
weniger als geplant.

25,1 Prozent

Unternehmensanteil haben wir uns
2023 an der Softwareschmiede e.pilot gesichert.

**1,393
Milliarden Euro**

ist die Höhe des Materialaufwands.
Das sind 450 Millionen Euro mehr als 2022.

MASTERPLAN KLIMANEUTRALITÄT

02







Aufbruch in eine sichere Zukunft

UNSER Weg zur Klimaneutralität

Wie schafft es badenova, bis 2035 klimaneutral zu sein?

Mit dem Masterplan Klimaneutralität wurde 2023 badenova intern ein Projekt auf den Weg gebracht, das Antworten auf genau diese Frage liefert. Fest steht schon jetzt: Die Zukunft wird elektrisch; das bedeutet einen enormen Anstieg der Stromnachfrage für umweltfreundliche Technologien wie Elektromobilität und Wärmepumpen bei gleichzeitig deutlicher Abnahme gasförmiger Energieträger.

Windkraft aus dem Schwarzwald:
Diese Anlage steht bei Seelbach in
einer Höhe von fast 550 Metern. Die
Nabenhöhe misst weitere 160 Meter,
jedes Rotorblatt ist 68 Meter lang.



Fundierte Wissen über zukünftige ENTWICKLUNGEN

» Wie kommt badenova zu dieser These? Im Masterplan Klimaneutralität hat das Unternehmen gemeinsam mit dem Öko-Institut und dem Fraunhofer ISE verschiedene wissenschaftsbasierte Szenarien aufgestellt. Diese Szenarien zeigen, auf welchen unterschiedlichen Wegen die Klimaneutralität in unserer Region erreicht werden kann und welche Anforderungen sich daraus für badenova als Infrastrukturdienstleister ableiten lassen. Der Szenarienvergleich zeigt: Nach aktuellem Wissensstand ist die direkte Nutzung von Strom für die Energieversorgung die günstigste Variante, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Zudem gibt es in diesem Szenario eine Reihe industrieller Anwendungen, in denen grüne Gase wie Wasserstoff in großer Menge erforderlich

sein werden. Die Erkenntnisse decken sich mit den Langfristszenarien der Bundesregierung und sind im Einklang mit den aktuellen Entwicklungen der regulatorischen Rahmenbedingungen der Politik.

Die Entscheidung fiel im Sommer 2023: Die badenova Unternehmensgruppe orientiert sich an einem Zielszenario mit starker Elektrifizierung und einer damit einhergehenden hohen Stromnachfrage.

Da es sich hierbei um ein Szenario und keine Prognose handelt, werden die Annahmen im Rahmen des Projekts Masterplan Klimaneutralität in einem kontinuierlichen Prozess geprüft und gegebenenfalls an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst.

MASTERPLAN KLIMANEUTRALITÄT

Strategisch in die TRANSFORMATION

» Mit der Festlegung eines gemeinsamen Szenario-rahmens kann badenova nun auf fundierte Erkenntnisse für die Weiterentwicklung eines langfristig erfolgreichen Gesamtportfolio-Mixes zurückgreifen. Schon jetzt ist klar: Die Ausrichtung nach einer elektrifizierten Energieversorgung bedeutet im Umkehrschluss, dass die Stromnetze zukünftig mehr Zulauf bekommen, die Alternativen zu Erdgas in der Wärmeversorgung weiter ausgebaut werden müssen und Energie generell erneuerbar erzeugt werden muss – nicht nur für Industrie und Großkundinnen und -kunden, sondern auch für die Endverbraucherinnen und -verbraucher. Auf Basis der Erkenntnisse aus der ersten Projektphase werden im Masterplan Klimaneutralität derzeit die operativen Tools erarbeitet, um die nächsten Jahre strategische Entscheidungen für die benötigten Transformationsprozesse auf einer stabilen Erkenntnislage treffen zu können.

Eine zentrale Rolle wird das Anwenden der digitalen Energieleitplanung spielen, die es ermöglicht, zukünftige Versorgungslösungen auf Einzelgebäudeebene aufzeigen zu können. So kann badenova Kommunen auf ihrem Weg in die Energie- und Wärmewende ideal unterstützen. Auf infrastruktureller Ebene wird im Masterplan Klimaneutralität erarbeitet, wie das Stromnetz und die Stromerzeugung der Zukunft aussehen, um im nächsten Schritt die erforderlichen Investitionen tätigen zu können. Auch für den Ausbau der Wärmenetze wird ein Fahrplan anhand des Zielerreichungsszenarios erstellt, in dem die Rolle von badenova in dieser großen Aufgabe definiert wird. In der Industrie wird der Bedarf an grünem Wasserstoff die Transformation der Gasnetze in Teilen erforderlich machen, hierzu steht badenova in einem regen Austausch mit den relevanten Unternehmen und weiteren Stakeholdern.

Aber nicht nur in der Infrastruktur und auf kommunaler Ebene, auch im Privatsektor braucht es angepasste Lösungen, um die Kundinnen und Kunden bestmöglich bei der eigenen Energiewende unterstützen zu können. Der Ausbau unserer digitalen



Plattformlösung "energiewende@home" soll vor allem dort greifen, wo Wärmenetze keine wirtschaftlich sinnvolle Option sind. Sie wird unsere Kundinnen und Kunden befähigen, eine autonome, umweltfreundliche Energieversorgung in den eigenen vier Wänden einzurichten. Das Fazit: Zur Umsetzung des Masterplans Klimaneutralität sind hohe Investitionen vor allem in Strom- und Wärmenetze sowie in die erneuerbare Energieerzeugung erforderlich. Die Gasnetztransformation hin zu Wasserstoff wird insbesondere für Industriekunden zentral wichtig werden.

All das kann badenova nicht allein umsetzen. Durch strategische Unternehmensbeteiligungen und Investitionen möchte das Unternehmen den Transformationsprozess gemeinsam mit starken Partnerinnen und

badenova lädt
zum Sofatalk: Die
Projektverantwort-
lichen erklären
der Belegschaft
Strategie und
Hintergründe des
Masterplans Kli-
maneutralität.

Herzlich Willkommen!



Partnern stemmen. Auch hier weist der Masterplan den Weg und entwickelt derzeit eine am Zielerreichungsszenario ausgelegte Investitionsstrategie. Diese wird letztlich aufzeigen, wie viel Geld in welchem Jahr beispielsweise in die Erweiterung der Wärmenetze fließen muss, damit erneuerbare Wärme an Haushalte, Industrie und Gewerbe verteilt werden kann.

Sicher in die ZUKUNFT

» 2023 wurde mit dem offiziellen Start des Projekts für die obigen Transformationsprozesse der Grundstein gelegt. Der Aufsichtsrat begrüßte bereits im Sommer letzten Jahres die Ausrichtung des Unternehmens nach langfristigen Zielen.

Für badenova bedeutet das Projekt mehr Klarheit und Sicherheit in einer sich schnell bewegenden Welt, denn dank des Masterplans Klimaneutralität kann noch viel genauer gesagt werden, wie badenova als Unternehmen in die Zukunft geht. Und auf den nächsten Seiten wird klar:

**Der Masterplan Klimaneutralität
ist nicht nur ein Blick in die
Zukunft, sondern hat schon jetzt
Auswirkungen auf das
unternehmerische Handeln.**

ENERGIEWENDE@HOME

03



badenova
Energie. Tag für Tag

Mit Sonnenenergie
zum Selbstversorger.



ion.
achen. Von zu Hause für mo



Und was kann ICH tun?

Wie gestalten Privathaushalte ihre Energie- und Wärmewende?

Es gibt viele Optionen: Photovoltaik, um den Strom selber zu erzeugen, Fernwärme aus Erneuerbaren zum Heizen und für warmes Wasser sowie die Wallbox für das E-Auto. Die Ist-Situation der Haushalte ist aber sehr unterschiedlich und muss genau analysiert werden. badenova bietet ein vollumfängliches Beratungskonzept und koordiniert die Arbeiten, um die Menschen beim Umstieg zu begleiten.

DIE ANALYSE

» Die dafür installierte Online-Plattform rund um das „energiewende@home“-Angebot nimmt die User an die Hand und geht Schritt für Schritt durch die Analyse der individuellen Energie- und Lebenssituation: Welche Heizung ist verbaut, und muss diese vielleicht ausgetauscht werden? Falls ja, wann? Ist dann schon ein Fernwärmeanschluss in der Straße vorhanden? Oder kommt der gar nicht, weil die Infrastruktur das nicht hergibt? Wie ist der energetische Gesamtzustand des Hauses? Wird eine Wallbox für ein E-Auto benötigt? Ist eine Photovoltaik-Anlage eine sinnvolle Ergänzung für den persönlichen Energiemix?

Die Plattform kümmert sich um eine ganzheitliche Betrachtung für erneuerbare Energie- und Wärmeversorgung.



DAS KONZEPT

» Nach der Analyse wird aus den unterschiedlichen Komponenten ein individuelles Energiekonzept erstellt. Die Beratung kombiniert künstliche Intelligenz und menschliches Know-how. Sie berechnet die bestmögliche technische Umsetzung, verbunden mit der persönlichen Vor-Ort-Begutachtung. Zur Erstellung des Konzepts gehört auch die Vermittlung von Finanzierung und Fördermöglichkeiten. Auf der Plattform finden die Interessierten per Mausklick den direkten Zugang zu beteiligten Banken und Förderprogrammen. Und weil sich Förderrichtlinien immer wieder ändern, behalten die KI-Systeme Richtlinien im Auge, vergleichen diese mit den Sanierungsfahrplänen und sprechen alle User direkt an, wenn sich die Förderkulisse ändert.



DIE UMSETZUNG

» Für die Umsetzung des Konzepts wird im nächsten Schritt das lokale Handwerk beauftragt. Die kommunale Verankerung badenovas ist hierfür die Triebfeder – die Wertschöpfung soll in der Region gehalten werden. Die Beauftragung und Steuerung der Handwerksbetriebe übernimmt ebenfalls badenova für die Kundinnen und Kunden. Bei der 360-Grad-Betrachtung hat badenova auch Sonderfälle nicht vergessen: Es gibt beispielsweise Kunden, bei denen der Fernwärmeanschluss erst in zwei Jahren gelegt wird, aber die Gastherme jetzt schon getauscht werden muss. Was tun? Für zwei Jahre wird niemand eine neue Wärmepumpe finanzieren wollen. Auch für diese Fälle sieht das Konzept eine Lösung vor: Über eine Kooperation mit dem renommierten Hardware-Lieferanten Viessmann können zukünftig Wärmepumpen auch für eine flexible Dauer einfach geleast werden. Natürlich inklusive Wartung und 24/7-Service. So bietet badenova seinen Kundinnen und Kunden ein rundum sorgenfreies Paket, um die Wende auch ganz persönlich voranzutreiben. Die Software-Plattform von „energiewende@home“ rührt aus der Partnerschaft mit dem Kölner Start-up e.pilot GmbH und hat sich im Einsatz so gut bewährt, dass sie als „White Label“-Lösung auch anderen Energieversorgern zur Verfügung gestellt wird. Ein visionärer Schritt, um die Menschen in ganz Deutschland bei ihrer klimaneutralen Reise zu begleiten.

FAKTEN

- » „energiewende@home“-Plattform begleitet Privathaushalte bei persönlicher Wende
- » Nach individueller Analyse wird ein Energiekonzept erstellt
- » badenova beauftragt und koordiniert das lokale Handwerk
- » Finanzierungen und Förderungen werden ebenfalls vermittelt
- » Rundum-sorglos-Paket für die private Energie- und Wärmewende

BETEILIGUNGEN

04





Mit starken Partnern für die

ENERGIEWELT von morgen

Im Transformationsprozess hin zur Energiewelt von morgen braucht es nicht zuletzt starke Partner, mit denen dieser Weg gemeinsam beschritten werden kann. Im Jahr 2023 hat die badenova gleich drei solcher Partner dazugewonnen.

BETEILIGUNG AN e.pilot GmbH – smarte Lösungen für Kundinnen und Kunden

» badenova geht 2023 einen weiteren großen Schritt in Richtung smart gedachte, dezentrale Energiewende. Die Beteiligung von 25,1 Prozent am Softwareentwickler e.pilot GmbH wurde im Mai letzten Jahres erstmals auf Europas größter Energiefachmesse, der E-World in Essen, bekannt gegeben. Die darauffolgende noch engere Zusammenarbeit soll den von badenova entwickelten plattformgetriebenen Ökosystemansatz weiter optimieren. Die Idee: Kundinnen und Kunden werden von badenova auf einer digitalen Plattform individuell zur eigenen Energiewende zu Hause beraten, um dann im Zusammenspiel mit dem regionalen Handwerk die Lösung direkt bei den Kundinnen und Kunden zu installieren – Energiewende aus einer Hand.

Die dafür benötigte Technologie wurde gemeinsam mit e.pilot entwickelt. Das Einsteigen als Gesellschafterin bietet badenova neben dem Vorantreiben

des Ökosystems nun weitere Potenziale, etwa den Ausbau des eigenen Netzwerks oder die Skalierung von Energielösungen durch einen standardisierten und plattformbasierten Technologiekern. Denn: Der oben beschriebene Ökosystemansatz soll auch anderen Versorgern zur Verfügung gestellt werden. Für das gemeinsame Angehen einer schnellen, dezentralen Energiewende.



Gemeinsam stark: Vertreter von badenova, e.pilot und encore. Der neue Ökosystem-Ansatz steht für ganzheitliche und kundenzentrierte Lösungen.



Großprojekte in Sachen Wind und Photovoltaik sollen gemeinsam mit Encavis im gesamten Bundesgebiet realisiert werden.

UNTERNEHMENS-GRÜNDUNG MIT DER ENCAVIS AG – Rückenwind für erneuerbare Erzeugung bundesweit

» Während der eingangs beschriebene Ökosystemansatz einzelne Haushalte bei der individuellen Energiewende unterstützt, arbeitet badenova gleichzeitig an zentralen Lösungen für die Energie- und Wärmewende. Im Rahmen des selbst gesetzten Ein-Gigawatt-Ziels soll bis 2035 ein Gigawatt Strom durch erneuerbare Energien erzeugt werden. Als Hauptquellen dienen Photovoltaik und Windkraft. Die erneuerbar erzeugte Energie soll überwiegend aus der Region kommen. Bundesweite Beteiligungen sind dennoch ein sinnvoller Zusatz, um das ambitionierte Ziel zu erreichen.

Mit dem unabhängigen Stromerzeuger Encavis ist badenova im Jahr 2023 daher eine bedeutende Partnerschaft für die infrastrukturelle Energiewende eingegangen. Für den Zusammenschluss gründeten die badenova Tochterfirma badenova Erneuerbare und die Encavis AG im November 2023 die Encavis Energieversorger I GmbH. Mit gemeinsamen Projekten wie dem Kauf und Betrieb von Wind- und Photovoltaikanlagen sowie der Vermarktung des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms will die Encavis Energieversorger I GmbH die Energiewende bundesweit voranbringen.

ZUVERLÄSSIGER PARTNER IN DER REGION – Beteiligung an der Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH

» Für das Gelingen der Energie- und Wärmewende ist die optimale Versorgung der Menschen vor Ort essenziell. Das wiederum gelingt nur im Schulterschluss mit den regionalen Stadtwerken und Energieversorgern. Mit der 2023 beschlossenen Beteiligung von 25,1 Prozent an den Stadtwerken von Titisee-Neustadt kann badenova hier künftig noch besser bei der lokalen Energiewende unterstützen.

Die Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH ist derzeit im Stromvertrieb vor allem für die Anwohnerinnen und Anwohner tätig und errichtet seit dem Jahr 2020 ein Nahwärmenetz in Neustadt, welches sukzessive ausgebaut werden soll. Hierbei unterstützen nun neben badenova auch die Stadt Titisee-Neustadt, die EWS Elektrizitätswerke Schönau eG und die Vita-Bürger-Energie e.G. Gemeinsam wollen die Gesellschafterinnen künftig insbesondere den Strom- und Wärmesektor innerhalb der Energieversorgung Titisee-Neustadt stärken. Nachdem badenova bereits seit über 36 Jahren mit einer technischen Betriebsstelle vor Ort vertreten ist, ermöglicht die Beteiligung jetzt eine noch engere Zusammenarbeit. Bürgermeister Dr. Gerrit Reeker dazu: „badenova ist ein verlässlicher und kompetenter Partner für die Energiethemen der Stadt und der Region. Wir sind deshalb froh über die Beteiligung und stellen sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger von Titisee-Neustadt die bestmögliche Versorgung bekommen können.“

WÄRMEWENDE

05





WÄRMEWENDE in 360 Grad

Die Neuorganisation der Wärmeversorgung ist eine riesige Herausforderung. Die Infrastruktur für Fernwärme muss geschaffen, die Erzeugung der Wärme auf Erneuerbare Energien umgestellt werden. badenova treibt die Wärmewende als Vorreiter voran und nimmt sowohl die Kommunen als auch die Privathaushalte mit auf den Weg.

WARM – aber wie?

» Für die Wärmeerzeugung kann auch schon einmal Milch genutzt werden. Wie? Durch die Verwertung von Abwärme aus Industrieproduktionen. Diese Wärme fällt sowieso bei der Produktion an und würde sonst ungenutzt verpuffen. 2023 hat badenova die gemeinsame Energiezentrale bei der Schwarzwaldmilch in Freiburg eingeweiht. Die neue Heizzentrale schafft die Möglichkeit, bis zu 4,38 MW industrieller Abwärme aus der Herstellung ganzjährig in das bestehende Wärmeverbundnetz einzuspeisen. So werden etwa 3.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. Das Ergebnis: Rund 3.500 Menschen im Freiburger Süden werden durch die Produktion von Milch mit klimaneutraler Wärme versorgt. Auch der Oberbürgermeister von Freiburg, Martin Horn, ist begeistert: „Die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen zeigt, wie der Wandel gelingen kann. Um die Energie- und Wärmewende vor Ort zu meistern, braucht es konkrete Projekte sowie innovative Ideen.“

Klaus Preiser, Geschäftsführer badenovaWÄRMEPLUS, unterstreicht die Vorreiterrolle, die badenova für die Wärmeplanung in der Region spielt: „Wir haben hier in Freiburg früh angefangen und bereits 2018 eine kommunale Wärmeplanung und Transformationspläne erarbeitet. Heute stammt rund die Hälfte unserer Wärme aus regenerativen Quellen. Und bis 2035 wollen wir komplett klimaneutral sein.“

INFO

Energiezentrale Schwarzwaldmilch Freiburg

- » **Projektzeitraum:** Herbst 2021 bis Frühjahr 2024
- » **Investitionssumme:** 16,5 Mio. Euro (netto)
- » **Abwärmeleistung:** 4,83 MW
- » **Geplante Wärmeerzeugung:** 26.000 MWh/a
- » **Entspricht dem Wärmeverbrauch von:** 3.550 Personen/a
- » **CO₂-Einsparung:** 2.940 t/a

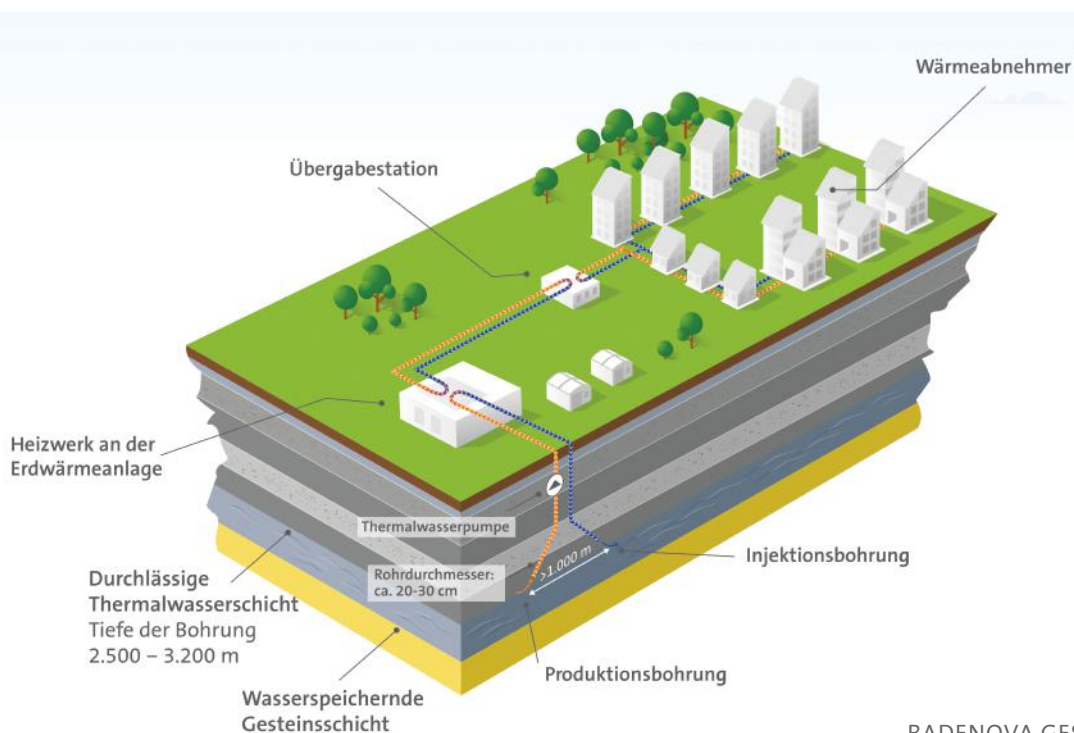


Heizen mit Milch:
die Energiezentrale bei der
Schwarzwaldmilch in Freiburg.

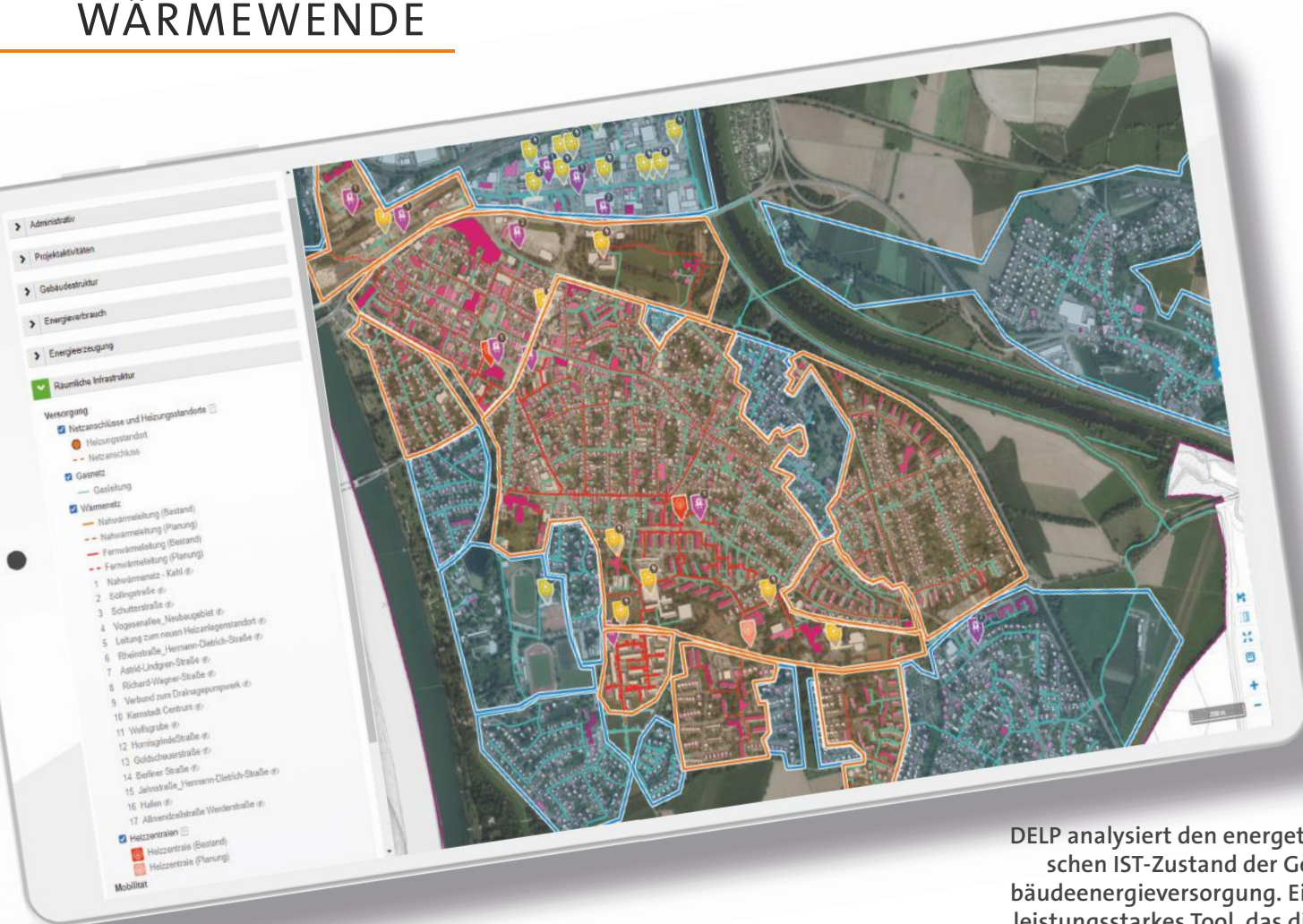
ERDWÄRME kommt ins Spiel

» Diese frühe Weichenstellung macht sich bei einem weiteren Fokusprojekt bezahlt: Bei „Erdwärme Breisgau“ gibt es große Fortschritte. Seit 2017 untersuchen badenova und badenovaWÄRMEPLUS im südlichen Oberrheingraben Möglichkeiten für die Nutzung der Erdwärme aus großer Tiefe. Als Standorte für die Bohrung und die anschließende Errichtung eines Heizwerks kommen schlussendlich die Kommunen Bad Krozingen, Breisach und Hartheim infrage. Nach aufwendigen Untersuchungen konnte in bis zu 3.200 Metern Tiefe ein geeignetes Thermal-

wasserreservoir lokalisiert werden. In den nächsten Wochen sollen diese Annahmen durch weitere geologische Auswertungen bestätigt und Ende 2024 soll der Antrag für die Bohrung eingereicht werden. Voraussichtlich 2027 wird es dann so weit sein und das geschätzt 90 bis 120 Grad warme Thermalwasser kann für den Wärmeverbund Freiburg Süd genutzt werden. Auch die Kommunen entlang der Leitung könnten ebenfalls ans Netz angeschlossen werden und von der Erdwärme profitieren: Bad Krozingen, Breisach, Hartheim und Schallstadt.



Am Modell erklärt: So
funktioniert Tiefen-
geothermie.



DELP analysiert den energetischen IST-Zustand der Gebäudeenergieversorgung. Ein leistungsstarkes Tool, das die Kommunen bei der Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung unterstützt.

DIGITALE ZWILLINGE der Kommunen

» Visionär ist badenova auch im Bereich der Kommunalen Wärmeplanung unterwegs. badenovaNETZE hat in enger Kooperation mit einem Dienstleister ein digitales Tool entwickelt, das die Frage nach der zukünftigen Energieversorgung im Marktgebiet bestmöglich und gebäudescharf modelliert. Die „Digitale Energieleitplanung“ (DELP) bildet über einen digitalen Zwilling zunächst ein präzises Abbild des energetischen Ist-Zustandes der Gebäudeenergieversorgung innerhalb der Kommune. Auf dieser Basis modelliert ein Algorithmus, wie viel Energie über welche Versorgungslösung bereitgestellt werden könnte. Das Ergebnis: eine detaillierte Entscheidungsgrundlage für die Kommunen für zielgerichtete Investitionen in die Versorgungsinfrastruktur. So soll das Ziel eines möglichst klimaneutral versorgten Gebäudebestandes bis 2040 erreicht werden.

Damit unterstützt badenova die Wärmeplanung der Kommunen und die komplexe Analyse: Wo eignen sich zentrale Wärmelösungen, wo ein Wärmenetz? Wo muss aufgrund der Infrastruktur auf dezentrale Lösungen gesetzt werden? Ganz nebenbei erleichtert badenova den Kommunen damit auch die Erstellung des „Kommunalen Wärmeplans“, den der Gesetzgeber bis Mitte 2028 verlangt. DELP hat sich zum Erfolgsmodell entwickelt: Für alle Konzessionskommunen kann das Tool nun genutzt werden, aber auch andere Versorger und Ingenieurbüros haben Interesse angemeldet. Beim renommierten „Stadtwerke Award“ des Verbands Kommunaler Unternehmen (VKU) landete das DELP-Tool 2023 unter den Preisträgern und hat den Nachhaltigkeitsaward der Zeitung für Kommunale Wirtschaft (ZfK) gewonnen.

Persönliche WÄRMEWENDE

» Und die Privathaushalte? Diejenigen, die ihre persönliche Wärmewende selber in die Hand nehmen wollen und müssen, hat badenova ebenfalls fest im Blick.

Die Situation der Haushalte ist zum Teil komplex: Wann ist der Fernwärmeanschluss in der Straße verfügbar? Wird es überhaupt eine Fernwärmeleitung geben? Was, wenn die Ölheizung dringend erneuert werden muss, aber die Fernwärme erst in drei Jahren das Eigenheim erreicht? Wie ist der energetische Gesamtzustand des Hauses?

badenova ist hier der Berater, der Kundinnen und Kunden bei ihrer persönlichen Wende, der „energiewende@home“, aktiv unterstützt.

Gemeinsam wird der Ist-Zustand analysiert und ein Energiekonzept erstellt. Im Anschluss beauftragt badenova lokale Handwerksbetriebe mit der Umsetzung, damit die Wertschöpfung vor Ort bleibt. Fördermöglichkeiten und Finanzierung für Wärmepumpen werden ebenfalls vermittelt. Und sollte man sich für eine Wärmepumpe des Kooperationspartners Viessmann entscheiden, besteht sogar die Möglichkeit eines sorgenfreien Leasings, um die Zeit vom Ausfall der defekten Gastherme bis zur Verlegung des Fernwärmeanschlusses zu überbrücken.

Die Wärmewende bleibt eine enorme Herausforderung. badenova, badenovaWÄRMEPLUS, badenova-NETZE und alle Mitarbeitenden haben diese auch 2023 mit großer Leidenschaft und viel Erfindungsgeist vorangetrieben. Das Gelingen der Wende im Großen wie im Kleinen für und mit der Region ist ihr täglicher Ansporn.

FAKTEN

badenova ist Vorreiterin und -denkerin der Wärmewende.

Energiezentrale bei der Schwarzwaldmilch

- » Produktionsabwärme versorgt ca. 3.500 Menschen
- » Einsparung von ca. 3.000 Tonnen CO₂ pro Jahr

Erdwärme Breisgau

- » Thermalwasserreservoir unter Bad Krozingen, Breisach und Hartheim lokalisiert
- » 2027 könnte Erdwärme den Wärmeverbund Freiburg Süd und die Kommunen auf dem Leitungsweg versorgen

Digitale Energieleitplanung (DELP)

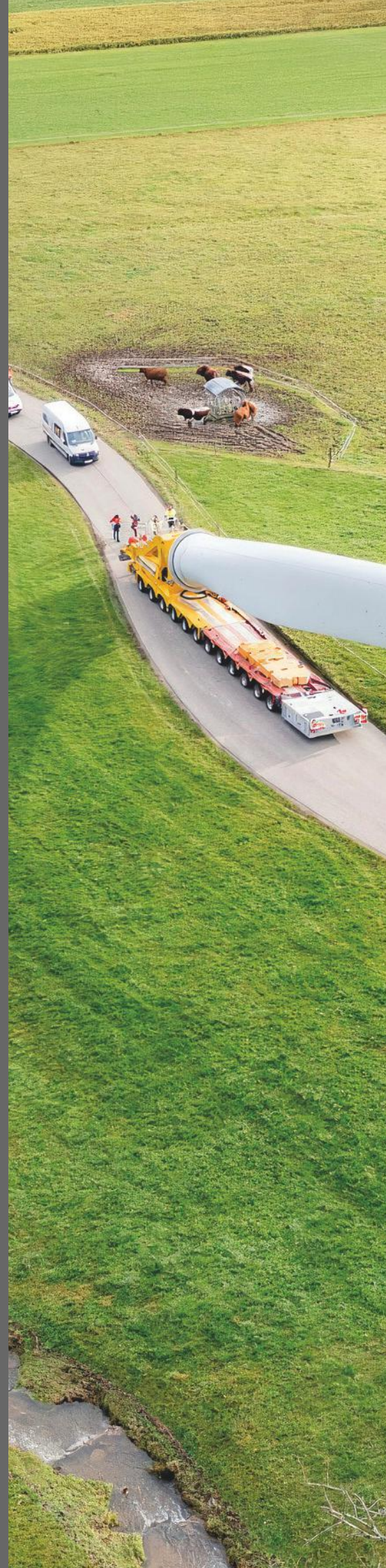
- » Visionäres Tool, um über einen digitalen Zwilling gebäudegenau den Energiebedarf der Kommunen zu ermitteln
- » Kommunen nutzen DELP zur Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung

energiewende@home

- » Online-Plattform für die persönliche Energiewende der Haushalte
- » Beinhaltet: Erstellung individueller Energiekonzepte, Beauftragung regionaler Handwerker, Vermittlung von Förderung und Finanzierung

ERNEUERBARE ENERGIEN

06







Mit frischem WIND

Unser Marktgebiet
klimaneutral versorgen

Unser Ziel bis 2035 ist klar: Wir möchten mit 1 Gigawatt Strom aus erneuerbaren Energien unser Marktgebiet klimaneutral versorgen. Im Jahr 2023 haben wir den Grundstein für mindestens 13 neue Windenergieanlagen gelegt, die 86 Megawatt (MW) Strom erzeugen sollen. In Sachen PV-Ausbau haben wir vor allem gezeigt, wie wir mit innovativen Ideen im urbanen und ländlichen Raum über eine Doppelnutzung großen Mehrwert generieren können. Unsere Projekte verdeutlichen, dass Photovoltaik nicht nur ganz klassisch auf dem Dach Platz hat, sondern auch über Verkehrs- oder Landwirtschaftsflächen.

Auf der Sirnitz/Dreispietz entsteht unser bisher GRÖSSTER WINDPARK

» Mit mindestens fünf Anlagen und einer Erzeugung von 36 MW haben wir eines unserer größten Windprojekte angestoßen. Auf der Kette Dreispitz-Schelling-Sirnitz sollen sich bereits 2026 die ersten Windräder drehen. Durch die dort installierte Leistung können jährlich 48.500 Personen mit Ökostrom versorgt werden. Eine ähnliche Leistung wie auf der Sirnitz wird der Park in Oberndorf erreichen. Fünf Anlagen mit einer Leistung von rund 30 MW sind geplant. Zwischen den Gemeinden Ependorf, Bochingen und Brittheim im Landkreis Rottweil werden wir voraussichtlich 2025 mit dem Bau beginnen. Durch den Windpark am Kleinen Heuberg werden im Landkreis zukünftig 34.600 Personen mit Strom aus der Region versorgt. Drei weitere Windkraftanlagen sind in Linach im Schwarzwald geplant. Mit seiner gemessenen Windgeschwindigkeit zählt der Standort auf dem Höhenrücken Oberlinacher Höhe – Sommersberg zu einem der besten Windstandorte im Südschwarzwald und bietet zudem passende Bedingungen für die Windenergie. Der Baubeginn ist für 2026 vorgesehen. Die drei Anlagen bieten jeweils eine Leistung von zirka sieben Megawatt. Damit versorgen sie 25.000 Personen mit grünem Strom aus dem Schwarzwald. Und unsere Windprojekte kommen vor allem der Region zugute. Alle drei Windparkprojekte befinden sich auf Flächen von den umliegenden Gemeinden, wodurch ein großer Teil der Wertschöpfung in der Region bleibt.

VERSIEGELTEN FLÄCHEN einen Mehrwert bieten

» Deutschlandweit einzigartig: Der PV-Radweg an der Freiburger Messe zeigt, wie urbane Räume doppelt genutzt werden können. Bereits 2022 angekündigt, wurde unser PV-Radweg an der Freiburger Messe im vergangenen Jahr ans Netz genommen. Auf einer Länge von 300 Metern sorgen über 900 PV-Module für die Erzeugung von 280 MWh Ökostrom. Besonders stolz sind wir auf die Doppelnutzung, da

eine versiegelte Fläche durch die Anlage einen Beitrag zur Energiewende leistet. Das Pilot-Projekt soll Vorreiter für kreative und nützliche Ideen sein und Anstoß für weitere Umsetzungen geben.

Sonnenschutz für WEINREBEN

» Mit einer Fläche von 3.200 Quadratmetern wurde in Freiburg-Munzingen ein ganzer Weingarten mit 1.600 lichtdurchlässigen Photovoltaikmodulen überdeckt. Jährlich können so etwa 300.000 kWh Strom erzeugt und ca. 120 Tonnen CO₂ eingespart werden. Auch der Wein profitiert von der Doppelnutzung der landwirtschaftlichen Flächen. Durch den Bau der Photovoltaikanlage über den Rebstöcken können die Trauben vor Umwelteinflüssen wie Frost, Hagel, Starkregen und Sonnenbrand geschützt werden. So ist es auch möglich, den Erntezeitpunkt zu verzögern, so dass die Ernte zu einer kühleren Jahreszeit stattfindet. Das verbessert die Arbeitsbedingungen der Winzer.

Vino-PV in Munzingen: Oben wird Strom erzeugt, unten wachsen die Trauben für den Wein.



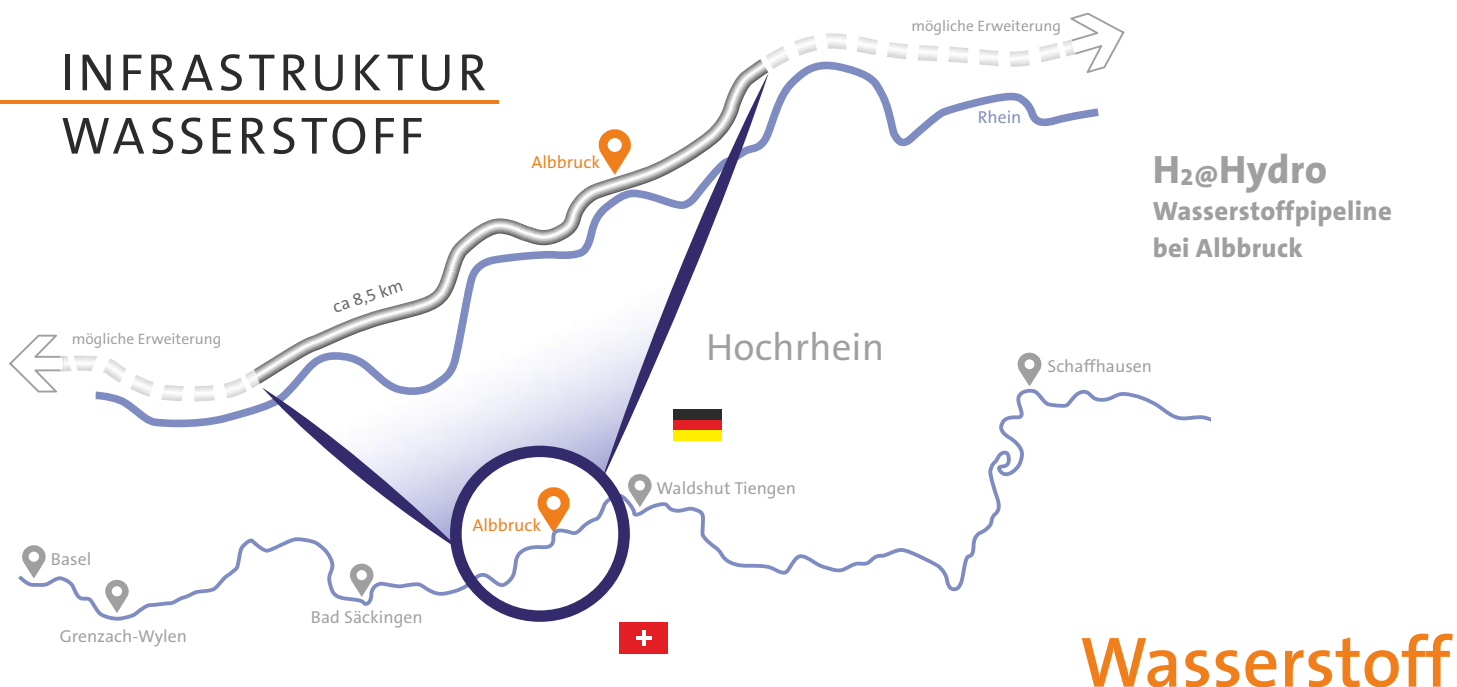
INFRASTRUKTUR WASSERSTOFF

07





INFRASTRUKTUR WASSERSTOFF



Infrastruktur DER ZUKUNFT

INFO

EU-Kommission bestätigt Bedeutung von RHYn Interco für die Energiewende.

Am 23. November 2023 hat die Europäische Kommission ihre Liste der Projects of Common Interest (PCI) veröffentlicht. Der PCI-Status wird Projekten und Initiativen zuteil, die eine Schlüsselpriorität für die Vernetzung der Energieinfrastruktur in der Europäischen Union einnehmen. Der erteilte Status unterstreicht die Wichtigkeit des Projektes RHYn Interco für die Energiewende.

Einer zentralen Bedeutung beim Gestalten der Energie- und Wärmewende kommt grünem Wasserstoff zu. „In Südbaden sind viele Industrieunternehmen zu Hause, die zur Wirtschafts- und Innovationskraft in Deutschland beitragen. Wasserstoff hat das Potenzial, Erdgas zu ersetzen, und ist daher für die regionale Industrie ein notwendiges Puzzleteil, um klimaneutral zu werden“, erklärt Julie Weiss, Geschäftsführerin bei badenovaNETZE. Das Unternehmen will Wasserstoff in die Region bringen und die südbadische Industrie ans Wasserstoffnetz anschließen. Zwei große Infrastrukturprojekte starteten 2023 mit ihren Machbarkeitsstudien.

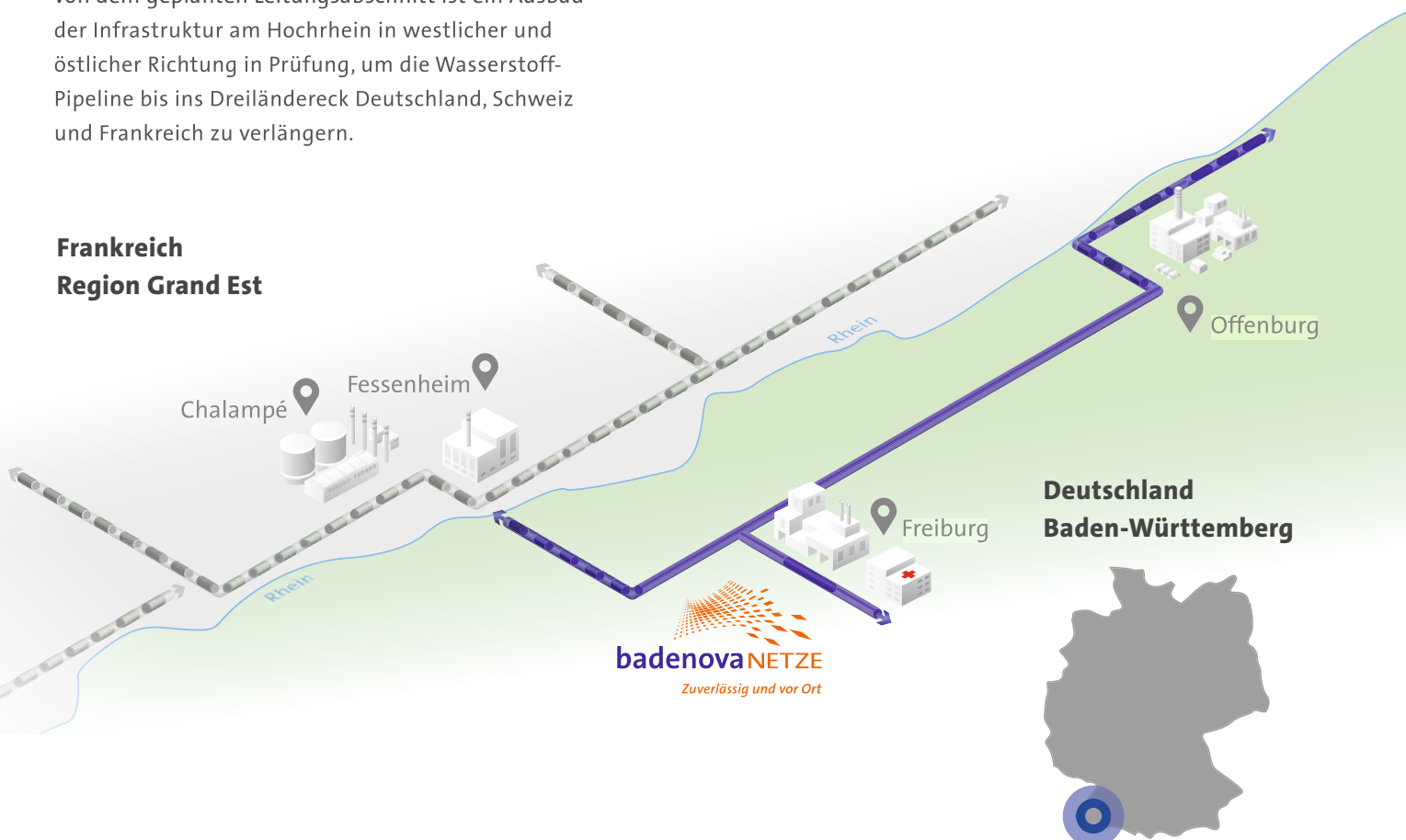
Versorgung der Industrie am Hochrhein mit GRÜNEM WASSERSTOFF

» Die Industrie am Hochrhein mit grünem Wasserstoff versorgen und ein Zentrum für Erzeugung, Transport und Verteilung entstehen lassen – das ist die Vision des gemeinsamen Projekts „H₂@Hydro“ der badenova Infrastrukturtochter badenovaNETZE und RWE. Erzeugt werden soll der grüne Wasserstoff mittels einer Elektrolyse-Anlage neben dem Laufwasserkraftwerk der RADAG, die bis 2027 in Betrieb gehen soll. Bis zu 8.000 Tonnen grüner Wasserstoff soll der Elektrolyseur mit einer elektrischen Leistung von 50 Megawatt jährlich erzeugen. Damit der grüne Wasserstoff Industrie- und Verkehrskunden auf beiden Seiten des Hochrheins erreichen kann, plant badenovaNETZE bis 2025 den Neubau einer rund 8,5 Kilometer langen Wasserstoffleitung von Waldshut bis Albbuck.

Die neue Trasse soll das Rückgrat der zukünftigen Wasserstoffversorgung entlang des Hochrheins bilden und gleichzeitig die Anbindung von Baden-Württemberg an die europäische und nationale Wasserstoff-Infrastruktur ermöglichen. Ausgehend von dem geplanten Leitungsabschnitt ist ein Ausbau der Infrastruktur am Hochrhein in westlicher und östlicher Richtung in Prüfung, um die Wasserstoff-Pipeline bis ins Dreiländereck Deutschland, Schweiz und Frankreich zu verlängern.

Anbindung ans WASSERSTOFFNETZ über Frankreich

» „RHYN Interco“ heißt das gemeinsame Kooperationsprojekt zwischen badenovaNETZE, terranets bw und GRTgaz, das vorsieht, die Industrie zwischen Freiburg und Offenburg ans Wasserstoffnetz anzuschließen. Ziel ist es, über die Umstellung bestehender Erdgasleitungen auf Wasserstoff und den Bau eines neuen Wasserstoff-Leitungsabschnitts nach Frankreich eine Verbindung zu europäischen und internationalen Wasserstoff-Erzeugungsschwerpunkten herzustellen. So können zwei erste Großabnehmer, das Universitätsklinikum Freiburg und Cerdia mit ihren Produktionsstandorten in Freiburg, ab 2029 an das erste vollständig mit Wasserstoff betriebene Netz in Baden-Württemberg angebunden werden. Durch die Umstellung eines weiteren Leitungsabschnitts auf Wasserstoff ist in einer zweiten Etappe ab 2035 die Erweiterung des Netzes von Freiburg bis in den Raum Offenburg möglich. Grünes Licht gibts auch bereits aus technischer Sicht: Die im Jahr 2023 durchgeführten Machbarkeitsstudien fielen positiv aus.



08





BERICHT DES AUFSICHTSRATES an die Gesellschafterversammlung

Der Aufsichtsrat der badenova AG & Co. KG hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens befasst. Er hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der Komplementärin bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung überwacht. In alle grundlegenden Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden.

Themen im Aufsichtsratsplenum und im Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2023 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, außerdem drei schriftliche Beschlussverfahren. Im Juli 2023 kam der Aufsichtsrat neben einer Aufsichtsratssitzung zu einer Klausurtagung zusammen, bei der sich das Gremium schwerpunktmäßig mit Fragen der strategischen Ausrichtung der badenova-Gruppe anhand des Projektes Masterplan Klimaneutralität befasst hat.

Der Vorstand der Komplementärin hat den Aufsichtsrat in allen Sitzungen über die Beschaffungspreise für Strom und Gas, die Gas-speicherfüllstände und die diesbezügliche Lagebewertung informiert, außerdem über die Umsetzung der Preisbremsen für Erdgas- und Stromkunden. In allen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Entwicklung der Risikoposition und die ergriffenen Maßnahmen informiert. Regelmäßige Beratungsgegenstände im Aufsichtsrat waren außerdem Informationen aus den Geschäftseinheiten sowie die Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung für die badenova-Gruppe einschließlich der Entwicklung der Beteiligungen. In seiner Sitzung am 10. März

2023 befürwortete der Aufsichtsrat das vorgestellte Thesaurierungsschema für die Geschäftsjahre 2022 ff. In der darauffolgenden Sitzung am 11. Mai 2023 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 gebilligt. In der Sitzung am 19. Juli 2023 hat der Aufsichtsrat im Zuge der Weiterentwicklung von Wind- und Photovoltaik-Projekten der Gründung einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft, der badenovaERNEUERBARE GmbH, zugestimmt. Am 17. November 2023 hat der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan 2024 gebilligt und den Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2025 bis 2028 zur Kenntnis genommen.

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates ist im Geschäftsjahr 2023 zu zwei Sitzungen zusammengekommen. Gegenstand der Beratungen waren die Besprechung des Jahresabschlusses (Einzel- und Konzernabschluss) 2022 mit dem Abschlussprüfer, der Bericht über die Prüfungsergebnisse der Internen Revision 2023 sowie die Verabschiedung des Revisions-Prüfungsplans für das Geschäftsjahr 2024 und der Compliance-Bericht über das Compliance-Management-System, den Compliance-Quartalsbericht und Compliance-Themen 2024.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen. Er hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Wirtschaftsplanung, der Risikolage und der Risikoentwicklung sowie der Compliance unterrichtet. Insbesondere wurden alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte erörtert. Maßnahmen, die der Zustimmung des Auf-

sichtsrates bedürfen, hat der Vorstand der Komplementärin dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Aufsichtsrat konnte somit im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausüben. Die Arbeit des Aufsichtsrates war geprägt von einem vertrauensvollen Austausch mit dem Vorstand der Komplementärin.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2023

Die Gesellschafterversammlung hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 bestellt. Der Auftrag umfasste auch die Prüfung nach § 53 HGrG. Die Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der badenova AG & Co. KG und des badenova-Konzerns wurden dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzbesprechung mit dem Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung erläutert. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinerlei Beanstandungen geführt, er hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Das bei der badenova AG & Co. KG bestehende Risikomanagementsystem wurde in die Abschlussprüfung einbezogen. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, wurden nicht identifiziert.

Der Aufsichtsrat billigt den von der geschäftsführenden Komplementärin aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Jahr 2023 mit der Feststellung, dass aufgrund eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts erhoben werden. Er schließt sich dem Vorschlag der Komplementärin für die Verwendung des Bilanzgewinns an und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Abschluss für das Geschäftsjahr 2023 festzustellen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Klaus Muttach hat sein Mandat im Aufsichtsrat zum 17. November 2023 niedergelegt. Zu seinem Nachfolger hat die Gesellschafterversammlung nach einer entsprechenden Empfehlung des Aufsichts-

rates Herrn Manuel Tabor, Oberbürgermeister der Stadt Achern, bestellt. Herr Dr. Philipp Frank hat sein Mandat im Aufsichtsrat zum 17. November 2023 niedergelegt. Zu seinem Nachfolger hat die Gesellschafterversammlung nach einer entsprechenden Empfehlung des Aufsichtsrates Herrn Martin Gruner, Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen bestellt.

Frau Daniela Ullrich hat ihr Mandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Komplementärin, allen Mitarbeitenden und den Arbeitnehmervertretungen für ihr großes Engagement und die im Geschäftsjahr 2023 erbrachten Leistungen, welche die Grundlage für die positive Geschäftsentwicklung trotz eines erneut herausfordernden Geschäftsjahres waren.

Freiburg im Breisgau, 16. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

**Martin W. W. Horn, Vorsitzender
Oberbürgermeister Stadt Freiburg**

Grundlagen des KONZERNS

Die badenova Gruppe deckt als Umwelt- und Energiedienstleister in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas (auch bundesweit), Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Neben diesen klassischen Versorgungsleistungen bietet die badenova Gruppe in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen innovative und ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an. Dazu gehören Beteiligungsmodelle an Wind-, Wasser- und Solaranlagen, Biogasproduktion, Energiecontracting, Kraft-Wärme-Kopplung für Gewerbekunden und Industriebetriebe, Nahwärmelösungen, Wasser- und Abwasserbetriebsführungen für Kommunen, kommunale – modular aufgebaute – Klimaschutzkonzepte und vieles mehr. Ebenso gehören IT- und Telekommunikationsdienstleistungen zum Produktportfolio der badenova Gruppe.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Teilbetrieb Energievertrieb in die badenova Energie GmbH ausgliedert. Außerdem wurde die badenovaERNEUERBARE GmbH gegründet, in der künftig die Aktivitäten der erneuerbaren Energieerzeugung gebündelt werden. Mit dieser Strukturanpassung werden nun die Geschäftseinheiten Netze & Wasser, Markt & Energiedienstleistungen, Wärme & Erneuerbare Energieerzeugung in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften geführt.

Die badenova AG & Co. KG beteiligte sich mit 25,1 Prozent an der e.pilot GmbH, Köln, sowie mit jeweils 25,1 Prozent an den regionalen Energieversorgungsunternehmen Gemeindewerke Sinzheim GmbH & Co. KG und Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH.

Die Investitionen in Finanzanlagen der badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG betrafen im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem bestehende und neu gegründete Projektgesellschaften im Bereich der erneuerbaren Energien mit dem Schwerpunkt Windenergie in Südbaden.

Die neu gegründete badenovaERNEUERBARE GmbH hat im Jahr 2023 die Gesellschaft Kommunale Energiewende GmbH & Co. KG (nachfolgend: KEW) gegründet. Die KEW soll künftig gemeinsam mit der ENCAVIS AG in ein Portfolio von Windenergie- und PV-Erzeugungsgesellschaften bundesweit investieren. Es ist beabsichtigt, weitere Kooperationspartner an der KEW zu beteiligen.

Die badenIT GmbH beteiligte sich mit 51 Prozent an der Magelan Gesellschaft für Informationstechnologie mbH, München (nachfolgend: Magelan). Die Magelan ist ein auf Client-Management und Endpoint-Security spezialisiertes Unternehmen, das mit technologieführenden Partnern und Produkten eine Vielzahl an Unternehmen branchenübergreifend in der DACH-Region mit „managed services“ bedient.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

Im Konzernabschluss der badenova Gruppe zum 31. Dezember 2023 sind die folgenden Gesellschaften berücksichtigt:



badenova

Energie. Tag für Tag

badenova AG & Co. KG
(nachfolgend: badenova)

badenova Energie GmbH

badenova Energie GmbH
(nachfolgend: bnENERGIE)
(Anteil 100,00 Prozent)

badenovaERNEUERBARE

Energie aus Wind und Sonne

badenovaERNEUERBARE GmbH
(nachfolgend: bnERNEUERBARE)
(Anteil 100,00 Prozent)



badenovaNETZE GmbH
(nachfolgend: bnNETZE)
(Anteil 100,00 Prozent)



badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG
(nachfolgend: bnWÄRMEPLUS)
(Anteil 100,00 Prozent)



badenIT GmbH
(nachfolgend: badenIT)
(Anteil 100,00 Prozent)

badenova Beteiligungs-GmbH

badenova Beteiligungs-GmbH
(nachfolgend: bnBETEILIGUNG)
(Anteil 100,00 Prozent)

ESDG

Energie-Service Dienst-
leistungsgesellschaft mbH
(nachfolgend: ESDG)
(Anteil 100,00 Prozent)

Freiburger Wärmeversorgungs GmbH

Freiburger Wärmeversorgungs GmbH
(nachfolgend: FWV)
(Anteil 51,00 Prozent)



Wirtschafts- BERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche RAHMENBEDINGUNGEN

Als Energie- und Umweltdienstleister, der insbesondere in Mittel- und Südbaden seine Produkte und Leistungen anbietet, bestimmen vor allem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der trinationalen Metropolregion Oberrhein und Hochrhein im Dreiländereck Frankreich, Schweiz und Deutschland die entscheidenden Marktparameter und Impulse für die Entwicklung der badenova.

Infrastrukturell ist die Region mit einem hochentwickelten Straßen-, Autobahn- und Schienennetz und dem Rhein als eine der großen internationalen Wasserstraßen ausgestattet. Zahlreiche internationale Konzerne haben sich ebenso wie eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen in dieser Region niedergelassen. Das badenova Marktgebiet ist gekennzeichnet von einem breiten Spektrum an Gewerbesiedlungen, einer Vielzahl von Industriestandorten und hochentwickelten Dienstleistungsbranchen (Handel, Banken und Versicherungen). Mit „BioValley“ vertritt die Region am Oberrhein ein weltweit bekanntes Cluster im Bereich der Life-Sciences.

Für das Jahr 2023 erwartet das Tübinger Institut für angewandte Wirtschaftsforschung (nachfolgend: IAW) einen Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für das erste Halbjahr 2024 wird von einer konjunkturellen Stabilisierung ausgegangen, wobei es allerdings weiter an gesamtwirtschaftlicher Dynamik mangelt.

2.2 Energiewirtschaftliche RAHMENBEDINGUNGEN

Energieverbrauch

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (nachfolgend: AG Energiebilanzen) beläuft sich der voraussichtliche Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2023 auf 11.791 Petajoule. Dies entspricht einem Rückgang von 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit liegt der Energieverbrauch um mehr als ein Viertel unter dem bisherigen Höchststand von 1990. Die wesentlichen Ursachen für diesen Rückgang liegen in einem Nachlassen der wirtschaftlichen Leistung. Vor allem der Produktionsrückgang in den energieintensiven Industriezweigen hat einen spürbaren Einfluss auf diese Entwicklung. Von der im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr leicht wärmeren Witterung ging

nach Berechnungen der AG Energiebilanzen nur ein schwacher verbrauchssenkender Effekt aus. Witterungsbereinigt hätte sich der Energieverbrauch um etwa 7,4 Prozent vermindert.

**„EINER
von uns!“**

Jonas Schmidinger

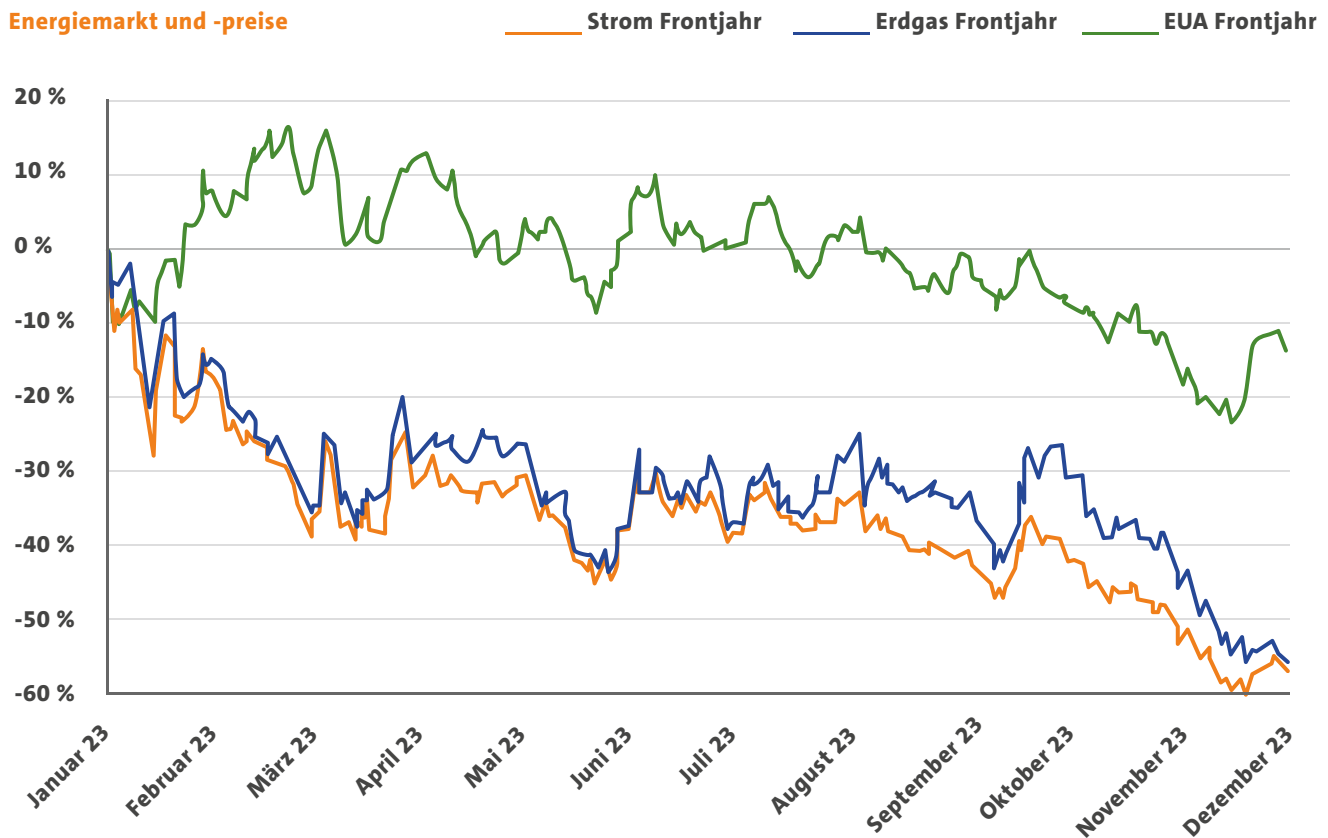
Neu denken: Das gilt für unsere Mitarbeitenden nicht nur beim Thema Wasserstoff, sondern im Rahmen der gesamten Transformation des Unternehmens.

Wasserstoff

en



Energiemarkt und -preise



Die beiden Jahre 2022 und 2023 waren keine gewöhnlichen für die Energiebranche. Sie zeichneten sich durch zahlreiche Krisen und energiepolitischen Interventionen aus. Insbesondere die durch den Angriff Russlands auf die Ukraine verursachten geopolitischen Veränderungen sorgten für einen Ausnahmezustand an den Energiemärkten und zu erheblichen Herausforderungen für europäische Unternehmen und Privathaushalte. Nachdem die Marktpreise insbesondere für Strom und Erdgas bis Ende August 2022 massiv angestiegen sind und ihre seither höchsten Notierungen seit Beginn des Börsenhandels erreichten, sind die Preise bis Ende des Jahres 2022 bereits wieder deutlich gesunken. Im Jahr 2023 fand eine weitergehend starke Beruhigung der Marktlage statt. Dies lag im Wesentlichen in der auskömmlichen Versorgungssituation in der EU und Deutschland begründet, bedingt durch hohe Speicherfüllstände, kompensierende LNG-Lieferungen aus größtenteils

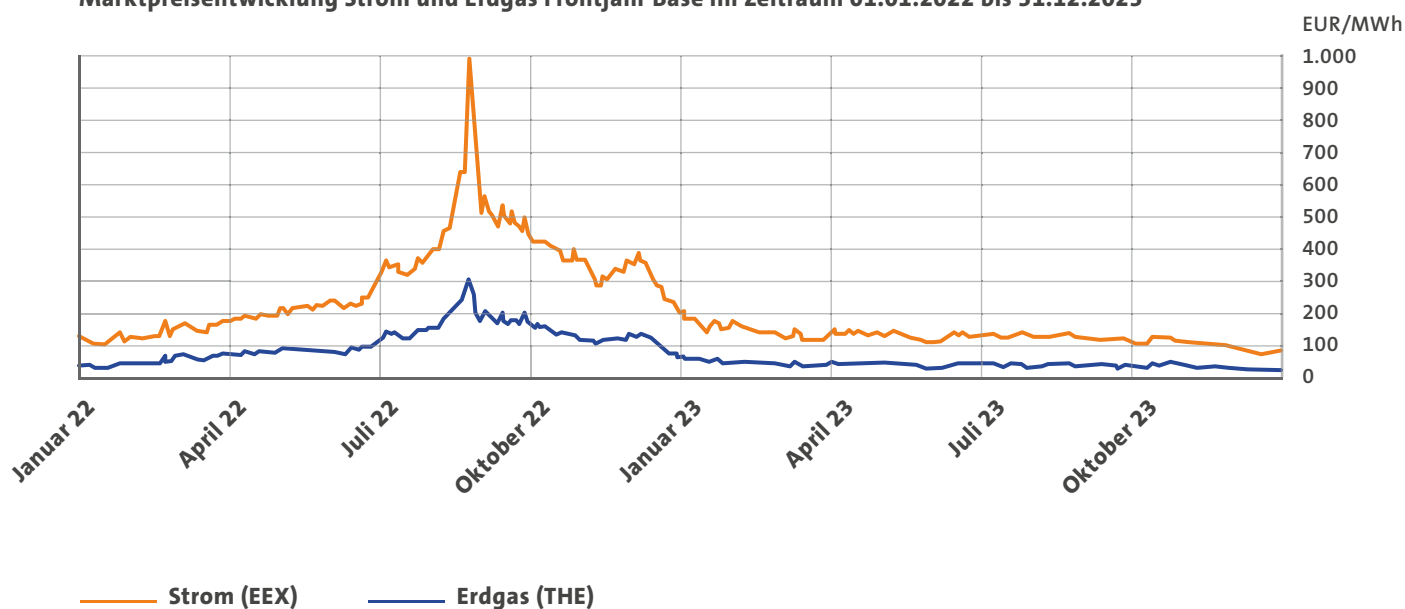
den USA, hohe Erdgaslieferung vor allem aus Norwegen sowie im Vergleich zu 2022 deutlich verbesserte Verfügbarkeiten französischer Kernkraftwerke. Hierbei zeigten die von der Politik bereits im Jahr 2022 unternommenen Schritte unter anderem mit der Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes zur Einführung von Füllstandsvorgaben für Gasspeicheranlagen („Gasspeichergesetz“), dem Baustart des ersten LNG-Terminals in Niedersachsen und der schnellen Anmietung von schwimmenden LNG-Terminals (sog. Floating Storage and Regasification Units (FSRU)) ihre Wirkung. Zusätzlich wurden Unternehmen und Haushalte in Deutschland von Seiten der Politik und Bundesnetzagentur regelmäßig zur Reduktion ihres Gasverbrauchs in den Wintermonaten gebeten. Mit Beginn der Heizperiode ab September 2023 standen vor allem die Wetterprognosen im Fokus der Marktteilnehmer. Hierbei führten eine Reihe „günstiger“ Umstände weiter zu rückläufigen Marktpreisen. Dazu gehörten die für die Jahreszeit ungewöhnlich

milden Temperaturen in Europa und Deutschland, die überdurchschnittliche Stromerzeugung aus Wind und PV, die den Bedarf an konventionellen Kraftwerken zur Stromerzeugung reduzierte, der deutliche Nachfragerückgang im Strom- und Gassektor (temperatur- und konjunkturbedingt), die nahezu zu 100 Prozent befüllten Gasspeicher und auskömmlichen Pipelinegas-/LNG-Lieferungen sowie die Fortsetzung von russischen Gaslieferungen über die noch aktive Pipeline über die Ukraine nach Europa. Auch wenn zwischenzeitlich die Heiznachfrage aufgrund kurzer Kältewellen gestiegen ist, wurden anschließend die Risikoprämien in den Marktpreisen infolge der eigentlich entspannten (bearishen) fundamentalen Lage deutlich abgebaut. Der im Oktober 2023 durch

den Angriff der Hamas in Israel begonnene Nahost-Konflikt führte ebenfalls nur kurzzeitig zu steigenden Marktpreisen, die anschließend wieder in ihre ursprüngliche Richtung drehten.

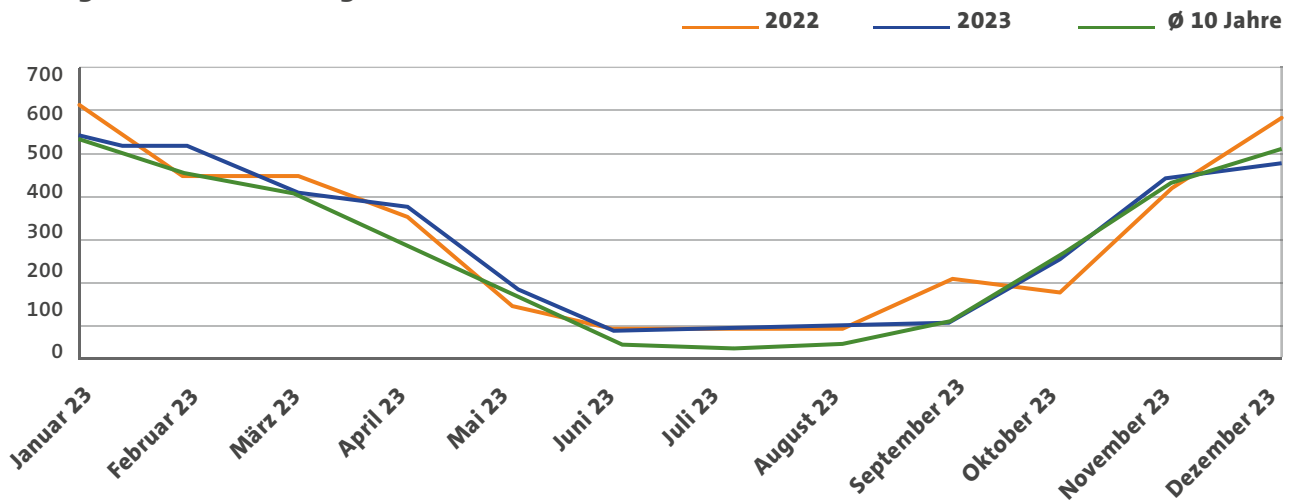
Weniger Sorgen vor einem bevorstehenden Gas-Versorgungsengpass im Winter 2023/24 reduzierten zum Ende des Jahres das Preisniveau der betrachteten Energiemärkte wieder auf das Niveau wie vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine, wie in dem nachfolgenden Chart mit den Preisen der Frontjahres-Base-Kontrakten für Strom (EEX) und Erdgas (THE) im Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023 zu erkennen ist.

Marktpreisentwicklung Strom und Erdgas Frontjahr Base im Zeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2023



Temperaturverlauf

Gradtagszahlen Freiburg



Die Geschäftsentwicklung der badenova ist auch vom Temperaturverlauf abhängig. Der verwendete Indikator für den Heizenergiebedarf ist die Gradtagszahl. Bezogen auf Freiburg lag diese Kennzahl in Summe für das Jahr 2023 um 41 Gradtage unter der des Vorjahres (-1,3 Prozent) und um 311 Gradtage über dem 10-jährigen Mittel. Gemessen an den Gradtagen war das abgeschlossene Geschäftsjahr somit wärmer als das Vorjahr und kälter als das 10-jährige Mittel.

Energiepolitik und Regulierung

› Gasspeichergesetz

Das Gasspeichergesetz soll die Energieversorgung durch volle Gasspeicher, insbesondere im Winter, weiterhin gewährleisten und heftige Preisausschläge eindämmen. Hierzu wurde das Energiewirtschaftsgesetz geändert. Es ist am 30. April 2022 in Kraft getreten und gilt bis zum 31. März 2027.

Den Betreibern von Gasspeicheranlagen werden Vorgaben zu den Füllständen der Anlagen gesetzt. Die Speicheranlagen müssen am 1. September eines Jahres mit 75 Prozent, am 1. Oktober mit 85 Prozent, am 1. November mit 95 Prozent und am 1. Februar immer noch mit 40 Prozent befüllt sein. Die jeweiligen Füllstände hat der Betreiber gegenüber dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

und der Bundesnetzagentur wöchentlich nachzuweisen.

Sofern die Füllstandsvorgaben nicht genutzt werden, sind die nicht genutzten Speicherkapazitäten dem Marktgebietsverantwortlichen zur Verfügung zu stellen.

Die Kapazitäten kann der Marktgebietsverantwortliche ausschreiben oder sofern erforderlich letztlich auch selbst erwerben. Die nach Saldierung der Erlöse verbleibenden Kosten werden auf die Bilanzkreisverantwortlichen umgelegt.

› Senkung Umsatzsteuersatz auf Gaslieferungen

Mit dem „Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz“ wurde der Umsatzsteuersatz auf Gaslieferungen rückwirkend ab dem 1. Oktober 2022 bis Ende März 2024 von 19 auf 7 Prozent reduziert. Diese Maßnahme war Teil des dritten Entlastungspakets der Bundesregierung.

› Energiepreisbremse

Mit dem „Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme“ und mit dem „Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse“ im Dezember 2022 wurden die Kunden bis zum 31. Dezember 2023 von stark steigenden Energiepreisen

entlastet. Diese Maßnahme war ebenfalls Teil des dritten Entlastungspakets der Bundesregierung.

➤ Regulierung Strom-/Gasnetz

Im Segment Strom liegt bnNETZE der Kostenprüfungsbescheid der dritten Regulierungsperiode vor. Darin wird ein verbindliches Ausgangsniveau für die Erlösobergrenzen der Jahre 2019 bis 2023 mitgeteilt. Darüber hinaus wurden die Regulierungskontosalden bis einschließlich 2020, die Kapitalkostenaufschläge und die Qualitätselemente bis einschließlich 2023 beschieden. Für die vierte Regulierungsperiode Strom, 2024 bis 2028, hat die bnNETZE das Kostenniveau verbindlich von der Regulierungsbehörde mitgeteilt bekommen. Jedoch fehlt für die finale Bescheidung des Kostenniveaus noch der unternehmensindividuelle Effizienzwert, der sich aus dem Benchmarkverfahren der Bundesnetzagentur (nachfolgend: BNetzA) ergibt.

Im Segment Gas hat die bnNETZE für die vierte Regulierungsperiode, 2023 bis 2027, das Kostenniveau verbindlich von der Regulierungsbehörde mitgeteilt bekommen. Jedoch fehlt auch hier für die finale Bescheidung des Kostenniveaus noch der unternehmensindividuelle Effizienzwert, der sich aus dem Benchmarkverfahren der BNetzA ergibt. Darüber hinaus wurden die Regulierungskontosalden bis einschließlich 2018 und die Kapitalkostenaufschläge bis einschließlich 2022 beschieden.

Der generelle sektorale Produktivitätsfaktor (nachfolgend: Xgen), der die Abweichung des netzwirtschaftlichen vom gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt misst, muss gemäß § 9 ARegV ab der dritten Regulierungsperiode erstmals durch die Regulierungsbehörde ermittelt werden. Entgegen der Auffassung von bnNETZE hat der Bundesgerichtshof (nachfolgend: BGH) hier die ursprüngliche Festlegung der BNetzA im Bereich Gas bestätigt. Im Jahr 2018 wurde durch die BNetzA der ermittelte Xgen für die Stromverteilung festgelegt. Gegen diesen Wert hat bnNETZE ebenfalls Rechtsmittel eingelegt. Das Oberlandesgericht (nachfolgend: OLG) Düsseldorf hat in den geführten Musterverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor der dritten Regulierungsperiode Strom die BNetzA zur Neubescheidung verpflichtet. Die BNetzA hat gegen

alle Beschlüsse des OLG daraufhin Rechtsbeschwerde beim BGH eingelegt. Der BGH hat mit Beschluss vom 27. Juni 2023 der Rechtsauffassung des OLG Düsseldorf hinsichtlich Xgen Strom widersprochen und dessen Urteil aufgehoben.

Die BNetzA hat im Jahr 2021 zur vierten Regulierungsperiode den Eigenkapitalzins für Alt- und Neuanlagen für Betreiber von Strom- und Gasversorgungsnetzen festgelegt. Gegen diesen Beschluss der BNetzA hat bnNETZE Rechtsbeschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt. Laut OLG Düsseldorf sind die festgelegten Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetzbetreiber rechtswidrig. Die Gerichtsentscheidung ist noch nicht rechtskräftig, da die BNetzA am 29. September 2023 beim BGH gegen diese Entscheidung Rechtsbeschwerde eingelegt hat.

Die bnNETZE hat nach § 29 Abs. 2 EnWG Anträge auf Anpassung der Eigenkapitalzinssätze für das Strom- und das Gasnetz für die vierte Regulierungsperiode bei der BNetzA gestellt.

➤ Messstellenbetrieb

bnNETZE ist in ihrem Netzgebiet Strom nach dem Messstellenbetriebsgesetz grundzuständig für den Messstellenbetrieb und somit mit der Einführung von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen (Smart Meter) beauftragt. Der Einbau und Betrieb der modernen und intelligenten Messeinrichtungen ist vollumfänglich in das Tagesgeschäft integriert, wobei der Betrieb konventioneller Messeinrichtungen weiterhin – bis zu deren Austausch mit einem intelligenten Messsystem oder einer modernen Messeinrichtung – zuverlässig ausgeführt wird.

Zum 31. Dezember 2023 waren bereits 51 Prozent aller Messeinrichtungen im Netz moderne Messeinrichtungen, was über 114.000 Zählern entspricht.



Unsere Kultur ist
VERBINDEND und
PARTNERSCHAFTLICH.





Wir pflegen den
fachlichen Austausch
und das **SOZIALE**
MITEINANDER.



2.3 Geschäftsverlauf

Allgemein

Die badenova Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurück, das von einem dynamischen Marktgeschehen, bedingt durch stark volatile Energiepreisbewegungen sowie witterungs- und konjunkturbedingte Absatzeinbußen, gekennzeichnet war. Der Bilanzgewinn hat mit 57,4 Mio. EUR den Zielwert der Planung (50,2 Mio. EUR) übertroffen.

Durch die Beruhigung an den Beschaffungsmärkten konnte im vergangenen Jahr der gedrosselte Energievertrieb wieder aufgenommen und die Neukundenakquise gestartet werden. Der Wettbewerb im Privatkundensegment hatte bereits im ersten Quartal wieder das Vorkrisenniveau erreicht. In der Folge traten Kundenverluste ein, die nicht vollständig durch die Neukundenakquise kompensiert werden konnten.

Im regulierten Netzgeschäft konnten die Ergebnisziele aufgrund der deutlichen witterungs- und konjunkturbedingten Mindermengen nicht erreicht werden.

Der Betrieb unserer Blockheizkraftwerke (BHKW) gestaltete sich durch den deutlichen Rückgang der Vermarktungserlöse für den in BHKW produzierten Strom bei gleichzeitig gestiegenen Bezugspreisen für die Brennstoffe für Erdgas und Biomethan herausfordernd.

Im Bereich der erneuerbaren Energien haben sich die Ergebnisse deutlich verbessert. Ursächlich für diese Entwicklung waren die hohen Strompreise 2022, die zu entsprechenden Ergebnissteigerungen unserer Beteiligungsgesellschaften in dieser Geschäftseinheit geführt haben.

Die badenIT GmbH konnte die Unternehmensziele für 2023 übertreffen. Das Kundenwachstum außerhalb der badenova Gruppe konnte weiter fortgesetzt werden. Mit der Bereitstellung einer betriebssicheren und nach ISO/IEC 20000 und 27001 zertifizierten IT-Infrastruktur ist die badenIT der etablierte professionelle Digital-Partner in der Region.

Über die badenova Beteiligungs-GmbH hält die badenova Anteile mittelbar über die Kom9 GmbH & Co. KG Anteile an der Thüga AG sowie an dem französischen Stadtwerk Caléo SAEML. Die Beteiligungserträge haben sich planmäßig entwickelt.

Die Investitionen der badenova Gruppe belaufen sich mit rund 119,3 Mio. EUR auf hohem Niveau. Die ambitionierten investiven Budgetziele wurden unter anderem aufgrund nicht rechtzeitig erteilter Baustellenfreigaben in den Landkreisen und Kommunen sowie Engpässen bei Komponenten und Fremdfirmen allerdings unterschritten.

Der implementierte Planungs- und Steuerungsprozess in der badenova wie auch den Konzerntöchtern sorgt für Transparenz und Zielorientierung in allen Geschäftseinheiten. Die definierten strategischen Maßnahmen in den Tochtergesellschaften wurden weiter planmäßig umgesetzt.

Erdgas

In der Geschäftseinheit badenova Energie organisiert die badenova Gruppe mit den Gesellschaften bnENERGIE und ESDG die Beschaffung und den Vertrieb von Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler.

Der Erdgasverkauf liegt mit 6.279,7 Mio. kWh unter dem Niveau von 2022. Der Absatzrückgang ist neben Temperatureinflüssen im Wesentlichen auf Energieeinsparmaßnahmen der Kunden infolge der deutlichen Preisanstiege zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Erdgasabsatz wie folgt:

ERDGASABSATZ* (in Mio. kWh)	2023	2022	Abw. (absolut)	Abw. (prozentual)
Privat- und Gewerbekunden	4.186,9	4.385,5	-198,6	-4,5
Geschäftskunden	2.092,8	2.154,9	-62,1	-2,9
Σ	6.279,7	6.540,4	-260,7	-4,0

* einschließlich Eigenverbrauch

Strom

Neben dem Kernprodukt Erdgas verkaufen bnENERGIE und ESDG den von Handelspartnern bezogenen Strom an Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden und Weiterverteiler. Alle Privatkunden erhalten zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom.

Mit der Auszeichnung „Bester Kunden-Service 2023“ der Zeitschrift Wirtschaftswoche konnte sich bnENERGIE zum siebten Mal in Folge einen Spitzenplatz unter den regionalen Energieversorgern sichern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Stromabsatz wie folgt:

STROMABSATZ* (in Mio. kWh)	2023	2022	Abw. (absolut)	Abw. (prozentual)
Privat- und Gewerbekunden	788,7	886,6	-97,9	-11,0
Geschäftskunden	1.868,9	1.946,8	-77,9	-4,0
Σ	2.657,6	2.833,4	-175,8	-6,2

* einschließlich Eigenverbrauch

KONZERNLAGEBERICHT

Wärme

Die Wärmeversorgung in der badenova Gruppe erfolgt durch die beiden Konzerngesellschaften bnWÄRMEPLUS und FWV.

Unternehmensgegenstand der bnWÄRMEPLUS ist die Entwicklung, die Planung, der Bau, die Pacht und der Betrieb von Anlagen zur Energiewandlung und Energieversorgung in Form von Strom, Wärme und Biogas. Einsatzbereich sind sowohl Einzelobjekte als auch Nah- und Fernwärmeversorgungssysteme im In- und Ausland. Darüber hinaus beinhaltet das Geschäftsmodell der Gesellschaft technische und kaufmännische Dienstleistungen, Beratungsleistungen und Geschäftsbesorgungen im Energiebereich,

Planung technischer Gebäudeausstattungen und Ankauf, Reinigung, Veredelung und Verkauf von Biogasen.

Die FWV ist verantwortlich für die Wärmeversorgung sowie die technische Betriebsführung von Heizanlagen in ausgewählten Freiburger Stadtteilen.

Der Absatz der badenova Gruppe im Bereich der Wärmeversorgung ist im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich durch Neukundengewinnung und dem damit verbundenen Ausbau der Wärmenetze gestiegen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Wärmeabsatz wie folgt:

WÄRMEABSATZ (in Mio. kWh; einschl. Strom)	2023	2022	Abw. (absolut)	Abw. (prozentual)
Wärmeabsatz	293,4	288,8	4,6	1,6
Σ	293,4	288,8	4,6	1,6

Wasser

Die Städte Freiburg und Lahr haben bnNETZE als Konzessionsnehmerin beauftragt, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Darüber hinaus werden von den Wasserwerken in Hausen an der Möhlin und in Freiburg-Ebnet weitere Kommunen im Umland ganz oder teilweise mit Wasser versorgt. Das Jahr 2023 war nach den klimawandelbedingt trockeneren Jahren 2018, 2020 und 2022 nun wieder ein durchschnittliches Jahr, vergleichbar mit den Jahren 2019 und 2021. Dennoch bleibt festzuhalten, dass der Klimawandel seine deutlichen Auswirkungen auf die Wasserabgabe im langjährigen Trend zeigt. Zwar steigt der Wasserverbrauch nicht mehr signifikant an, sondern erreicht vielmehr eine Beharrung auf hohem Niveau, insbesondere beeinflusst durch lange Trockenphasen oder Zeiten ergiebiger Niederschläge. Ausreichend Grundwasser sollte für die nächsten Jahrzehnte aus dem wasserreichen Grundwasserspeicher der Rheinebene vorhanden sein. Jedoch werden besonders in höheren Lagen lokale Wasserreservoirs nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Herausforderung wird somit die bedarfsgerechte Verteilung darstellen. Es wird zu weiteren Nutzungskonkurrenzen kommen, da immer mehr Beregnungswasser für die landwirtschaftliche Produktion benötigt wird. Aus diesem Grund müssen interkommunal Lösungen zur regionalen und überregionalen Wasserverteilung gefunden werden.

Das neue Wasserrecht für das Wasserwerk Hausen an der Möhlin ist bei den Behörden beantragt, aber

weiterhin nicht bewilligt. Von Seiten bnNETZE sind alle Anforderungen im Jahr 2022 erfüllt und nachgewiesen worden. Es wird damit gerechnet, dass der Antrag im Laufe des Jahres 2024 bewilligt wird.

Die Anstrengungen im Gewässer- und Grundwasserschutz sind weiter intensiviert worden. Neben dem Hochwasserschutz wird das Thema Risikomanagement immer wichtiger. Die Umsetzung der EU-Trinkwasserrichtlinie in nationales Recht ist erfolgt. Insbesondere das neue Thema Risikomanagement als fester Bestandteil der neuen EU-Trinkwasserrichtlinie wird zusätzliche Kapazitäten erfordern.

Immer mehr Gemeinden beauftragen die bnNETZE mit der technischen Betriebsführung ihrer Wasserversorgung oder nehmen den Kontakt für Kooperations- und Betreuungslösungen auf. Damit setzt bnNETZE konsequent die geplante Wachstumsstrategie im Segment Trinkwasser um und baut ihre Marktführerrolle in der Region stetig aus. Auch im Jahr 2024 verfolgt bnNETZE dabei ambitionierte Ziele. Neben dem weiteren Wachstum im Segment Trinkwasser wird zukünftig auch ein Dienstleistungsportfolio für die Abwasserentsorgung für die Kommunen angeboten.

Der Wasserabsatz sinkt gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 20,4 Mio. m³. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Witterung zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Wasserabsatz wie folgt:

WASSERABSATZ (in Mio. m ³)	2023	2022	Abw. (absolut)	Abw. (prozentual)
Tarifkunden	15,2	15,5	-0,3	-1,9
Geschäftskunden	0,2	0,2	0,0	0,0
weiterverteilende Kunden	5,0	5,3	-0,3	-5,7
Σ	20,4	21,0	-0,6	-2,9

KONZERNLAGEBERICHT

Netz

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen (hier insbesondere die Strom- bzw. Gasnetzentgeltverordnung sowie die Anreizregulierungsverordnung) betreibt die bnNETZE das eigene Gas- und Stromnetz, das Gasnetz der Hafenverwaltung in Kehl (nachfolgend: HVK), der Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG, der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH (nachfolgend: SWMS), der Gemeindewerke Umkirch GmbH (nachfolgend: GWU) und der Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH sowie das Stromnetz der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG, der GWU und der SWMS.

Die Netzlänge beträgt zum 31. Dezember 2023 im Erdgasnetz 8.275,1 km. 180.639 Zähler sind in diesem Netz installiert.

Das Stromnetz der bnNETZE erstreckt sich über eine Länge von 6.712,1 km. Zum 31. Dezember 2023 sind in diesem Stromnetz 224.968 Zähler installiert.

Die angegebenen Netzlängen beinhalten jeweils die Netzanschlussleitungen.

Der Betrieb sowie die laufende Instandhaltung der gepachteten Netze obliegen der bnNETZE. Investitionen werden durch die Verpächter getragen.

Die Abgrenzung zwischen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen erfolgt anhand bestehender Richtlinien innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Bewertungsgrundsätze. Die Investitionen der bnNETZE lagen im Berichtsjahr für ihr Erdgasnetz bei 17,7 Mio. EUR. In das Stromnetz wurden 27,9 Mio. EUR investiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Netzabsatz Erdgas wie folgt:

NETZABSATZ ERDGAS (in Mio. kWh)	2023	2022	Abw. (absolut)	Abw. (prozentual)
Privat- und Gewerbekunden	4.643,5	4.893,4	-249,9	-5,1
Geschäftskunden	8.591,4	9.327,2	-735,8	-7,9
Σ	13.234,9	14.220,6	-985,7	-6,9

Klimarelevante Faktoren haben auf den Gasabsatz, insbesondere zu Heizzwecken, nach wie vor einen erheblichen Einfluss. Für 2023 lag die Gradtagzahl als Maß der Veränderung des Temperaturniveaus mit 3.365 Gradtagen 1,2 Prozent unter dem Wert für 2022 mit 3.406 Gradtagen. Dementsprechend ist der Rückgang des Absatzes bei den Privat- und Gewerbekunden von insgesamt 5,1 Prozent im Vergleich

zum Vorjahr zum einen auf die geringeren Gradtage zurückzuführen. Zum anderen haben vermutlich weiterhin anhaltende Energieeinsparungen als Folge der Energiekrise ebenfalls zu diesem Rückgang beigetragen. Auf den Geschäftskundenbereich haben die Gradtage eine geringere Auswirkung. Der Rückgang in Höhe von 7,9 Prozent lässt sich vor allem auf konjunkturelle Aspekte zurückführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Netzabsatz Strom wie folgt:

NETZABSATZ STROM (in Mio. kWh)	2023	2022	Abw. (absolut)	Abw. (prozentual)
Privat- und Gewerbekunden	608,9	640,6	-31,7	-4,9
Geschäftskunden	864,2	892,5	-28,3	-3,2
Σ	1.473,1	1.533,1	-60,0	-3,9

Der Netzabsatz im Strom liegt im Jahr 2023 mit 1.473,1 Mio. kWh um ca. 3,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei den Privat- und Gewerbekunden sinken die Absatzmengen im Vergleich zu 2022 deutlich um ca. 4,9 Prozent. Der Rückgang im laufenden Geschäftsjahr ist insbesondere beim Heizstrom festzustellen, wofür neben den Gradtagen auch Energiesparmaßnahmen aufgrund der hohen Energie- und

Verbraucherpreise verantwortlich sind. Auch der Geschäftskundenabsatz hat unter dem hohen Energiepreisniveau und wirtschaftlichen Bedingungen zu leiden und liegt ebenfalls spürbar unter dem Vorjahresniveau. Die Entwicklung des Netzabsatzes spiegelt den deutschlandweiten Trend für das Jahr 2023 wider.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Produktumsatz wie folgt:

PRODUKTUMSATZ (in Mio. EUR)	2023	2022	Abw. (absolut)	Abw. (prozentual)
Erdgas abzüglich Erdgassteuer	751,3	450,0	301,3	67,0
Strom abzüglich Stromsteuer	789,8	679,0	110,8	16,3
Wasser	37,9	38,6	-0,7	-1,8
Wärme	30,4	24,8	5,6	22,8
Biogas/Biomasse	15,2	3,1	12,1	382,9
Dienstleistungen/Sonstiges	71,6	67,3	4,3	6,4
Netto-Umsatzerlöse	1.696,2	1.262,9	433,3	34,3

Produktumsatz

Die Umsatzentwicklung ist im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die enorm gestiegenen Beschaffungskosten infolge des Ukrainekrieges bestimmt. Im Bereich **Erdgas** und **Strom** sind trotz rückläufiger Menge die Umsatzerlöse preisbedingt gestiegen.

Der Umsatz im Bereich **Wasser** sinkt im Wesentlichen aufgrund der Witterung.

Im Bereich **Wärme** liegt der Umsatz über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist auf die gestiegenen

Abgabepreise zurückzuführen.

Im Bereich **Biogas/Biomasse** liegt der Umsatz über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist auf höhere Abgabepreise und auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Vermarktung an externe Kunden zurückzuführen.

Die Erlöse im Bereich **Dienstleistungen/Sonstiges** sind besonders aufgrund von zunehmenden Erlösen aus der Installation von PV-Anlagen gestiegen.

2.4 Ertragslage

ERTRAGSLAGE in Mio. EUR (kann zu Rundungsdifferenzen führen)	2023	2022	Abw. (absolut)
Gesamtleistung	1.718,8	1.284,8	434,0
Materialaufwand	-1.392,6	-941,4	-451,2
Personalaufwand	-124,5	-110,3	-14,2
Abschreibungen	-64,6	-59,9	-4,7
sonstige betriebliche Aufwendungen ./ Erträge	-84,0	-102,1	18,1
Zinsergebnis	-5,1	-4,9	-0,2
sonstiges Finanzergebnis	18,5	17,0	1,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9,1	-16,2	7,1
Ergebnis nach Steuern	57,4	67,0	-9,6
sonstige Steuern	-0,4	-0,5	0,1
Jahresüberschuss	57,0	66,5	-9,5
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-0,5	-2,8	2,3
Konzernjahresüberschuss	56,5	63,7	-7,2
Entnahmen/Einstellung Innovationsfonds	0,0	-0,4	0,4
Entnahmen/Einstellung Klimakonto	-0,6	-0,5	-0,1
Entnahmen/Einstellung aus Rücklagen	1,5	-2,4	3,9
Bilanzgewinn	57,4	60,4	-3,0

Die Stromaktivitäten bilden mit einem Anteil von 46,6 Prozent vom handelsrechtlichen Umsatz (Vorjahr: 53,8 Prozent) den wirtschaftlichen Schwerpunkt der badenova Gruppe. Die Umsätze im Bereich Erdgas erreichen einen Anteil von 44,3 Prozent (Vorjahr: 35,6 Prozent).

Die **Gesamtleistung** steigt hauptsächlich aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Energiepreise. Zur Umsatzentwicklung wird auf die Erläuterungen in Kapitel „Produktumsatz“ verwiesen.

Der **Materialaufwand** ist überproportional gegenüber der Gesamtleistung angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Energiebeschaffungskosten zurückzuführen.

Der Anstieg des **Personalaufwands** resultiert insbesondere aus dem Anstieg des Personalbestands sowie tariflicher Entgelterhöhungen.

Die **Abschreibungen** steigen insbesondere durch den weiterhin anhaltenden Anstieg der Investitionen sowie aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung einer Biogasanlage.

Der negative **Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen** hat sich im Wesentlichen aufgrund der im Vorjahr vorgenommenen Risikovorsorge im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Gasspeichers verringert.

Das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene negative Zinsergebnis ergibt sich hauptsächlich aus dem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten zur Finanzierung der Energie- und Wärmewende. Der Anstieg konnte teilweise durch den Rückgang des Zinsaufwands aus der Diskontierung von Rückstellungen kompensiert werden.

Der Anstieg des **sonstigen Finanzergebnisses** begründet sich im Wesentlichen durch höhere Gewinnabführungen aus Beteiligungen.

Der Rückgang der **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** ergibt sich vor allem aus dem im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Jahresergebnis sowie steuerlich abweichend zu behandelnden Sachverhalten.

Der **Konzernjahresüberschuss** hat sich um 7,2 Mio. EUR auf 56,5 Mio. EUR verringert.

In konsequenter Umsetzung des ökologisch und nachhaltig orientierten Unternehmensprofils haben sich die badenova Gesellschafter verpflichtet, jeweils einen Betrag von drei Prozent des Jahresüberschusses dem **Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz** zuzuweisen. Mit diesem Fonds werden ökologisch-innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung sowie der regenerativen Energieerzeu-

gung gefördert, die aus sich heraus keine Wirtschaftlichkeit erreichen.

Von dem ausgewiesenen Jahresüberschuss der badenova in Höhe von 58,0 Mio. EUR wird daher entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelung ein Betrag von 1,7 Mio. EUR in die Rücklage für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz eingestellt. Entnommen wurde entsprechend der satzungsgemäßen Verwendung im Jahr 2023 ein Betrag von 1,7 Mio. EUR.

Im Jahr 2021 stimmte der Aufsichtsrat der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie mit sechs Leitbildern zu. Diese sind: Bewusstseinsbildung und Vielfalt, Biodiversität und Klimaneutralität sowie Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Beschaffung. Von besonderer politischer und gesellschaftlicher Relevanz ist das Ziel der Klimaneutralität. Zum Zwecke der Umsetzung dieser Klimaschutzmaßnahmen wird im Jahr 2023 ein Betrag von rund 0,6 Mio. EUR in die **Rücklage Klimakonto** eingestellt. Über diese zweckgebundene Rücklage werden zukünftige Klimaschutzmaßnahmen teilweise finanziert.

Mit einem **Bilanzgewinn** von 57,4 Mio. EUR hat sich die badenova Gruppe auch im Geschäftsjahr 2023 in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld weiterhin sehr erfolgreich behaupten können.

2.5 Finanzlage

Investitionen

INVESTITIONEN in Mio. EUR (kann zu Rundungsdifferenzen führen)	2023	2022	Abw. (absolut)
Netze & Wasser	62,0	60,7	1,4
Markt & Energiedienstleistungen	0,0	0,3	-0,2
Wärme	31,0	25,1	5,9
Erneuerbare Erzeugung	7,6	2,8	4,8
Digitale Lösungen	18,1	6,6	11,5
Strategische Beteiligungen	2,4	0,0	2,4
Querschnittsfunktionen	1,0	0,0	1,0
Summe Investitionsvolumen	122,2	95,5	26,7
erhaltene Investitionszuschüsse	-2,8	-5,1	2,3
Σ	119,3	90,4	29,0

Die Investitionen (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 119,3 Mio. EUR (Vorjahr: 90,4 Mio. EUR). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR), auf Sachanlagen 95,8 Mio. EUR (Vorjahr: 80,0 Mio. EUR) und auf Finanzanlagen 20,6 Mio. EUR (Vorjahr: 9,5 Mio. EUR).

Die Investitionen der Geschäftseinheit Netze und Wasser liegen leicht über dem Vorjahresniveau, da der Rückgang im Erdgas von Mehrinvestitionen im Strom überkompensiert wird.

Finanzierung

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Konzern in Höhe von 364,5 Mio. EUR (Vorjahr 324,6 Mio. EUR) entfallen 320,6 Mio. EUR (Vorjahr 294,8 Mio. EUR) auf festverzinsliche Darlehensverbindlichkeiten und 18,9 Mio. EUR (Vorjahr 29,8 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten. Für die variabel verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten wurden in Höhe von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr 7,3 Mio. EUR) Zinssicherungsgeschäfte aufgenommen und somit eine feste Zinsvereinbarung hergestellt.

Zum 31. Dezember 2023 wurden 25,0 Mio. EUR (Vor-

Sowohl in der Geschäftseinheit Wärme als auch bei der Erneuerbaren Erzeugung zeigt sich ein Anstieg der Investitionen gegenüber dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf verstärkte Investitionen in die Wärmenetze sowie in den Ausbau von Erzeugungskapazitäten (Wind, Photovoltaik) der Erneuerbaren Energien zurückzuführen.

Die Investitionen der Geschäftseinheit Digitale Lösungen liegen aufgrund der Beteiligung an der e.pilot GmbH über dem Vorjahresniveau.

jahr Null) aus einer temporär zugesagten Kreditlinie in Anspruch genommen. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen eine den Risiken der badenova Gruppe adäquate Zinsstruktur auf. Bei den festverzinslichen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer 5,4 Jahre (Vorjahr 5,4 Jahre).

Zum 31. Dezember 2023 standen der badenova Gruppe weitere nicht in Anspruch genommene dauerhaft zugesagte Kreditlinien in Höhe von 132,0 Mio. EUR (Vorjahr 132,0 Mio. EUR) zur Verfügung.

2.6 Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur nach betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise (Zurechnung der Kapital- bzw. Ertragszuschüsse zu 86 Prozent zum Eigenkapital und zu 14 Prozent zu den langfristigen Verbindlichkeiten) stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Vermögens- und Kapitalstruktur

VERMÖGEN in Mio. EUR (kann zu Rundungsdifferenzen führen)	2023	%	2022	%
Anlagevermögen (ohne Ausleihungen)	772,1	66,4	723,0	66,3
langfristige Forderungen	13,8	1,2	12,4	1,1
Vorräte	59,6	5,1	60,2	5,5
kurzfristige Forderungen	272,2	23,4	192,0	17,6
flüssige Mittel	42,0	3,6	100,7	9,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3,7	0,3	1,6	0,1
Σ	1.163,5	100,0	1.089,9	100,0

KAPITAL in Mio. EUR (kann zu Rundungsdifferenzen führen)	2023	%	2022	%
Eigenkapital	342,5	29,4	340,6	31,2
langfristige Verbindlichkeiten	370,3	31,8	408,4	37,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	450,7	38,7	340,9	31,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Σ	1.163,5	100,0	1.089,9	100,0

Von dem insgesamt gebundenen Vermögen sind 61,2 Prozent (Vorjahr: 68,7 Prozent) durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten finanziert.

Die Kapitalstruktur verdeutlicht die langfristige Finanzierung des gebundenen Vermögens und kann somit als weiterhin stabil bezeichnet werden.

Das Anlagevermögen und die langfristigen Forderungen umfassen 67,6 Prozent (Vorjahr: 67,4 Prozent) der Bilanzsumme.

2.7 Mitarbeitende

Die Gesamtbelegschaft betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 1.486 (Vorjahr: 1.405) Mitarbeiter:innen unter Einbezug der Mitarbeiter:innen in Altersteilzeit und Elternzeit. Darin sind 58 (Vorjahr: 57) Auszubildende enthalten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 waren 1.537 Mitarbeiter:innen beschäftigt, gegenüber 1.451 zum 31. Dezember 2022. Auch in diesen Daten sind Mitarbeiter:innen in Altersteilzeit und Elternzeit enthalten.

Die Zahl der Mitarbeitenden ist also nach wie vor stabil mit leicht steigender Tendenz. Durch agile und crossfunktionale Arbeitsformen, effizientes Prozessmanagement sowie Digitalisierungsprojekte können auch neue Themen und Projekte ohne (größeren)

Personalaufbau bewältigt werden. Gleichzeitig wird ein hohes Maß an Flexibilität benötigt, um die Energie- und Wärmewende in der Region Südbaden umzusetzen und den gestiegenen Anforderungen aus Politik und Kundensicht gerecht zu werden.

Die Fluktuationsquote ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und liegt jetzt bei 8,6 Prozent. Nach der schwierigen Zeit auf dem Arbeitsmarkt durch die Corona-Pandemie ist auch 2023 eine Erholung spürbar; die Wechselwilligkeit steigt. Dem wird mit verstärkten Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung entgegengewirkt. Gleichzeitig gilt es für die badenova-Gruppe, sich weiterhin als attraktiver Arbeitgeber zu platzieren, um die dringend benötigten Fachkräfte zu gewinnen.

Tätigkeiten nach dem **ENERGIEWIRTSCHAFTSGESETZ**

Die badenova, bnNETZE, bnENERGIE und badenIT sind verpflichtet, getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung zu führen sowie Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG aufzustellen und durch den Abschlussprüfer prüfen zu lassen.



Auch die Wasserversorgung
ist vom Klimawandel und der
demografischen Entwicklung
betroffen. Bei internen
Events und mit öffentlichen
Veranstaltungen wie dem
Wasserkolloquium stellt sich
badenova den **ZUKÜNFTIGEN
ENTWICKLUNGEN.**



RISIKOBERICHT

4.1 Risikomanagementsystem

Die badenova Gruppe unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenüblichen Risiken. Zur Erreichung der wertsteigernden Zielsetzungen werden Risiken bewusst eingegangen und gezielt gesteuert. Die badenova Risikopolitik ist somit Teil der von Rentabilitäts- und Wachstumszielen geprägten Geschäftspolitik.

Das implementierte Risikomanagementsystem soll gewährleisten, dass sämtliche Einflüsse, die sich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken könnten, frühzeitig als Risiko erkannt, systematisch erfasst und bewertet werden.

In der für die badenova Gruppe aktuell gültigen Risikomanagement-Richtlinie sind die systematischen Grundlagen, die Verfahren und Methoden zur Risikoidentifikation und -bewertung, die Informations-, Steuerungs- und Überwachungsmechanismen sowie die Risikomanagementorganisation einheitlich geregelt.

Die Sicherstellung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems erfolgt durch die direkt dem Vorstand zugeordnete zentrale Risikomanagementfunktion. Aufgrund der besonderen Bedeutung unseres Geschäftsfeldes

„Energie“ werden strukturelle und energievertriebs- und -beschaffungsspezifische Risiken/Chancen in einem quartalsweise tagenden Risikokomitee zentral gesteuert. Das operative Risiko-Controlling erfolgt dabei auf Basis von Regularien, in denen die Leitplanken und Vorgaben für die Funktionsbereiche Energiebeschaffung und -vertrieb dokumentiert sind.

Im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Analysen der relevanten wirtschaftlichen Sachverhalte werden eventuelle Risiken identifiziert, bewertet und schließlich mittels mathematisch-statistischer Methoden zu einem Gesamt-Risikoprofil aggregiert. Die Ergebnisse dieser Risikoinventur werden mittels einer professionellen Software erfasst und entsprechend verarbeitet.

Die durch die laufenden Risikoanalysen gewonnenen Erkenntnisse bilden eine Informationsgrundlage für die internen (Risiko-)Steuerungsprozesse, die mittel- und langfristigen Unternehmensplanungen sowie für die erforderlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen im Rahmen der Jahresabschlusserstellung.

Die Risikosituation der badenova Gruppe ergibt sich danach im Wesentlichen aus nachfolgenden Sachverhalten und Aspekten.

4.2 Strategische Risiken

Politik und rechtliche Rahmenbedingungen

➤ Marktliberalisierung/-regulierung

Die Ergebnisentwicklung der bnNETZE macht einen wesentlichen Anteil am Konzernergebnis der badenova aus. Insoweit sind Risiken aus regulatorischen Festlegungen sowie aus Prüfungsverfahren der Bundesnetzagentur, die auf das Strom- und Gasnetzgeschäft der bnNETZE wirken, für die badenova Gruppe besonders relevant. Im regulierten Geschäft sind die wesentlichen Einflussgrößen der Erlösobergrenze der jeweils dritten Regulierungsperiode bereits bekannt. Dennoch sind innerhalb der Regulierungsperiode Anpassungselemente der Erlösobergrenze wie das Regulierungskonto mit teilweise noch offenen Verfahren vorhanden.

Im Strombereich liegt das Geschäftsjahr 2023 im fünften Jahr der dritten Regulierungsperiode (2019 bis 2023), wobei die wesentlichen Einflussgrößen für die Erlösobergrenze bekannt sind und die vorgegebenen Effizienzabschmelzungen umgesetzt werden müssen. Das Geschäftsjahr 2021 dient als Basisjahr für die vierte Regulierungsperiode (2024 bis 2028) im Strombereich. Die Festlegung der Kostenprüfung für diese Periode liegt vor, wodurch das verbindliche Ausgangsniveau für die Erlösobergrenzen der Jahre 2024 bis 2028 feststeht. Im Gasbereich befinden wir uns 2023 im ersten Jahr der vierten Regulierungsperiode (2023 bis 2027), wobei das Geschäftsjahr 2020 als Basisjahr dient. Die Festlegung der Kostenprüfung für diese Periode liegt ebenfalls vor, wodurch das verbindliche Ausgangsniveau für die Erlösobergrenzen der Jahre 2023 bis 2027 feststeht. Aufgrund von Verzögerungen bei der Durchführung des Effizienzvergleichs im Gasbereich begann die vierte Regulierungsperiode für die Verteilnetzbetreiber, einschließlich bnNETZE, ohne eine von der BNetzA festgelegte Erlösobergrenze. Nicht bekannte Einflussgrößen für die Erlösobergrenze 2023 der vierten Regulierungsperiode mussten daher bestmöglich geschätzt werden, wobei Abweichungen zur endgültigen Erlösobergrenze 2023 über das Regulierungskonto ausgeglichen werden.

Für die vierte Regulierungsperiode hat die BNetzA den Zinssatz für Neuanlagen um etwa ein Viertel auf 5,07 Prozent abgesenkt (siehe Beschluss zur Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen von Alt- und Neuanlagen BK4-21-056/55). Aufgrund dieser Absenkung droht den Verteilnetzbetreibern ab der vierten Regulierungsperiode (Strom ab 2024, Gas ab 2023) eine Unterdeckung ihrer Kapitalkosten, da diese nicht mehr vollständig zurückverdient werden können. Allerdings hat die BNetzA in ihrem Beschluss vom 17. Januar 2024 (BK4-23-002) eine höhere Eigenkapitalverzinsung für Neuinvestitionen in den Jahren 2024 bis 2028 für Stromnetzbetreiber und 2024 bis 2027 für Gasnetzbetreiber beschlossen, die im Rahmen des Kapitalkostenaufschlags für relevante Investitionen beantragt werden kann. bnNETZE stellte im Jahr 2023 sowohl für Strom als auch für Gas einen Kapitalkostenantrag mit einer geschätzten höheren Eigenkapitalverzinsung für Neuinvestitionen. Abweichungen zwischen den geplanten Ansätzen im Antrag von 2023 und den realisierten Ist-Werten werden über das Regulierungskonto ausgeglichen.

➤ Transformation der Energieinfrastruktur

Deutschland hat sich das rechtsverbindliche Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden. Am 1. Februar 2023 hat der Landtag von Baden-Württemberg das Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg verabschiedet, wodurch das Land das Ziel verfolgt, die Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 schrittweise zu erreichen. Die umweltverträgliche und treibhausgasneutrale Versorgung der Kommunen mit Elektrizität, Nah- und Fernwärme sowie Biogas führt zu Veränderungen in der Strom- und Gasnetzinfrastruktur. bnNETZE und bnWÄRMEPLUS arbeiten aktiv daran, die Energie- und Wärmewende umzusetzen.

So arbeitet badenova unter dem Dach des DVGW und dessen Initiative H2vorOrt mit rund 180 anderen Gasverteilnetzbetreibern in der Bundesrepublik intensiv an der Erstellung des Gasnetztransformationsplans, der die Transformation der fossilen Erdgasverteilung hin zu synthetischen Gasen in den jeweiligen teilnehmenden Netzgebieten prüft. Ferner werden lokale Pilot-Wasserstoffprojekte auf ihre Machbarkeit untersucht.

In der badenova Gruppe wird gegenwärtig eine Langfristplanung als Masterplan zur Klimaneutralität entwickelt, der den Entscheidungsgremien der badenova mögliche Szenarien der politisch gewollten, technisch machbaren und im Markt eintretenden Transformation für das badenova-Marktgebiet aufzeigen soll. Die Ergebnisse werden die Investitions- und Finanzierungsbedarfe zur Erreichung der gesetzlich verankerten und von badenova als Selbstverpflichtung gesetzten Klimaschutzziele aufzeigen.

Auf Basis der Ergebnisse dieser vielfältigen Aktivitäten sollten fundiertere Simulationen der möglichen Bandbreiten und damit an die Szenarien angelehnte Aussagen über die Zukunft des Erdgasnetzes der bnNETZE und ihre wirtschaftlichen Implikationen möglich sein.

Der Transformationsprozess im Gasnetzbereich erfordert eine geeignete Anpassung gesetzlicher Normen und Rechtsverordnungen, um unbillige Härten zu mildern und Anreize für betroffene Verbraucher und Unternehmen zu setzen. Die Festlegung der Beschlusskammer 9 (Gas) der BNetzA vom 8. November 2022, die die kalkulatorischen Nutzungsdauern von Erdgasleitungsinfrastrukturen für Neuinvestitionen bis zum Jahr 2045 begrenzt („KANU“, BK9-22/614), ist ein erster Schritt in diese Richtung. Diese Festlegung ist eine Kann-Regelung, die den Gasverteilnetzbetreibern die Option einräumt, in Abhängigkeit der regulatorisch vorgesehenen Nutzungsdauer je Anlagengruppe, als Nutzungsdauer die Differenz des Jahres 2045 zum jeweiligen Jahr der Aktivierung zu wählen. Dies bedeutet eine vollständige Refinanzierung dieser Investitionen durch die Netznutzungsentgelte bis zum Jahr 2045. In 2023 hat sich bnNETZE dafür entschieden, „KANU“ regulatorisch anzuwenden.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) stellte in 2021 fest, dass Deutschland Vorgaben der EU-Elektrizitätsrichtlinie und der EU-Erdgasrichtlinie nicht ordnungsgemäß umgesetzt hat, und entschied, dass Deutschland das Energierecht entsprechend anpassen hat. Die Regulierungsbehörden in Deutschland bekommen damit eine größere Verantwortung. Die Bundesnetzagentur hat erste Überlegungen zu möglichen Anpassungen an der Regulierung in

einem Eckpunktepapier zu Nachfolgeregelungen für ARegV, StromNEV und GasNEV formuliert, die am 18. Januar 2024 veröffentlicht wurden. Das Eckpunktepapier macht in Teilen konkrete Vorschläge zur Anpassung der Regulierung, stellt teilweise aber auch verschiedene Optionen vor. Die Neuausgestaltung der Regulierung wird im Dialog mit der Branche und der breiten Öffentlichkeit diskutiert und erarbeitet, wobei die Auswirkungen für den Endkunden schwer abzuschätzen sind.

► Kommunalpolitisches Umfeld und Konzessionsverträge

Die badenova Gruppe ist derzeit in 162 Gemeinden mit der leitungsgesunden Energieversorgung und der Erbringung von energienahen Dienstleistungen engagiert. Dieses Engagement ist per 31. Dezember 2023 durch insgesamt 181 bestehende Konzessionen (davon 158 Gas, 21 Strom und zwei Wasser) vertraglich gefestigt, deren zeitliche Bindung sich maximal bis Ende 2043 erstreckt. Dies stellt insofern ein erhebliches Risiko dar, als es nicht gelingen sollte, rechtzeitig Vertragsverlängerungen erwirken zu können, bzw. für den Fall des Verlustes von Konzessionen, diese durch entsprechende Neuverträge zu kompensieren. In diesem Zusammenhang, und insbesondere auch begünstigt durch die kommunale Finanzlage, sind einzelne Kommunen bestrebt, die Energieversorgung wieder in die eigene Verantwortung zu nehmen – mitunter auch in Kooperation mit anderen Kommunen. Auch aktuell werden von einigen wenigen, aber größeren Kommunen die Möglichkeiten zum Erwerb und wirtschaftlichen Betrieb der örtlichen Versorgungsnetze geprüft. Aufgrund der rechtlich komplexen Vergabeprozesse kommt es regelmäßig zu Verzögerungen der Konzessionsverfahren. Dies kann in Einzelfällen energiewendebedingte Erweiterungsinvestitionen in das Stromnetz verzögern. Aktuell befinden sich acht ausgelaufene (Gas-)Konzessionsverträge in rechtlicher Klärung und/oder längerfristig im Bewerbungs- und Verhandlungsprozess. Darüber hinaus sind zehn durch Gemeinderatsbeschluss im Jahr 2019 neu hinzugewonnene Strom-Konzessionen noch immer im Rechtsstreit und können somit nicht abgeschlossen und umgesetzt werden. Dabei kommt erschwerend hinzu, dass die Konzessionsvergabeverfahren von großer Rechtsunsicherheit geprägt sind und

dies durch aktuelle Gerichtsurteile noch verstärkt wird, weshalb die Kommunen zur Einhaltung eines rechtssicheren und diskriminierungsfreien Vergabeverfahrens in der Regel Berater hinzuziehen. Trotz der Verfahrensbegleitung durch Berater folgt aktuell vermehrt eine rechtliche Auseinandersetzung – teilweise vor oder nach der Vergabe. Hierdurch wird zusätzliche Unsicherheit geschaffen und die Verfahren werden kaum abschätzbar verlängert. In den kommenden Jahren werden weitere Verfahren angestoßen, während etliche Verfahren noch immer nicht abschließend und rechtssicher geklärt sind. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb um Konzessionen und der Unsicherheitsgrad weiterhin hoch bleiben werden.

Strategieentwicklung/Strategische Entscheidungen

› Veränderte Rahmenbedingungen

Externe Einflussfaktoren wirken weiterhin in Richtung einer fundamentalen Veränderung der Energiewirtschaft und stellen für diese eine besondere Herausforderung dar. Dies erschwert das Kerngeschäft der badenova und beeinträchtigt das erreichbare Ergebnisniveau. Zu nennen sind im Wesentlichen:

- › Sektorenkopplung zur Umsetzung der Energiewende voranbringen
- › Entwicklung neuer und Verbesserung bestehender Technologien
- › Zunehmende Digitalisierung der Geschäftsmodelle
- › Weiterhin erhebliche Unsicherheit bezüglich der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der sich daraus unmittelbar und mittelbar ergebenden Konsequenzen, insbesondere vor dem Hintergrund der staatlichen Zielsetzungen zur Dekarbonisierung bzw. zur Erreichung von CO₂-Neutralität bis 2040 bzw. 2045 durch gesetzliche Maßnahmen auf Landes- und Bundesebene
- › Veränderung der klimatischen Bedingungen einschließlich der Zunahme von Extremwetterereignissen

Der voranschreitende Klimawandel und die ge-

sellschaftlichen Forderungen zur Umsetzung der Energiewende bestärken badenova, weiterhin die Energie- und Wärmewende regional voranzutreiben, die Digitalisierung konsequent zu stärken und die Strategien der Geschäftseinheiten nachhaltig und kundenorientiert weiterzuentwickeln. Große Chancen liegen in der Weiterentwicklung unserer nachhaltigen Ausrichtung als Energie- und Umweltdienstleister. Dazu gehören beispielsweise ein wachsendes Dienstleistungsspektrum, um die Energie- und Wärmewende für Privatkunden in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen, der Ausbau und die Dekarbonisierung unserer Wärmenetze, die Transformation der Netzinfrastruktur sowie die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements, welches als wirksames Instrument zur Verminderung von Risiken und zur Aktivierung von Chancen gesehen wird. Ein Instrument wird dabei die nicht-finanzielle Berichterstattung zu den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sein, welche das Monitoring der nachhaltigen Entwicklung und eine nachhaltige Unternehmenssteuerung unterstützt. Wir möchten diese Chancen nutzen und entwickeln ein transparentes und einheitliches Auftreten nach außen. Als Leitplanken dieser Transformation dienen hierbei unter anderem unsere Nachhaltigkeitsstrategie und unser Masterplan Klimaneutralität. Der Plan zeigt mögliche Szenarien der politisch gewollten, technisch machbaren und im Markt eintretenden Transformation für das badenova Netzgebiet auf und gibt Orientierung für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

Die Konzernstrategie der badenova trägt den oben genannten Entwicklungen Rechnung. Die Weiterentwicklung erfolgt im Rahmen der Erarbeitung und Verabschiedung spezifischer Strategien unserer Geschäftseinheiten, die die Basis für die weitere strategische Planung und den mittelfristigen Wirtschaftsplan darstellen.

› Konzernstruktur und Veränderungen im Beteiligungsportfolio

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde der Teilbetrieb Energievertrieb in die badenova Energie GmbH ausgegliedert. Außerdem wurde die badenovaERNEUERBARE GmbH gegründet, in die künftig die Aktivitäten der erneuerbaren Energieerzeugung

gebündelt werden. Mit dieser Strukturanpassung werden nun die Geschäftseinheiten Netze & Wasser, Markt & Energiedienstleistungen, Wärme & Erneuerbare Energieerzeugung in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften geführt.

Die badenova hat sich im abgelaufenen Geschäft mit 25,1 Prozent an der e.pilot GmbH, Köln, sowie mit jeweils 25,1 Prozent an den regionalen Energieversorgungsunternehmen Gemeindewerke Sinzheim GmbH & Co. KG und Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH.

Die Kontrolle und Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften erfolgt in deren Aufsichtsgremien sowie im Planungs- und Steuerungsprozess der badenova. Dennoch können unerwartete Dividendenausfälle eintreten. Diese haben unmittelbare Ergebniswirkung und können zu einer Korrektur der Beteiligungsbuchwerte führen.

4.3 Operative Risiken der leistungswirtschaftlichen Unternehmensbereiche und Querschnittsfunktionen

Das operative Geschäft ist geprägt von den leistungswirtschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen Energiebeschaffung und -vertrieb, Energietransport, Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung. Diese Aktivitäten werden unterstützt durch betriebliche Querschnittsfunktionen wie Personal, Finanzen, IT und Recht/Compliance.

Energiebeschaffung und -vertrieb

Die Risikolage in der Energiebeschaffung ist im Wesentlichen geprägt von der Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung von Mengen und Preisen – und zwar sowohl absatz- als auch beschaffungsseitig. Haupteinflussfaktoren sind dabei das (im Privatkundensegment auch stark witterungsbedingte) Abnahmeverhalten der Kunden einerseits sowie die Volatilität der Marktpreise andererseits. Im Ge-

schäftskundensegment wird das Abnahmeverhalten zum einen durch die konjunkturelle Entwicklung und zum anderen durch den zunehmenden Einsatz von erneuerbaren Energien beeinflusst. Bei der langfristigen Planung der Energiemengen im Privatkundensegment ist eine konservative Beschaffungsstrategie mit Eindeckung über mehrere Jahre und konstantem Monitoring sowie Reporting implementiert. Die Strategie erlaubt in einem festgelegten Rahmen ein kurzfristiges Reagieren auf Marktpreisschwankungen. Um insgesamt den Marktrisiken gegenzusteuern, erfolgt die Energiebeschaffung entsprechend den engen Vorgaben des Risikohandbuchs, um offene Positionen möglichst zu vermeiden und Vertriebsabschlüsse im Geschäftskundensegment grundsätzlich back-to-back durch physische Warentermingeschäfte zu decken. Im Jahr 2023 hat sich der Preis für das Frontjahr im Laufe des Jahres in beiden Commodities auf weniger als die Hälfte verringert. Damit steigt auch das Wiederveräußerungsrisiko für bereits eingekaufte Mengen, da diese Mengen zu wesentlich günstigeren Preisen in den Markt abverkauft werden müssen. Um Risiken zu begrenzen, werden Mengen, die durch Kundenverlust bzw. Absatzreduktion infolge von Einsparmaßnahmen nicht mehr für Kunden benötigt werden, umgehend an die Energiebeschaffung zurückverkauft und im Beschaffungsportfolio optimal ausgesteuert. Vor dem Hintergrund eines sich stetig verändernden Marktumfeldes werden angepasste Beschaffungsstrategien und deren operative Umsetzung immer wichtiger. Diese sind mit entsprechenden organisatorischen und prozessualen Herausforderungen verbunden.

Energietransport

Wesentliche Einflussgrößen auf die Transportmengen im Strom und Gasbereich sind Konjunktur und Temperatur. Bei Veränderungen dieser Parameter besteht die Möglichkeit einer ungeplanten Verminderung von Transportmengen, die sich ergebnissenkend auswirkt. Da diese Faktoren naturgemäß Schwankungen unterliegen, ist dieses Risiko unter Liquiditätsgesichtspunkten – insbesondere im Gasbereich – nicht zu vernachlässigen. Da absatzmengenbedingte Mindererlöse jedoch in der Zukunft über das Regulierungskonto ausgeglichen werden können, sind die möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen allerdings zeitlich begrenzt.

Risiken im Bereich Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung

Die bestehenden Produktions- und Verteilnetzanlagen der Energie- und Wasserversorgung unterliegen dem allgemeinen Risiko von Betriebsstörungen und technischen Ausfällen. Diesen Risiken wird gezielt mit der systematischen Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen begegnet. Darüber hinaus werden alle betrieblichen Abläufe unter Einsatz von prozessintegrierten organisatorischen Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen vollzogen (Anlagen-, Bau- und Arbeitsstellen-Sicherungsmaßnahmen sowie Bereitschaftsdienste, Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsmaßnahmen). Die Organisationssicherheit wird durch regelmäßige Überprüfungen des Technischen Sicherheits-Managements (TSM) gewährleistet.

Einspeiseanlagen

Durch die Markt- und Preisentwicklung im Ukraine-Krieg hat sich die Nachfrage von Kunden zur energetischen Selbstversorgung seit 2020 zunächst stetig, dann deutlich erhöht. Im Jahr 2023 verzeichnete bnNETZE einen Anstieg der Anmeldungen neuer Einspeiseanlagen von 100 Prozent. Bei den Inbetriebnahmen steht vor allem die Sicherstellung der Versorgungssicherheit und die Erhaltung der Netzstabilität im Fokus. Ergänzend sind die rechtlichen und technischen Normen und Rahmenbedingungen einzuhalten, die durch den Gesetzgeber in immer kürzeren Zeitabständen angepasst werden. Diese Dynamik im Markt führt zu organisatorischen Herausforderungen. bnNETZE hat bereits diverse Maßnahmen zur Digitalisierung der Prozesse vorgenommen. Im Jahr 2024 wird ergänzend ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das zum Jahresende nach ISO 9001 zertifiziert werden soll.

Wärmeerzeugung

Das wesentliche Ergebnisrisiko im Wärmebereich besteht in temperaturbedingten Mengenschwankungen. In den Wintermonaten können Schwankungsbreiten von ± 20 Prozent auftreten. Eine Absicherung dieses Risikos über Wetterderivate wird regelmäßig geprüft, ist bislang allerdings aufgrund der Kosten-/Nutzenrelation nicht erfolgt.

Bedingt durch starke Preisbewegungen im Erdgas- und im Strommarkt können sich die Spreads aus dem Energieeinsatz auf der einen Seite und der Vermarktung von Wärme und Strom auf der anderen außerplanmäßig verändern, mit entsprechenden Einflüssen auf die Wirtschaftlichkeit der BHKW-Anlagen. Durch eine strukturierte Energiebeschaffung, entsprechende Wärmegleitklauseln sowie einer gezielten Stromvermarktung werden Risiken hieraus aktiv gesteuert.

Ein Risikopotenzial besteht durch sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen, sowie die Änderung von Steuergesetzen und Verordnungen. Dazu gehört auch die aktuelle Unsicherheit in Bezug auf die Weiterführung von Förderprogrammen zur Wärmewende, insbesondere der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW). Diese führt zu Risiken in der Wirtschaftlichkeit der geförderten Projekte, sowohl für die Investitionskostenförderung als auch für die Betriebskostenförderung. Die bnWÄRMEPLUS verfolgt und analysiert detailliert die aktuellen politischen Entwicklungen und arbeitet intensiv mit Fachverbänden zusammen. Die Intensität der Projektstätigkeit wird laufend überwacht und den jeweils aktuellen Entwicklungen entsprechend angepasst.

Schäden an Energieerzeugungs- und Versorgungsanlagen können zu nicht geplanten Reparaturkosten und Ertragsausfällen führen. Diese sind für die großen Anlagen im Portfolio über Maschinenbruch- und Betriebsunterbrechungsversicherungen abgesichert.

Risiken der Querschnittsfunktionen

➤ Personalwirtschaftliche Risiken

Die Arbeitswelt befindet sich in einem grundlegenden Wandel: Unternehmen investieren massiv in Digitalisierung und Automatisierung – bestehende Jobs fallen weg, neue Berufsbilder entstehen. Geschäftsmodelle und Strategien ändern sich kurzzyklisch, Transformation ist an der Tagesordnung. Unternehmen stecken mitten auf ihrem Weg hin zu „New Work“ mit mehr Freiraum für Kreativität, selbstbestimmtem Handeln, Flexibilität in der Arbeitsorganisation und Zeit. Gleichzeitig mangelt es an ausreichend qualifizierten Fachkräften. Das gilt

auch für uns bei badenova. Für die badenova Gruppe gehören gut ausgebildete Mitarbeiter:innen mit den geforderten Fachkenntnissen und Erfahrungswerten zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Der hart umkämpfte Arbeitsmarkt birgt für die Unternehmensgruppe in vielen Fachbereichen das Risiko, dass Stellen nicht in der adäquaten Zeit bzw. der entsprechenden Qualität besetzt werden können. Intensive Maßnahmen in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Bindungsmanagement sind unerlässlich. Die demografische Entwicklung führt zudem auch bei der badenova Gruppe zu einem Altersstrukturrisiko; in kurzer Zeit wird viel Erfahrungswissen die Unternehmensgruppe verlassen. Darüber hinaus besteht aufgrund des derzeitigen Mangels an geeigneten Fachkräften aktuell auch ein Stellenbesetzungsrisiko. Durch gezielte Maßnahmen wird diesen Risiken entgegengewirkt. Das Durchschnittsalter ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, gleichzeitig steigen Investitionen in Nachwuchskräfte. Außerdem ist der „kununu-Zufriedenheitsindex“ überdurchschnittlich gut (4,2 bei knapp 81 Prozent Weiterempfehlungsquote).

Die badenova Gruppe hat sich in den vergangenen krisenbetroffenen Jahren als stabiler, verlässlicher und gleichzeitig flexibler sowie veränderungsbereiter Arbeitgeber in der Region etabliert. Unsere Organisation und internen Arbeitsabläufe entwickeln wir in hybriden Arbeitsmodellen – begleitet durch diverse Personalentwicklungsmaßnahmen und unterstützt von moderner IT-Ausstattung – stetig weiter. Klare Rollenmodelle und Selbstorganisation in Teams werden von den Mitarbeitenden durchweg positiv erlebt. Mithilfe neu eingeführter agiler Arbeitsmethoden wie beispielsweise der implementierten OKR-Methode werden den Mitarbeitenden eine erhöhte Fokussierung sowie gute Zielorientierung ermöglicht.

➤ Finanzwirtschaftliche Risiken

Korrespondierend zu den jeweils eingegangenen Beschaffungs- bzw. Vertriebskontrakten bestehen entsprechende finanzielle Ausfallrisiken, die mit geeigneten präventiven sowie nachgelagerten Maßnahmen reduziert werden.

Die zu Finanzierungszwecken aufgenommenen

Kredite unterliegen teilweise einem variablen Zinssatz. Zur Eliminierung dieses Zinsänderungsrisikos kommen teilweise Zinsswap-Geschäfte zum Einsatz. Diese bewirken eine Fixierung der dem Basis-Kreditgeschäft zugrunde liegenden variablen Zins-satz-Komponente. Zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsbedarfe aus der Energiebeschaffung stehen umfangreiche Kreditlinien zur Verfügung.

Die Investitionen der badenova Gruppe werden sich mit der Energiewende in den nächsten Jahren auf einem hohen Niveau bewegen. Die Umsetzung dieser Investitionen wird im Rahmen einer stabilen Kapitalstruktur und Ergebnisentwicklung erfolgen. Die Auswirkungen der Zinswende sind in der Wirtschaftsplanung entsprechend berücksichtigt.

➤ Informationsmanagement

Das Informationsmanagement ist eine Querschnittsfunktion zur Unterstützung der Geschäftsprozesse der leistungswirtschaftlichen Unternehmensbereiche. Die Auswirkungen von Risiken der Informationstechnik werden daher stets aus Sicht der Geschäftsprozesse und deren Bedeutung bemessen. In der Regel sind die Anforderungen der Unternehmensbereiche bzgl. der ihre Geschäftsprozesse unterstützenden IT-Services in sog. Service Level Agreements mit den Dienstleistern definiert.

Im Jahr 2023 wurde der Fokus auf die unterstützende IT-Governance gelegt und diverse Themenfelder wurden ausgebaut. Besonders der neu gestaltete Prozess um das Thema Technologie-Scouting ist eine wichtige strategische Komponente. Diese hat die Aufgabe, passende Technologien mit den Geschäftsprozessen zu verknüpfen. Die finale Gestaltung der IT-Strategie versetzt uns in die Lage, aus den Strategien der jeweiligen Geschäftseinheiten konkrete IT-Maßnahmen abzuleiten. Dies sind unter anderem Themen wie Cloud-Strategie und Generative AI-Rahmenwerk. Ein weiteres Schwerpunktthema ist der Ausbau einer Datenstrategie, um mehrfach verwendete Daten einfacher zur Verfügung zu stellen.

Informationssicherheit

Wir erhöhen die Informationssicherheit unserer Prozesse und Daten fortlaufend durch gezielte

Maßnahmen. Wir betreiben im Bereich Kritischer Infrastrukturen (KRITIS) seit vielen Jahren ein Informationsmanagementsystem (ISMS), welches den Anforderungen des IT-Sicherheitskataloges des Energiewirtschaftsgesetzes sowie den Anforderungen aus dem Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSIG) genügt.

Darüber hinaus führen wir seit einem Jahr ein ISMS für den Geltungsbereich „Geschäftsprozesse und -Anwendungen der badenova Unternehmensgruppe“ ein, wodurch wir einen nachhaltigen Sicherheitsprozess und eine nachhaltige Sicherheitskultur auf Konzernebene etablieren. Diese strategischen Maßnahmen haben z. B. bereits dazu geführt, dass Töchter, Dienstleister und Partner begonnen haben, selbst verantwortliche Rollen zu definieren und entsprechende Sicherheitsprozesse auf den Weg zu bringen, sodass Anforderungen und Vorgaben aus dem ISMS nicht nur im Kernbereich des Managementsystems wirken, sondern sich unternehmensübergreifend entwickeln.

Business Continuity Management (BCM)

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) macht in seinem aktuellen Bericht zur „Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2023“ deutlich, dass sich die Bedrohungssituation in Deutschland und in der Energiebranche signifikant verschärft hat. Die aktuelle Bedrohungslage ist insbesondere gekennzeichnet durch Cyberattacken, wie u. a. Ransomware und DDoS-Attacken (Distributed Denial of Service). Vor diesem Hintergrund wird das Notfallmanagement der badenova Gruppe kontinuierlich weiterentwickelt. In dem Projekt Business Continuity Management (BCM) wird das Notfallmanagement, insbesondere IT-Notfallmanagement, auf die Herausforderungen der wachsenden Bedrohungslagen angepasst.

Datenschutz

Durch den schnellen digitalen Wandel und die aktuellen Krisenlagen haben sich die Anforderungen an das Datenschutz-Managementsystem deutlich erhöht. Durch geeignete Maßnahmen werden der sichere Umgang mit personenbezogenen Daten gewährleistet und die unerlaubte Weitergabe

unterbunden. Hierzu gehören u. a. kontinuierliche Weiterbildungs- und Beratungsangebote, Sensibilisierungsinitiativen sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Überwachungsaudits und Zertifizierungen.

Zur Erfüllung der Anforderungen der seit dem 25. Mai 2018 geltenden EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSVGO) wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog erarbeitet. Ein Großteil dieser erforderlichen Maßnahmen wurde in den letzten Jahren umgesetzt. Durch weitere Gesetzesänderungen, etwa dem Hinweisgeberschutz-Gesetz („Whistleblower-Richtlinie“), sind auch künftig Anpassungen an Datenschutzmaßnahmen erforderlich.

› Compliance-Risiken

Für die badenova können Compliance-Risiken im Zusammenhang mit der Nichteinhaltung von gesetzlichen Vorgaben, interner Anweisungen und Richtlinien eintreten. Durch die laufende Weiterentwicklung unseres Compliance-Managementsystems, werden solche Risiken vermieden bzw. begrenzt. Den Rahmen für das Compliance-Managementsystem, bilden die Konzernrichtlinien „Verhaltenskodex“ und „Compliance-Management“. Das Compliance-Management ist organisatorisch als Compliance-Office - unter der Leitung des Compliance-Beauftragten - institutionalisiert und direkt der Konzernleitung zugeordnet.

Das Berichtsjahr 2023 war geprägt von organisatorischen Anpassungen und Umstrukturierungen innerhalb des Compliance-Office. Damit einhergehend war es erforderlich, diverse Dienstanweisungen und Konzernrichtlinien anzupassen und das CMS der badenova neu auszurichten. Im Berichtsjahr 2023 wurden mit dem Hinweisgeberschutzgesetz und dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zwei regulatorische Anforderungen fristgerecht umgesetzt.

Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse und eigener Kontrollhandlungen kann aus Sicht des Compliance-Office festgestellt werden, dass die organisatorischen Vorkehrungen zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen innerhalb der badenova Unternehmensgruppe insgesamt wirksam und angemessen sind. Das Risiko von wesentlichen Compliance-Verstößen wird insgesamt als gering eingestuft.

4.4 Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Den Fortbestand des Konzerns unmittelbar gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind nach derzeitigem Kenntnisstand auch auf absehbare Zukunft nicht erkennbar.

Mit der teilweisen Verstaatlichung großer Energielieferanten haben sich die Risiken in der Energiebeschaffung deutlich reduziert. Vor allem haben sich durch die sinkenden Preise an den Beschaffungsmärkten im Jahresverlauf die Risiken bei einem eventuellen Ausfall wichtiger Energielieferanten erheblich verringert. Allerdings stellen der Wettbewerbsmarkt, der bestehende Margendruck im Vertrieb sowie ein volatileres Geschäft weiterhin eine große Herausforderung dar, sich erfolgreich im Markt und zu unseren Kunden zu positionieren. Auch in der weiteren Zukunft können insbesondere externe Faktoren wie technologische Veränderungen, umfassende Digitalisierung von Geschäftsabläufen sowie die zunehmende Dezentralisierung der Wertschöpfung zu einer grundlegenden Veränderung der Rahmenbedingungen und großen Herausforderungen in der Energiewirtschaft führen. Mit den initiierten Projekten und implementierten Systemen und Prozessen wird diesen Herausforderungen angemessen begegnet.

Deshalb wird für eine auch künftig erfolgreiche Marktpräsenz entscheidend sein, dass sich die Unternehmen der badenova Gruppe weiterhin mit einem hohen Maß an Flexibilität an diese sich abzeichnenden Veränderungen anpassen können und diese Anpassungen rechtzeitig erfolgen.

Neben den bereits seit geraumer Zeit eingeleiteten vielfältigen strukturellen und operativen Optimierungsmaßnahmen hat die badenova Gruppe auch 2023 im Rahmen von diversen Projekten weitere Initiativen ergriffen und umgesetzt, um diese Veränderungen – insbesondere die Trends zunehmender Dezentralisierung und Digitalisierung – offensiv anzunehmen und konstruktiv in das bestehende Geschäftsmodell zu integrieren bzw. neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Wir sind überzeugt davon, mit diesen bereits in Umsetzung befindlichen Maßnahmen auch künftig erfolgreich zu sein.



Auch in Zeiten großen
Wandels steht badenova für
VERSORGUNGSSICHERHEIT und
macht die Infrastruktur fit
für die Zukunft.



Prognose-/ CHANCENBERICHT

Im Rahmen des Planungsprozesses werden die relevanten Prämissen und strategischen Maßnahmen nach konzerninterner Abstimmung zentral festgelegt. Hierbei werden die Preisentwicklungen an den Beschaffungsmärkten sowie die Zinsentwicklung für den Planungszeitpunkt auf Basis aktueller Marktdaten und Einschätzungen verwendet. Die zum Planungszeitpunkt aktuellen regulatorischen Rahmenbedingungen fließen ebenfalls in die Planung ein.

Für den Erdgasabsatz der bnENERGIE werden Witterungstrends aus dem durchschnittlichen Temperaturniveau der letzten Jahre berücksichtigt und Annahmen über die wettbewerblichen Kundenveränderungen getroffen. Für 2024 gehen wir von einem steigenden Wettbewerbsdruck mit niedrigen spezifischen Deckungsbeiträgen aus. Die in 2023 bis heute gesunkenen Beschaffungspreise werden von Wettbewerbern genutzt, um mit niedrigen Produktpreisen Kunden zu akquirieren. Diesem Marktumfeld wird im Planungszeitraum mit der Umsetzung von Maßnahmen zur kontinuierlichen Bestandskundensicherung und eines proaktiven Forderungsmanagements begegnet. Zum Planungszeitpunkt haben wir die möglichen Auswirkungen einer stark volatilen Preisentwicklung in der Energiebeschaffung auf das vertriebliche Wettbewerbsumfeld und die Beschaffungsstrategie berücksichtigt. Der Stromabsatz wird im laufenden Jahr 2024 voraussichtlich das geplante Zielniveau nicht erreichen. Auch beim Erdgas erwarten wir aufgrund des gestiegenen Wettbewerbsdrucks einen temperaturbereinigten Minderabsatz.

In der bnNETZE werden die laufenden Konzessions-

verfahren bewertet und in der Planung entsprechend berücksichtigt. Die Netzdurchleitungsmengen werden auf Basis vergangenheitsbezogener Werte hergeleitet. Die Erlösentwicklung im regulierten Netzgeschäft wird maßgeblich durch die aktuellen regulatorischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Regulierungsperiode bestimmt. Sie ist damit gut planbar. Ergebnisschwankungen können sich insbesondere durch temperatur- und konjunkturbedingte Mengenschwankungen ergeben, die allerdings in den Folgejahren über das Regulierungskonto wieder ausgeglichen werden. Aktuell gehen wir davon aus, die geplanten Ergebnisziele zu erreichen.

Die bnWÄRMEPLUS rechnet im Jahr 2024 mit gut planbaren Deckungsbeiträgen aus dem Betrieb der Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, da die Preisvolatilität im Markt sichtbar abgenommen hat. Gleichzeitig wird aufgrund der Akquisetätigkeiten und höheren Wärmeverkaufspreisen mit steigenden Erlösen aus dem Wärmeverkauf gerechnet. Durch höhere Kosten für die Erdgasbeschaffung wird jedoch die Wärmemarge 2024 auf dem Niveau des Vorjahres verharren. Ob die investiven Ziele in der Wärmeversorgung erreicht werden können, wird vom weiteren Verlauf der politischen Entscheidungen für die Förderprogramme in diesem Bereich (insbesondere BEW-Investitionskostenförderung, BEW-Betriebskostenförderung, Förderprogramme für Tiefengeothermie) und ausreichenden Ressourcen für Planung und Bau abhängen. Insgesamt wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als solide betrachtet. Für das Geschäftsjahr 2024 wird von einem Ergebnis nach Steuern von -7,2 Mio. EUR ausgegangen. Grund für den geplanten Verlust sind die nach-

laufenden Effekte aus der Energiepreisentwicklung, die insbesondere die Strommarge der BHKW noch belasten, sowie die weiterhin hohen Vorleistungen für den ambitionierten Ausbau der Wärmenetze und Wärmeerzeugungsanlagen.

Im Bereich der erneuerbaren Energien werden Wind- und Photovoltaik-Projekte gemeinsam mit Projektpartnern laufend geprüft und bei ausreichender Wirtschaftlichkeit weiterentwickelt. Sollten sich interessante Beteiligungsoptionen in den Tätigkeitsfeldern der Gesellschaft ergeben, werden diese wie bisher wirtschaftlich, rechtlich und technisch im Rahmen einer Due Diligence geprüft. Hieraus ergeben sich im Erfolgsfall Chancen durch die Generierung von Beteiligungserträgen und Synergieeffekten.

Für das Jahr 2024 sind Investitionen in Sach- und Finanzanlagen von rund 189 Mio. EUR geplant. Sie betreffen insbesondere Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen in unsere Netzinfrastruktur in den Bereichen Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie Beteiligungen im Bereich erneuerbarer Energien. Speziell im Wärmebereich werden in den kommenden Jahren die Netze und Anlagen für den zukunftsorientierten und klimafreundlichen Betrieb unter Nutzung der Förderinitiative Wärmenetze 4.0 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz weiter aus- und umgebaut. Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen, Darlehenstilgungen, Investitionszuschüssen und Abschreibungen errechnet sich gemäß der im Herbst 2023 erstellten Wirtschaftsplanning für 2024 ein Finanzierungsbedarf in Höhe von rund 172,6 Mio. EUR, der durch Neuauflagen und die Verlängerung von Krediten zu decken ist. Kurzfristige Liquiditätsschwankungen aus der Vorfinanzierung des Energieabsatzes aufgrund von Preisschwankungen in der Energiebeschaffung können bei Bedarf durch entsprechende kurzfristige Bankdarlehen jederzeit gedeckt werden.

Insgesamt ist die badenova Gruppe für die Zukunft gut aufgestellt. In der Unternehmensstrategie sind die künftigen Herausforderungen identifiziert, konkrete Maßnahmen für die Erreichung der wirtschaftlichen Ziele formuliert und in die Umsetzung gebracht. Für laufende juristische Verfahren sind im Jahresabschluss 2023 entsprechende Beträge zurückgestellt.

Für das Geschäftsjahr 2024 ist für die badenova Gruppe ein Jahresüberschuss von 51,2 Mio. EUR geplant. Das Jahresergebnis wird demnach planmäßig unter dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2023 liegen.

Mittelfristig werden alternative Formen der Energieversorgung insbesondere in den Bereichen Wind und Photovoltaik deutlich ambitionierter umzusetzen sein, als dies bislang vom Gesetzgeber geplant wurde. Unser Geothermie-Projekt soll in diesem Kontext einen wichtigen Beitrag zur Lieferung CO₂-neutraler Wärme für die Region liefern. Die wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für solche Projekte werden sich vor dem Hintergrund der globalen fossilen Energiekrise vermutlich weiter verbessern. Die badenova-Gruppe sieht sich hierfür gut aufgestellt, um in diesem Prozess auch künftig gut wirtschaftlich partizipieren und die Energiewende vor Ort weiter voranbringen zu können.

Die Bundesregierung erwartet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht ein moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 Prozent für das Jahr 2024. Gleichzeitig bestehen hohe Unsicherheiten aufgrund des Kriegs in der Ukraine, der instabilen Sicherheitslage im Nahen Osten, der schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung und der nach wie vor hohen Energiepreise. Diese Faktoren können negative Auswirkungen auf den weiteren operativen Geschäftsverlauf der badenova mit sich bringen.

Freiburg im Breisgau, 27. Mai 2024
badenova Verwaltungs-AG



Hans-Martin Hellebrand





KONZERNBILANZ

AKTIVA	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.838.652,57	4.070.090,90
	5.838.652,57	4.070.090,90
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.558.053,11	58.666.405,55
2. Technische Anlagen und Maschinen	432.233.553,85	418.400.861,02
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.272.465,65	12.229.255,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59.629.929,65	43.590.019,15
	562.694.002,26	532.886.540,85
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.546.286,02	17.321.564,37
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.770.000,00	3.300.000,00
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	7.701.639,06	4.927.790,27
4. Beteiligungen	179.329.167,53	163.790.568,62
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.857.890,86	8.932.925,68
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	17.800,00	17.800,00
7. Sonstige Ausleihungen	214.590,15	214.590,15
	217.437.373,62	198.505.239,09
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.091.432,07	47.880.506,40
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.542.199,91	11.003.203,14
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	995.288,52	1.305.388,54
	59.628.920,50	60.189.098,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	626.501.535,58	495.017.641,51
abzüglich noch nicht abgerechneter Abschlagszahlungen	410.570.023,02	341.280.244,49
	215.931.512,56	153.737.397,02
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.121.025,83	4.550.169,10
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.907.723,24	3.314.537,81
4. Forderungen gegen Gesellschafter	2.266.690,76	2.110.018,23
5. Sonstige Vermögensgegenstände	48.996.763,66	28.238.732,30
	272.223.716,05	191.950.854,46
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	41.980.031,43	100.745.218,42
	373.832.667,98	352.885.170,96
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	3.744.028,49	1.558.012,57

1.163.546.724,92 1.089.905.054,37

PASSIVA	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile		
Kommanditisten	61.067.220,00	61.067.220,00
II. Rücklagen		
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklagen (Innovationsfonds)	3.870.638,44	3.847.385,29
2. Übrige Rücklagen	164.921.499,95	159.308.743,76
III. Konzernbilanzgewinn	57.382.983,86	60.370.478,88
IV. Nicht beherrschende Anteile	3.738.000,85	4.631.894,09
	290.980.343,10	289.225.722,02
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
C. Zuschüsse		
1. Kapitalzuschüsse	49.121.226,63	47.325.562,05
2. Ertragszuschüsse	10.769.781,70	12.302.215,48
	59.891.008,33	59.627.777,53
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.219.642,48	48.342.841,48
2. Steuerrückstellungen	9.518.473,39	10.697.424,18
3. Sonstige Rückstellungen	161.563.820,05	164.243.860,58
	221.301.935,92	223.284.126,24
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	364.482.878,85	324.638.197,56
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.000,00	28.689,89
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149.132.928,27	127.796.180,67
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.536.677,95	22.688.171,66
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.037.833,70	1.404.127,02
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.568,49	641.066,12
7. Sonstige Verbindlichkeiten	55.120.562,23	40.508.844,92
davon aus Steuern	11.887.007,89	3.468.521,48
	591.318.449,49	517.705.277,84
F. Rechnungsabgrenzungsposten	4.988,08	12.150,74

1.163.546.724,92 1.089.905.054,37

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	1.769.634.149,43	1.341.750.215,11
abzüglich abzuführende Stromsteuer / Erdgassteuer	- 73.431.836,18	- 78.832.597,16
Netto-Umsatzerlöse	1.696.202.313,25	1.262.917.617,95
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen	1.872.289,09	3.618.292,48
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	20.734.045,11	18.218.357,44
4. Sonstige betriebliche Erträge	18.605.239,21	18.948.295,42
	1.737.413.886,66	1.303.702.563,29
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 1.117.297.957,08	- 691.951.222,99
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 275.240.202,97	- 249.439.269,58
	- 1.392.538.160,05	- 941.390.492,57
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 98.763.722,30	- 87.413.556,63
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 25.764.604,47	- 22.888.037,51
davon für Altersversorgung	- 7.936.776,67	- 6.856.964,54
	- 124.528.326,77	- 110.301.594,14
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 64.629.235,23	- 59.847.724,29
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 102.624.196,10	- 121.062.391,49

	EUR	Vorjahr EUR
9. Erträge aus Beteiligungen	19.710.806,68	17.069.125,84
davon aus verbundenen Unternehmen	1.653.991,03	1.614.299,17
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	470.878,28	501.573,43
davon aus verbundenen Unternehmen	101.843,49	33.015,51
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.658.152,66	324.594,72
davon aus verbundenen Unternehmen	48.058,16	19.345,33
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 138.682,19	0,00
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	- 1.061.289,34	- 102.550,78
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 8.225.181,13	- 5.689.849,88
davon an verbundene Unternehmen	- 619.696,74	- 46.988,16
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung	- 586.761,00	- 1.688.388,75
	13.414.684,96	12.102.893,33
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 9.098.630,87	- 16.239.334,34
16. Ergebnis nach Steuern	57.410.022,60	66.963.919,79
17. Sonstige Steuern	- 452.777,52	- 499.573,85
18. Jahresüberschuss	56.957.245,08	66.464.345,94
19. Nicht beherrschende Anteile	- 498.901,88	- 2.760.181,10
20. Konzernjahresüberschuss	56.458.343,20	63.704.164,84
21. Entnahme (Vorjahr Einstellung) aus der Rücklage	1.498.794,13	- 2.359.610,46
22. Entnahme aus dem Innovationsfonds	1.715.746,85	1.413.226,70
23. Einstellung in den Innovationsfonds	- 1.739.000,00	- 1.840.000,00
24. Entnahme aus dem Klimakonto	0,00	2.697,80
25. Einstellung in das Klimakonto	- 550.000,00	- 550.000,00
26. Verrechnung Verlustvortrag	- 900,32	0,00
27. Konzernbilanzgewinn	57.382.983,86	60.370.478,88

KONZERNANHANG

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der badenova AG & Co. KG (nachfolgend: badenova) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Sitz des Mutterunternehmens ist Freiburg im Breisgau. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRA 4777 im Register des Amtsgerichts Freiburg im Breisgau eingetragen.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Konzern-Bilanz-/Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang erfüllt werden können, wurden die Angaben weitgehend in den Konzernanhang aufgenommen.

Für die Gliederung der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2023, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

Die Konzernkapitalflussrechnung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee und dient der Darstellung der Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Konzerns.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des badenova Konzerns umfasst die in der Anlage 2 zum Konzernanhang aufgeführten Gesellschaften.

Die badenCampus GmbH & Co. KG, badenCampus Verwaltungs-GmbH, badenova KONZEPT Verwaltungs-GmbH, badenova Verwaltungs-AG, badenova WÄRMEPLUS Verwaltungs GmbH, badenovaWIND

GmbH, ee-invest vier GmbH & Co. KG, Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltung-GmbH, FreiNet Gesellschaft für Informationsdienst mbH, Infrastruktur-Trägergesellschaft mbH & Co. KG, Infrastruktur-Verwaltungsgesellschaft mbH, Kunzweiler GmbH Hoch- und Tiefbau, regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH, sparstrom Energievertriebs GmbH, TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Wärme Süd-West GmbH, Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, Windpark Kaltenwald GmbH & Co. KG wurden auch in 2023 wegen geringem Geschäftsumfang gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Dies wird anhand folgender Kriterien regelmäßig überprüft: Bilanzsumme, Anlagevermögen sowie Umsatzerlöse der nicht konsolidierten Gesellschaften jeweils im Verhältnis zum konsolidierten Konzernwert. Übersteigen diese nicht die festgelegten Schwellenwerte, wird von einer untergeordneten Bedeutung ausgegangen. Die encore GmbH wurde gemäß § 296 Abs. 3 HGB aufgrund einer untergeordneten Bedeutung nicht als vollkonsolidierte Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen und somit nach der Equity-Methode bewertet.

In den Konzernabschluss wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB als Mutterunternehmen die badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, sowie acht inländische Tochterunternehmen einbezogen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die badenovaERNEUERBARE GmbH, Freiburg im Breisgau, als **vollkonsolidiertes Unternehmen** in den Konzernkreis aufgenommen.

Weitere Veränderungen des Konzernkreises haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Zum 31. Dezember 2023 werden neun Unternehmen als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Davon wurden zwei Unternehmen neu aufgenommen.

„EINE von uns!“

Hazal Sacmali

Die Zahlen der Mitarbeitenden sowie der Auszubildende des Vorjahres wurden aufgrund der Entkonsolidierung der E-MAKS GmbH & Co. KG zum 01.01.2022 im Geschäftsjahr 2023 angepasst.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.) auf Grundlage der Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen sind gemäß § 312 HGB grundsätzlich at Equity zu bilanzieren. Handelt es sich um eine Beteiligung, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wird auf die Bilanzierung nach der Equity-Methode unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB verzichtet. Die Anwendbarkeit der Erleichterungsvorschrift wird regelmäßig anhand festgelegter Kriterien wie zum Beispiel dem Verhältnis des anteiligen Jahresergebnisses zum Konzernergebnis überprüft. Übersteigen diese nicht die festgelegten Schwellenwerte, wird von einer untergeordneten Bedeutung ausgegangen. Seit dem Geschäftsjahr 2020 werden neu gegründete assoziierte Unternehmen unabhängig vom Geschäftsumfang zur Verbesserung der Aussagekraft des Konzernabschlusses at Equity berücksichtigt.

Gemäß § 303 HGB wurden bei der Schuldenkonsolidierung Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen eliminiert. Unterschiedsbeträge zwischen den zu konsolidierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind dabei nicht entstanden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

1.537
Mitarbeiter-
innen und
Mitarbeiter
zählt das
Unternehmen.



KONZERNABSCHLUSS

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

➤ Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen sowie abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde. Es wird teils linear, teils degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 250 EUR werden im Regelfall als Aufwand gebucht. Liegt der Anschaffungswert zwischen 250 EUR und 1.000 EUR, wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear oder degressiv abgeschrieben wird. Eine abweichende Behandlung erfolgt für Gasregler, für Gas-, Wasser-, Strom- und Wärmezähler sowie für Vermögensgegenstände, deren Nutzungsdauer durch die längerfristige Vermietung an Kunden abgesichert ist. Diese werden auch bei Anschaffungskosten unter 250 EUR in einem Sammelposten aktiviert und über die Laufzeit der Eichfrist oder fünf Jahre abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren anzusetzenden Wert angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unverzinsliche Ausleihungen sind zu Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Nennwerten bilanziert.

➤ Umlaufvermögen

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des

Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt analog der selbst erstellten Anlagen. Das heißt, dass die Herstellungskosten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie notwendigen Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten umfassen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Verbrauchsabgrenzung der zum Bilanzstichtag nicht abgelesenen Absatzmengen wurde im Berichtsjahr bei Erdgas, Strom und Wasser wie im Vorjahr mit vier Prozent Abschlag abgegrenzt.

Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden für Konzerngesellschaften des Mutterkonzerns und die badenova Verwaltungs-AG aufgerechnet ausgewiesen. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

➤ Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

➤ Eigenkapital

Die Kapitalanteile werden zum Nennwert passiviert.

➤ Zuschüsse

Die ausgewiesenen Zuschüsse betreffen die von Kunden erhaltenen pauschalen Baukostenzuschüsse für die Bereitstellung des Versorgungsnetzes sowie für Hausanschlüsse.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Zuschüsse sind unter dem Posten „Zuschüsse“ als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Die Ertragszuschüsse wurden letztmals in 2023 vollständig aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2003 erhaltenen Zuschüsse

werden unter dem Posten „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

Die in der Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 in der badenovaNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse sind unter dem Posten „Zuschüsse“ als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2014 in der badenovaNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse werden unter dem Posten „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

Die ausgewiesenen Zuschüsse aus Pachtverträgen werden unter dem Posten „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

➤ Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Heubeck Richttafel 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 1,82 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Hierfür wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2023 festgestellt. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 10,00 Prozent in 2024 und 2,50 Prozent ab dem Jahr 2025 sowie der jährliche Anstieg der Pensionen mit 1,00 bis 2,40 Prozent berücksichtigt.

Für die Bewertung der Rückstellung Altersteilzeit

wurde gem. der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 1,74 Prozent verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 10,00 Prozent in 2024 und 2,50 Prozent ab dem Jahr 2025 berücksichtigt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Heubeck Richttafel 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 1,74 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet (RückAbzinsV). Hierfür wurde der Zinssatz zum 31. Dezember 2023 festgestellt. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 10,00 Prozent in 2024 und 2,50 Prozent ab dem Jahr 2025 berücksichtigt. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften.

Bis auf die Pensionsrückstellungen sind alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

➤ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

➤ Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

➤ Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den verschiedenen Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert.

Erläuterungen zu Konzern-Bilanzposten

› Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage 1 zum Konzernanhang).

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) – das heißt die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Anteile besitzt – sind der Anlage 2 zum Konzernanhang zu entnehmen.

Bei den von der badenova an ihrer Komplementärgesellschaft badenova Verwaltungs-AG gehaltenen Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 50 Tsd. EUR handelt es sich um eigene Anteile. In Höhe des Betrages wurde nach § 264c Abs. 4 HGB ein Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

› Umlaufvermögen

› Vorräte

Unter den Vorräten sind im Wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, der Gasvorrat eines Gasspeichers, der Bestand aus Emissionszertifikaten sowie abgegrenzte unfertige Leistungen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

› Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit 465.420 Tsd. EUR (Vorjahr 330.719 Tsd. EUR) die Verbrauchsabgrenzung des Berichtsjahres.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 3.121 Tsd. EUR (Vorjahr 4.550 Tsd. EUR). Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.672 Tsd. EUR (Vorjahr 4.175 Tsd. EUR) enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf 1.908 Tsd. EUR (Vorjahr 3.315 Tsd. EUR). Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 843 Tsd. EUR (Vorjahr 2.371 Tsd. EUR) enthalten.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 2.267 Tsd. EUR (Vorjahr 2.110 Tsd. EUR) handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus weitergereichten Steuererstattungsansprüchen an die Gesellschafter. Es sind des Weiteren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 48 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr 564 Tsd. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen sowie aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer gegenüber dem Finanzamt, Forderungen gegen Übertragungsnetzbetreiber, Forderungen im Zusammenhang mit den Emissionszertifikaten, Forderungen gegen debitorische Kreditoren sowie sonstige Forderungen.

Die gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr (Vorjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr).

› Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem Ausgaben vor dem Bilanzstichtag für Lizenzkosten und Wartungsverträge enthalten.

› Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)

Laut Gesellschaftsvertrag ist eine Zielsetzung des Mutterunternehmens, ökologisch innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung sowie regenerative Energieerzeugung zu entwickeln und zu fördern, die aus sich heraus die Wirtschaftlichkeit nicht erreichen. Es ist hierfür ein Betrag, der sich mit drei Prozent des Jahresüberschusses der badenova AG & Co. KG errechnet, dem Innovationsfonds zuzuweisen. In den Geschäftsjahren 2001 bis 2023 wurden 39.082 Tsd. EUR in den Innovationsfonds eingestellt und 35.211 Tsd. EUR zweckgebundenen Projekten zugeführt.

› Andere Rücklagen (Klimakonto)

Seit dem Geschäftsjahr 2021 wurden bei der badenova AG & Co. KG 1.560 Tsd. EUR in das Klimakonto eingestellt und 3 Tsd. EUR entnommen.

➤ Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückstellungen voll gedeckt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren beträgt 531 Tsd. EUR. Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Lohn- und Gehaltszulagen, Gleitzeit- und Stundenguthaben, Jubiläumszuwendungen, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Abschlusskosten, Altlasten, Auswirkungen aus dem EnWG, ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

➤ Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus dem Verbindlichkeitspiegel (Anlage 3 zum Konzernanhang) hervor.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 21.537 Tsd. EUR (Vorjahr 22.688 Tsd. EUR) handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus dem laufenden Verrechnungsverkehr. Es sind des Weiteren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 559 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr 2.528 Tsd. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf 1.038 Tsd. EUR (Vorjahr 1.404 Tsd. EUR). Wie auch im Vorjahr handelt es sich hierbei im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 3 Tsd. EUR (Vorjahr 641 Tsd. EUR) betreffen wie im Vorjahr in gleicher Höhe (Vorjahr 641 Tsd. EUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden überwiegend Steuern, kreditorische Debitoren und erhaltene Anzahlungen ausgewiesen.

➤ Latente Steuern

Latente Steuern der Konzerngesellschaften entstehen aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge. Für die Ermittlung der latenten Steuern sind die für die Konzerngesellschaften gültigen Regelungen des Steuerrechts maßgebend.

Die Differenzen resultieren im Wesentlichen aus:

- abweichenden Abschreibungen (Firmenwert, Technische Anlagen und Maschinen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Beteiligungen)
- abweichenden Ansätzen bei den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- abweichenden Wertansätzen bei den Rückstellungen (Pensionsrückstellung, Rückstellung für ausstehende Rechnungen, Altersteilzeit-Rückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für Altlasten, sonstige Rückstellungen, sonstige personalbezogene Rückstellungen)

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein unternehmensindividueller effektiver Steuersatz von 13,77 Prozent zugrunde.

Es wird von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

KONZERNABSCHLUSS

➤ Derivative Finanzinstrumente

Art/Kategorie	(in Tsd. EUR)	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert
zinsbezogene Geschäfte		6.538	105

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Der beizulegende Zeitwert der zinsbezogenen Geschäfte entspricht dem Marktwert der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag, der nach marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt wurde. Die Kontrahenten im Derivatgeschäft per 31. Dezember 2023 sind ausschließlich Kreditinstitute. Die derivativen Finanzinstrumente wurden in die folgenden Bewertungseinheiten einbezogen.

Bewertungseinheiten

Gesellschaft	(in Tsd. EUR)	Grundgeschäft/ Sicherungs- instrument	Risiko/Art der Bewertungsein- heit	Einbezogener Betrag	Abgesichertes Risiko
badenova WärmePlus GmbH & Co. KG		Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstitu- ten/ Zinsderivat	Zinsrisiko/micro hedge	6.469	6.469
badenIT GmbH		Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstitu- ten/ Zinsderivat	Zinsrisiko/micro hedge	69	69

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil der Basiszinssatz der zu leistenden Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft mit dem Basiszinssatz der zu empfangenden Zinszahlungen aus dem Sicherungsinstrument übereinstimmt. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet. Sofern der dem Grundgeschäft zugrundeliegende Zinssatz negativ wird, liegt keine perfekte Sicherungsbeziehung mehr vor, da sich die Zahlungsströ-

me aufgrund einer im Darlehensvertrag enthaltenen Untergrenze in diesem Fall nicht vollständig ausgleichen. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wurde ermittelt und nicht in die Bewertungseinheit miteinbezogen. Eine entsprechende Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde für den ineffektiven Teil der Absicherung passiviert.

badenova auf
der Playstation:
Seit 2023 sind wir
Hauptsponsor der
eFootball-Mann-
schaft des SC Frei-
burg. Das freut
nicht nur unsere
Auszubildenden.

**„EINER
von uns!“**

Manuel Braunwarth



Erläuterungen zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 EUR	2022 EUR
Stromversorgung	832.515.025,04	725.965.126,75
abzüglich abzuführende Stromsteuer	42.708.445,16	46.919.471,59
	789.806.579,88	679.045.655,16
Erdgasversorgung	782.053.586,32	481.964.405,56
abzüglich abzuführende Erdgassteuer	30.723.391,02	31.913.125,57
	751.330.195,30	450.051.279,99
Wasserversorgung	37.878.882,67	38.613.285,44
Wärmeversorgung	30.376.354,54	24.760.441,24
Biogas/Biomasse	15.176.956,30	3.147.865,99
Nebengeschäft	65.276.385,46	60.981.192,58
Auflösung Kapital- und Ertragszuschüsse	6.356.959,10	6.317.897,55
Σ	1.696.202.313,25	1.262.917.617,95

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 EUR	2022 EUR
Erträge aus Anlageabgängen	1.561.148,11	1.434.007,69
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.162.247,65	7.909.158,23
Erträge Inanspruchnahme Drohverlustrückstellungen	22.580,72	3.303.874,76
Einnahme Schadensfälle/Mahngebühren	849.138,59	1.176.412,84
sonstige betriebliche Erträge	7.010.124,14	5.124.841,90
Σ	18.605.239,21	18.948.295,42

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 EUR	2022 EUR
Strombezug	525.782.720,01	391.757.919,75
Netznutzung Strom	125.412.766,23	116.013.002,96
Erdgasbezug	526.558.519,30	257.334.583,84
Netznutzung Erdgas	29.449.428,33	25.828.087,78
Wasserbezug	2.797.682,36	2.920.485,02
Wärmebezug	27.712.615,87	16.421.952,15
Bezug Biomasse	6.202.756,71	4.600.651,23
übrige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.243.662,83	18.915.631,00
Aufwendungen für bezogene Leistungen	120.378.008,41	107.598.178,84
Σ	1.392.538.160,05	941.390.492,57

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 EUR	2022 EUR
Löhne und Gehälter	98.763.722,30	87.413.556,63
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	25.764.604,47	22.888.037,51
Σ	124.528.326,77	110.301.594,14

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind im Wesentlichen aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung einer Biogasanlage in Höhe von 2.225 Tsd. EUR angestiegen.

KONZERNABSCHLUSS

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 EUR	2022 EUR
Mieten, Pachten, Leasing, Erbbauzinsen	3.427.560,05	3.238.225,99
Fremdreparaturen und Instandhaltungen f. Verwaltung	4.073.848,64	3.117.364,40
Konzessionsabgabe	17.307.668,50	17.785.173,92
Versicherungen, Beiträge, Gebühren und Abgaben	8.763.664,13	7.093.987,01
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten und Gutachten	5.841.755,77	5.637.796,41
Telefongebühren und Porto	475.243,24	372.505,84
Büromaterial, Zeitschriften und Bücher	849.602,30	827.766,42
EDV-Kosten	9.963.178,33	8.598.824,28
Kosten der Organe der Gesellschaft	373.318,32	302.558,50
Werbe- und Marketingkosten einschl. Provisionen	14.007.767,14	11.638.354,14
Verluste aus Anlagenabgängen	1.474.934,98	1.089.110,70
Abschreibungen/Wertberichtigung auf Forderungen	4.116.045,12	4.655.122,79
Kostenerstattung badenova Verwaltungs-AG	1.037.795,92	4.364.724,21
Zuführung Drohverlustrückstellung/sonstige Rückstellung	85.872,70	25.258.395,74
Kaufmännische Geschäftsbesorgung	19.642.603,00	19.053.988,64
Abgang aus dem Konsolidierungskreis	0,00	1.297.986,86
andere sonstige Aufwendungen	11.183.337,96	6.730.505,64
Σ	102.624.196,10	121.062.391,49

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 EUR	2022 EUR
Zinsen an verbundene Unternehmen	619.696,74	46.988,16
Dauerschuldzinsen	6.376.991,50	3.427.298,84
Zinsen aus der Diskontierung von Rückstellungen	586.761,00	1.688.388,75
sonstige zinsähnliche Aufwendungen	641.731,89	527.174,13
Σ	8.225.181,13	5.689.849,88

Periodenfremdes Ergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Mehrertrag aus aperiodischen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 17.290 Tsd. EUR (Vorjahr 22.660 Tsd. EUR) enthalten. Dieser Mehrertrag beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, verminderte Bezugsaufwendungen und Erlöse für Vorjahre.

Der Abschlag von vier Prozent auf die Verbrauchsabgrenzung des Geschäftsjahres ist in der Summe der aperiodischen Erträge nicht als Abzugsbetrag enthalten, jedoch erhöht der Abschlag des Vorjahres diesen Betrag. Für eine korrekte Interpretation ist der Betrag des Jahres 2023 in Abzug zu bringen. Dieser beträgt 14.157 Tsd. EUR für die badenova Energie, 609 Tsd. EUR für die bnNETZE sowie 1.738 Tsd. EUR für die ESDG.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr angefallene Honorar des Abschlussprüfers beträgt 296 Tsd. EUR. Dies setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Dienstleistung	(in Tsd. EUR)
Abschlussprüfungsleistungen	211
Andere Bestätigungsleistungen	85

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin des Mutterunternehmens badenova AG & Co. KG ist die badenova Verwaltungs-AG, Freiburg im Breisgau, deren gezeichnetes Kapital 50 Tsd. EUR beträgt.

Mitarbeitende

Im Geschäftsjahr waren im Konzern durchschnittlich 1.357 (Vorjahr 1.282) Mitarbeiter:innen beschäftigt. Zusätzlich waren 58 (Vorjahr 57) Auszubildende tätig. In der Zahl der Mitarbeiter:innen sind 9 leitende Angestellte enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen insgesamt 40.376 Tsd. EUR, davon 886 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern der badenova. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 52.400 Tsd. EUR. Außerdem bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 37.735 Tsd. EUR, davon 18.947 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern der badenova. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 17.872 Tsd. EUR.

Zum Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen aus schwebenden Strombezugsverträgen in Höhe von 484.556 Tsd. EUR, aus Erdgasbezugsverträgen in Höhe von 518.217 Tsd. EUR sowie aus Bio- und Rohbiogasbezugsverträgen in Höhe von 4.243 Tsd. EUR. Den schwebenden Bezugsverträgen stehen Absatzgeschäfte in Höhe von 13.376 Tsd. EUR gegenüber.

Haftungsverhältnisse

Gegenüber den Gemeinden Lauchringen und Wutöschingen bestehen seitens der badenovaNETZE GmbH Rückbürgschaftsverpflichtungen für die Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG in Höhe von jeweils 602 Tsd. EUR. Der zum 31. Dezember 2023 offene Saldo hieraus beträgt 165 Tsd. EUR.

Des Weiteren bestehen seitens der badenova AG & Co. KG eine Rückbürgschaftsverpflichtung in Höhe von 8.000 Tsd. EUR sowie eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 1.275 Tsd. EUR gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau für die Beteiligungsgesellschaft providata GmbH, sowie eine Rückbürgschaftsverpflichtung gegenüber der Stadt Kehl für die Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG in Höhe von 1.260 Tsd. EUR. Des Weiteren besteht eine Bürgschaftsverpflichtung gegenüber dem Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg für das Tochterunternehmen badenova Energie GmbH in Höhe von 14.700 Tsd. EUR. Aufgrund der Ertragssituation der einzelnen Gesellschaften ist nicht mit einer Inanspruchnahme der badenova AG & Co. KG und der badenovaNETZE GmbH zu rechnen.

Konzernverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, stellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss.

KONZERNABSCHLUSS

Bezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Bezüge des Vorstands der badenova Verwaltungs-AG betrugen 1.037 Tsd. EUR (Vorjahr 1.401 Tsd. EUR). Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betrugen 916 Tsd. EUR (Vorjahr 748 Tsd. EUR), die der ehemaligen Vorstände und Geschäftsführer der badenova AG & Co. KG und deren

Vorgängerunternehmen 133 Tsd. EUR (Vorjahr 132 Tsd. EUR). Die Pensionsverpflichtungen für die ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden mit 15.643 Tsd. EUR (Vorjahr 14.959 Tsd. EUR) zurückgestellt. Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 135 Tsd. EUR (Vorjahr 115 Tsd. EUR).

Martin W. W. Horn	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau Vorsitzender
Dr. Christof Schulte	Mitglied des Vorstandes der Thüga AG, München 1. stellvertretender Vorsitzender
Isabel Asmus	Betriebsratsvorsitzende 2. stellvertretende Vorsitzende
Klaus Biermann	Mitglied des Betriebsrates
Andrea Bongert	Mitarbeiterin der badenovaNETZE GmbH
Dr. Philipp Frank (bis 17. November 2023)	Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
Martin Gruner (ab 18. November 2023)	Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
Michael Gaißer	Betriebsratsvorsitzender der providata GmbH
Dietmar Herzog	Mitarbeiter der badenovaNETZE GmbH
Markus Ibert	Oberbürgermeister der Stadt Lahr
Volker Kieber	Bürgermeister der Stadt Bad Krozingen
Jörg Lutz	Oberbürgermeister der Stadt Lörrach
Klaus Muttach (bis 17. November 2023)	Oberbürgermeister der Stadt Achern
Manuel Tabor (ab 18. November 2023)	Oberbürgermeister der Stadt Achern
Claudia Paukisch	Mitglied des Betriebsrates
Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach
Annemarie Reyers	Stadträtin der Stadt Freiburg
Sophie Schwer	Stadträtin der Stadt Freiburg
Julia Söhne	Stadträtin der Stadt Freiburg
Marco Steffens	Oberbürgermeister der Stadt Offenburg
Michael Thater	Bürgermeister der Stadt Wehr
Daniela Ullrich	Mitglied des Betriebsrates
Ralf Winter	Prokurist der Thüga AG

„EINE von uns!“

Marleen Lemle

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der Komplementärin. Der Vorstand der badenova Verwaltungs-AG setzt sich wie folgt zusammen:

Dipl.-Kfm. Hans-Martin Hellebrand **Vorstand**

Dipl.-Ing. Heinz-Werner Hölscher **Vorstand** (bis 30. April 2024)

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn von 57,4 Mio. EUR einen Betrag in Höhe von 50,1 Mio. EUR an die Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die Rücklagen einzustellen.

Freiburg im Breisgau, 27. Mai 2024
badenova Verwaltungs-AG

Der Vorstand



Hans-Martin Hellebrand

**UM RUND
6 PROZENT**
ist die
**Belegschaft
im Jahr 2023
gewachsen.**



Entwicklung des ANLAGEVERMÖGENS

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	33.976.912,89	2.961.805,29	9.013.371,51	849.463,92	28.774.810,59
2. Geschäftswert	8.712.268,77	0,00	0,00	0,00	8.712.268,77
	42.689.181,66	2.961.805,29	9.013.371,51	849.463,92	37.487.079,36
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	147.914.841,53	^{1*} 1.136.960,25	2.666.118,81	2.068.979,25	148.454.662,22
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.796.916.852,94	^{2*} 44.526.759,06	6.405.629,42	24.393.006,58	1.859.430.989,16
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.795.847,97	^{3*} 5.024.434,50	33.559.781,27	1.031.970,51	52.292.471,71
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.590.019,15	^{4*} 45.121.445,36	738.114,60	-28.343.420,26	59.629.929,65
	2.068.217.561,59	95.809.599,17	43.369.644,10	-849.463,92	2.119.808.052,74
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.321.564,37	1.861.471,65	248.750,00	-2.388.000,00	16.546.286,02
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.300.000,00	1.670.000,00	200.000,00	0,00	4.770.000,00
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.963.154,64	3.734.696,92	943.165,94	0,00	7.754.685,62
4. Beteiligungen	164.163.068,62	13.778.797,00	577.198,09	2.388.000,00	179.752.667,53
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.932.925,68	471.090,94	476.125,76	0,00	8.927.890,86
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	17.800,00	0,00	0,00	0,00	17.800,00
7. Sonstige Ausleihungen	214.972,60	0,00	0,00	0,00	214.972,60
	198.913.485,91	21.516.056,51	2.445.239,79	0,00	217.984.302,63
Gesamt	2.309.820.229,16	120.287.460,97	54.828.255,40	0,00	2.375.279.434,73

1* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse -25.000,00

2* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse -2.291.484,57

3* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse -16.077,74

4* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse -515.561,53

Abschreibungen						Buchwerte	
Stand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
29.906.821,99	2.042.707,54	9.013.371,51	0,00	0,00	22.936.158,02	5.838.652,57	4.070.090,90
8.712.268,77	0,00	0,00	0,00	0,00	8.712.268,77	0,00	0,00
38.619.090,76	2.042.707,54	9.013.371,51	0,00	0,00	31.648.426,79	5.838.652,57	4.070.090,90
89.248.435,98	3.256.456,33	1.608.283,20	0,00	0,00	90.896.609,11	57.558.053,11	58.666.405,55
1.378.515.991,92	54.328.351,30	5.646.907,91	0,00	0,00	1.427.197.435,31	432.233.553,85	418.400.861,02
67.566.592,84	5.001.720,06	33.548.306,84	0,00	0,00	39.020.006,06	13.272.465,65	12.229.255,13
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	59.629.929,65	43.590.019,15
1.535.331.020,74	62.586.527,69	40.803.497,95	0,00	0,00	1.557.114.050,48	562.694.002,26	532.886.540,85
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.546.286,02	17.321.564,37
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.770.000,00	3.300.000,00
35.364,37	17.682,19	0,00	0,00	0,00	53.046,56	7.701.639,06	4.927.790,27
372.500,00	51.000,00	0,00	0,00	0,00	423.500,00	179.329.167,53	163.790.568,62
0,00	70.000,00	0,00	0,00	0,00	70.000,00	8.857.890,86	8.932.925,68
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.800,00	17.800,00
382,45	0,00	0,00	0,00	0,00	382,45	214.590,15	214.590,15
408.246,82	138.682,19	0,00	0,00	0,00	546.929,01	217.437.373,62	198.505.239,09
1.574.358.358,32	64.767.917,42	49.816.869,46	0,00	0,00	1.589.309.406,28	785.970.028,45	735.461.870,84

Anteilsbesitz

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
a) unmittelbare				
BadenCampus GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,00	157	-54 ³⁾⁵⁾
BadenCampus Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	26	1 ³⁾⁵⁾
badenIT GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	2.808	0 ¹⁾⁴⁾
badenova Energie GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	4.999	1 ¹⁾⁴⁾
badenovaERNEUERBARE GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	3.647	-3 ¹⁾
badenova Beteiligungs-GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	124.647	0 ¹⁾⁴⁾
badenova Verwaltungs-AG	Freiburg i. Br.	100,00	723	9 ³⁾
badenova WärmePlus GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,00	32.109	0 ¹⁾⁴⁾
badenova WärmePlus Verwaltungs GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	48	1 ³⁾
badenovaNETZE GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	374.521	0 ¹⁾⁴⁾
encore GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	0	-908 ²⁾
Infrastruktur-Trägergesellschaft mbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	68,00	0	-215 ³⁾
Infrastruktur-Verwaltungsgesellschaft mbH	Freiburg i. Br.	68,00	35	1 ³⁾
b) mittelbare				
badenova KONZEPT GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	84,00	100	56
badenova KONZEPT Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	51,00	204	7
badenovaWIND GmbH	Offenburg	100,00	56	31
ee-invest vier GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,00	5.732	656
Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH	Mühlheim	100,00	26	0
Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH	Freiburg i. Br.	100,00	125	0
Freiburger Wärmeversorgungs GmbH	Freiburg i. Br.	51,00	7.629	1.018
FreiNet GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	200	100
Kommunale Energiewende GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,00	-	-
Kommunale Energiewende Verwaltungs- GmbH	Freiburg i. Br.	100,00	-	-
Kunzweiler GmbH Hoch- und Tiefbau	Rust	100,00	157	-506
Magelan Ges. für Informationstechnologie mbH	München	51,00	84	-473
regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH	Lörrach	51,00	2.074	981
sparstrom Energievertriebs GmbH	Köln	100,00	326	169
TREA Breisgau Energieverwertung GmbH	Eschbach	60,00	888	36
Wärme Süd-West GmbH	Freiburg i. Br.	55,00	359	-5
Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG	Kehl	60,00	3.088	1.052
Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH	Kehl	60,00	37	2
Windpark Kallenwald GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,00	1.504	-7

1) Die Gesellschaft wurde vollkonsolidiert.

2) Die Gesellschaft wurde at Equity bilanziert.

3) Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen.

4) Ergebnisabführungsvertrag oder Ergebnisübernahme durch badenova

5) Zahlen lt. Jahresabschluss 2022

6) abweichendes Wirtschaftsjahr (30. Juni 2023)

7) Zahlen lt. Jahresabschluss 2021

8) Ergebnisabführungsvertrag oder Ergebnisübernahme durch Anteilseigner

9) Zahlen ungeprüfter Abschluss 2023

10) Gründung 2023, es liegen noch keine Jahresabschlüsse vor

11) Ergebnisabführungsvertrag durch badenova Energie GmbH

12) Zahlen lt. Jahresabschluss 2022 abweichendes Wirtschaftsjahr (30. Juni 2022)

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
a) unmittelbare				
Badische Rheingas GmbH	Lörrach	50,00	2.662	1.668 ⁶⁾
Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH	Kirchzarten	46,00	4.942	723 ⁵⁾
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH	Todtnau	24,00	4.377	267 ⁵⁾
Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH	Titisee-Neustadt	25,10	2.073	-406 ⁷⁾
Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG	Achern	24,50	523	125 ⁷⁾
e.pilot GmbH	Köln	25,10	286	-4.154 ⁷⁾
Gemeindewerke Gundelfingen GmbH	Gundelfingen	30,00	4.100	0 ^{5) 8)}
Gemeindewerke Sinzheim GmbH & Co. KG	Sinzheim	25,10	25	203 ⁷⁾
Gemeindewerke Umkirch GmbH	Umkirch	40,00	2.931	265 ⁵⁾
homeandsmart GmbH	Karlsruhe	50,00	1.520	311
Ladepark Südbaden GmbH & Co. KG	Nordhausen	30,00	1	0 ^{2) 5)}
providata GmbH	Freiburg i. Br.	42,50	2.268	-312 ²⁾
b) mittelbare				
ASF Solar GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	49,0	1.539	393 ⁵⁾
ASF Solar Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	49,0	41	1 ⁵⁾
BaEnG-Badenweiler Energie GmbH	Badenweiler	50,00	1.270	461 ⁵⁾
Caléo S.A.E.M.L	Guebwiller (F)	44,45	11.017	1.544 ⁷⁾
Das Grüne Emissionshaus GmbH	Freiburg i. Br.	50,00	486	152 ⁵⁾
dge wind Baar eins GmbH & Co. KG i.L.	Freiburg i. Br.	33,33	-2	-124 ⁵⁾
dge wind Brenz zwei GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	50,00	0	-1
dge wind Schwarzwald eins GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	50,00	0	-2 ¹⁴⁾
EVb Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH	Freiburg i. Br.	24,80	640	130 ⁵⁾
Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG	Tuttlingen	50,00	4.480	215
Netzgesellschaft Tuttlingen Verwaltungs-GmbH	Tuttlingen	50,00	33	1
regioAQUA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH	Rheinfelden	50,00	128	20 ⁵⁾
Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG	Lauchringen	25,10	4.671	251
Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH	Lauchringen	25,10	73	2
Regio-RZ Süd GmbH	Lörrach	50,00	735	-50 ^{2) 5)}
regiosonne Verwaltungs GmbH	Freiburg i. Br.	37,00	39	11 ⁵⁾
regiowind Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	50,00	60	6 ⁵⁾
Stadtenergie Lörrach GmbH & Co. KG	Lörrach	33,30	4.715	1 ^{2) 5)}
Stadtnetze Lörrach GmbH & Co. KG	Lörrach	49,00	174	-123 ²⁾
Stromnetzgesellschaft Weil am Rhein GmbH & Co. KG	Weil am Rhein	49,00	184	-241 ²⁾
Solarportfolio Merkur GmbH & Co. KG	Aachen	49,00	5.031	6.096 ⁵⁾
Windpark Hohenlochen GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	45,50	4.975	1.090 ³⁾
Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	47,60	763	759
ÜBRIGE WESENTLICHE BETEILIGUNGEN				
a) unmittelbare				
Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG	Freudenstadt	15,00	20.933	4.355 ⁵⁾
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	Hamburg	0,78	228.420	9.663 ⁷⁾
TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG	München	12,50	620	-52
b) mittelbare				
KOM9 GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	13,62	1.232.687	88.960

Konzern- Verbindlichkeitspiegel

ART DER VERBINDLICHKEIT	31.12.2023			
	bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.603.947,01	156.495.143,03	133.383.788,81	364.482.878,85
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.000,00	0,00	0,00	5.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149.132.928,27	0,00	0,00	149.132.928,27
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.536.677,95	0,00	0,00	21.536.677,95
davon gegenüber Gesellschaftern	(17.341.179,33)	(0,00)	(0,00)	(17.341.179,33)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.037.833,70	0,00	0,00	1.037.833,70
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.568,49	0,00	0,00	2.568,49
7. sonstige Verbindlichkeiten	55.120.562,23	0,00	0,00	55.120.562,23
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	301.439.517,65	156.495.143,03	133.383.788,81	591.318.449,49

31.12.2022

Summe	bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
EUR	EUR	EUR	EUR
324.638.197,56	25.528.730,80	144.729.022,72	154.380.444,04
28.689,89	28.689,89	0,00	0,00
127.796.180,67	127.796.180,67	0,00	0,00
22.688.171,66	22.688.171,66	0,00	0,00
(18.808.903,74)	(18.808.903,74)	(0,00)	(0,00)
1.404.127,02	1.404.127,02	0,00	0,00
641.066,12	641.066,12	0,00	0,00
40.508.844,92	40.508.844,92	0,00	0,00
517.705.277,84	218.595.811,08	144.729.022,72	154.380.444,04

Kapitalflussrechnung des Konzerns für 2023

1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Konzernjahresüberschuss

+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen
+/-	sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge
-	sonstige Beteiligungserträge
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag
-/+	Ertragsteuerzahlungen

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen
+	erhaltene Zinsen
+	erhaltene Dividenden

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

2023 TSD. EUR*	2022 TSD. EUR*
56.458	66.464
64.768	59.848
-398	38.257
-1.710	-3.574
-84.651	-20.549
32.702	57.211
-86	-309
5.096	4.864
-18.649	-16.967
9.099	16.239
-10.493	-10.346
52.136	191.137
0	1.018
-2.062	-948
2.376	1.475
-95.810	-80.008
1.778	1.418
-20.573	-8.319
1.941	510
17.514	15.774
-94.835	-69.080

3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von (Finanz-) Krediten
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten
+	Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen (Ertragszuschüssen)
-	Auszahlungen aus dem Abgang von Zuschüssen (BKZ)
-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten
-	gezahlte Zinsen
-	gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens
-	gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE

zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)

konsolidierungskreisbedingte Änderungen

Finanzmittelfonds am Anfang der Periode

Finanzmittelfonds am Ende der Periode

5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS

Zahlungsmittel

Kontokorrentkredite

Cash-Pooling

Finanzmittelfonds am Ende der Periode

* kann zu Rundungsdifferenzen führen

2023 TSD. EUR*	2022 TSD. EUR*
75.000	73.176
-35.639	-57.701
6.593	4.566
-66	0
0	0
-7.220	-3.112
-53.870	-52.762
-1.393	-889
-16.595	-36.721
-59.294	85.336
0	-240
80.959	-4.137
21.665	80.959
41.980	100.745
0	-1
-20.316	-19.785
21.664	80.959

ENTWICKLUNG

des Konzerneigenkapitals

Eigenkapital des Mutterunternehmens

(in Tsd. EUR)						
	Gewinnrücklagen					
	Kapital- anteile	Rücklage gemäß Gesellschafts- vertrag	Sonstige Gewinn- rücklagen	Summe	Konzernjahres- überschuss, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe
Stand am 31.12.2022	61.067	3.847	159.309	23.994	60.370	284.594
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	0	23	6.500	6.523	-6.500	23
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	-53.870	-53.870
Sonstige Veränderungen	0	0	-888	-888	925	37
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	56.458	56.458
Stand am 31.12.2023	61.067	3.870	164.921	168.791	57.383	287.241

Nicht beherrschende Anteile

Konzerneigenkapital

(in Tsd. EUR)

nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung und Jahres- ergebnis	auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne / Verluste	Summe	Summe
1.105	3.528	4.632	289.226
0	0	0	23
0	-1.393	-1.393	-55.263
0	499	499	536
0	0	0	56.458
1.105	2.634	3.738	290.980

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

des unabhängigen Abschlussprüfers

An die badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

➤ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und

➤ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der

zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass

der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit

aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte

Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Stuttgart, 28. Mai 2024

RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bernhard Holz, Markus Mock
Wirtschaftsprüfer

badenova auf einen Blick

Erdgas 2023

LEISTUNGEN

Netzabsatz	13.234,80 Mio kWh
Davon an	
Privatkunden	4.643,50 Mio kWh
Geschäftskunden	8.591,40 Mio kWh

KENNWERTE

Netzlänge (inkl. NA)	8.275,1 km
Davon	
Hochdrucknetz	1.393,3 km
Mitteldrucknetz	2.370,8 km
Niederdrucknetz	2.320,5 km
Zähler im Netz	180.639 Stück

Strom 2023

LEISTUNGEN

Netzabsatz	1.473,1 Mio kWh
Davon an	
Privatkunden	608,9 Mio kWh
Geschäftskunden	864,2 Mio kWh

KENNWERTE

Netzlänge (inkl. HA)	6.712,1 km
Davon	
Hochspannung	21,0 km
Mittelspannung	1.337,7 km
Niederspannung (inkl. NA)	3.645,1 km
Fernwirknetz	1.708,3 km
Zähler im Netz	225.284 Stück

KENNZAHLEN INKL. TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Anlagevermögen	786,0 Mio. EUR	Bilanzgewinn	57,4 Mio. EUR
Investitionen	119,3 Mio. EUR	Personalaufwand	124,5 Mio. EUR
Bilanzsumme	1.163,5 Mio. EUR	Abschreibungen	64,6 Mio. EUR
Eigenkapital	291,0 Mio. EUR	Steuern	9,1 Mio. EUR
Umsatzerlöse	1.696,2 Mio. EUR		

Wärme 2023

LEISTUNGEN

Netzabsatz	293,4 Mio kWh
------------	---------------

KENNWERTE

Trassenlänge	156,6 km
--------------	----------

Erzeugungsanlagen	115 Stück
-------------------	-----------

*inkl. Tochtergesellschaften	
------------------------------	--

Wasser 2023

LEISTUNGEN

Netzabsatz	20,4 Mio. m ³
------------	--------------------------

Davon an	
----------	--

Tarifikunden jährl. Abr.	15,2 Mio. m ³
--------------------------	--------------------------

Tarifikunden mtl. Abr.	0,2 Mio. m ³
------------------------	-------------------------

Weiterverteiler	5,0 Mio. m ³
-----------------	-------------------------

KENNWERTE

Höchste Tagesabgabe Freiburg	68.000,0 m ³
------------------------------	-------------------------

Höchste Tagesabgabe Lahr	9.527,0 m ³
--------------------------	------------------------

Netzlänge inkl. HA	1.378,5 km
--------------------	------------

Zähler im Netz	36.713,0 Stück
----------------	----------------

*inkl. Tochtergesellschaften	
------------------------------	--

MITARBEITENDE ZUM JAHRESENDE	
------------------------------	--

1.537

badenova
Energie. Tag für Tag





IMPRESSUM

Herausgeber:

badenova AG & Co. KG
Tullastraße 61, 79108 Freiburg
Tel. 0800 2 79 10 20
unternehmenskommunikation@badenova.de

Den badenova Geschäftsbericht
können Sie als PDF-Datei beziehen auf:
www.badenova.de/jahresberichte

Erfahren Sie mehr über badenova auf

**Konzept und Redaktion:**

badenova Unternehmenskommunikation
Manuel Zimmermann (verantw.), Daniel Feld, Ricarda Muckenhirn,
Claudia Paukisch, Carolin Schiewe, Berit Stier, Sarah Zimmermann

Gestaltung:

badenova in Kooperation mit
Z4frischekick-design

Fotos:

Jonas Conklin
Patrick Seeger/Stadt Freiburg (Seite 5/6)

Druck:

Regional gedruckt in unserer Hausdruckerei auf Umweltpapier
(FSC-zertifiziert, EU Ecolabel, Blauer Engel).

Gedruckt auf RICOH Pro 9200 Digitaldrucker,
Papier Umschlag: 250 g/m² CircleOffset Premium White
Papier Inhalt: 120 g/m² CircleOffset Premium White



badenova

Energie. Tag für Tag